Volkszeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM. Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,25 RM, die Reklamezeile 1,00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 21. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke). Rannische Str. 10 u. Neue Promenade 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 9. Februar 1928 | Nummer 34

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der neue österreichische Bundespräsident, Professor Wettstein.

Der aussichtsreichste Kandidat, Nachfolger des Bundespräsidenten Dr. Hainisch zu werden, ist Professor Dr. Richard Wettstein, der ausgezeichnete Botaniker der Wiener Universität, ein Gesehrter von Weltruf und ein glühender Anschlußfreund.

*

Gestern vormittag trat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Reichskabinettsrat zusammen, um sich über Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft zu beraten. An Besprechung nehmen auch die zuständigen preußischen Minister teil.

*

Im preußischen Landtag haben die Kommunisten ein Mißtrauensvotum gegen Handelsminister Dr. Schreiber eingebracht, wegen seiner Stellungnahme zur Frage des 8-Stundentages in der Schwerindustrie.

*

Noch immer gehen die Besprechungen über das Schulkompromiß. In einer Zentrumsversammlung in Berlin-Potsdam wurde von den Parteirednern erklärt, daß das Zentrum eine klare Entscheidung bis zum 1. März gefordert habe.

*

Dr. Stresemann hatte vor seiner Abreise nach Cannes eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter. In Berliner politischen Kreisen erhalten sich die bestimmten Gerüchte von politischen Zusammenkünften Stresemanns an der Riviera, einsteils mit Briand, dann aber auch mit Mussolini.

*

Der Ständige Internationale Schiedsgerichtshof im Haag trat gestern zusammen, um über die Frage zu entscheiden, ob die Danziger Eisenbahnbeamten, die im polnischen Dienst stehen, berechtigt sind, eine Klage gegen die Eisenbahnverwaltung bei dem Danziger Gerichtshof einzubringen.

*

Nach polnischen Blättermeldungen ist das etwa 22000 Morgen große Gut Runowo in Pommerellen (Kreis Wirsitz) von Joachim v. Bethmann-Hollweg unter Ausschluß des Zwangsverkaufes in den Besitz der polnischen Agrarbank übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 8,5 Millionen Zloty.

*

Wie die Neuyorker Finanzpresse meldet, verhandeln die Polen mit der amerikanischen Finanzgruppe Blaire & Co. über eine 100-Millionen-Dollar-Eisenbahnanleihe.

*

Der Vorsitzende des Zentralvollzugskomitees der Krim, Ibragimow, der kürzlich zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt wurde, ist von der G.P.U. verhaftet worden wegen Unterschlagung und Mißbrauchs der Amtsgewalt. Die Verhaftung hat in der ganzen Sowjetunion größtes Aufsehen erregt.

*

Die Kopenhagener „Nationaltidende" meldet aus Oslo: Das sozialistische Kabinett hat mehrere aufsehenerregende Verhaftungen im Heere vornehmen lassen. Die Ursache soll die militärische Agitation sein gegen den Regierungsbeschluß auf Einschränkung des Militärbudgets und des Verbots von Manövern.

Kündigungsrecht der Hausbesitzer?

Auf der gestrigen Tagesordnung des Reichstages stand die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes.

Danach soll zukünftig der Vermieter das Mietverhältnis kündigen können. Er läßt in diesem Falle dem Mieter durch das zuständige Amtsgericht ein Kündigungsschreiben zugehen, für das ein bestimmtes Formular vorgeschrieben ist, und das die bestimmte Angabe der Tatsache enthalten muß, auf die die Kündigung gestützt wird. Der Mieter kann gegen die Kündigung beim Gericht Widerspruch erheben; die Berechtigung wird dann in einem gerichtlichen Güteverfahren nachgeprüft. Versäumt der Mieter die zweiwöchige Einspruchsfrist, so kann der Räumungsbefehl gegen ihn erlassen werden. Mit diesen Aenderungen soll das Mieterschutzgesetz selbst bis zum 31. März 1930 verlängert werden.

Abg. Lipinski (Soz.): Die Vorlage ist vom Reichsrat und von den ausübenden Richtern und Organisationen schroff abgelehnt. Jeder Beweis dafür, daß diese Aenderungen des bestehenden Mieterrechts notwendig sind, fehlt. Das Mieterschutzgesetz ist Handelsobjekt für das Reichsschulgesetz gewesen. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten und Widerspruch im Zentrum.) Was die Prälaten untereinander verabreden, erfährt die Oeffentlichkeit natürlich nicht. Das Zentrum variiert das Wort Luthers in Worms:

„Hier stehe ich, ich darf nicht anders!"

(Lachen im Zentrum.) Besonders gefährlich ist in dem neuen Entwurf die Neuerung, daß der Mieter einer Kündigung widersprechen muß, wenn er nicht ohne weiteres ergmittiert werden will.

Reichsjustizminister Hergt:

Der Vorredner hat kein gutes Haar an dem Entwurf gelassen. Alle Gefahren sieht er in tausendfacher Vergrößerung, die Vorteile will er nicht sehen. Bei dem Kampfe gegen diesen Entwurf handelt es sich tatsächlich gar nicht um den vorliegenden kleinen Entwurf, sondern um eine Kampfstellung in den großen programmatischen Fragen:

Wohnungszwangswirtschaft oder freie Wirtschaft?

Sowohl die Mieterverbände wie die Hausbesitzerkreise gehen ernstlich auf den vorliegenden Gesetzentwurf überhaupt nicht ein. Mir sind weit über sechshundert Eingaben aus Hausbesitzerkreisen zugegangen. Zu der Geißel der ungeheuren Wohnungsnot, unter der das Volk leidet, ist noch die Geißel der Agitation getreten. Jede Zwangswirtschaft ist ein Uebel. Der vorliegende Entwurf bringt weder eine Entscheidung nach der einen noch nach der anderen Seite. Zu grundlegenden Entscheidungen ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen, der Entwurf

hält genau die Mitte zwischen den Interessen beider Seiten.

Die Lockerung der Zwangswirtschaft wird bewußt den Ländern überlassen. Bei dem Entwurf handelt es sich nur um formale Erleichterungen, die Mietern und Vermietern zugute kommen. Er erleichtert auch die allmähliche Wiederherstellung der normalen Verhältnisse, indem er den etwas verdunkelten Begriff der Kündigung wieder herstellt. Es ist aber nun durchaus nicht mit einer Flut von Kündigungen zu rechnen, da

das materielle Kündigungsrecht in keiner Weise erweitert

worden ist.

Ich habe zu der Vermieterschaft das Vertrauen, daß sie die neuen Bestimmungen nicht in einer die Mieter verbitternden Weise anwendet, andererseits werden die Mieterorganisationen ihre Mieter aufzuklären wissen, um sie vor schädlichen Wirkungen zu schützen. An dem Ausbau der Fürsorge wird weitergearbeitet werden. Der Minister schlägt zum Schluß vor, die Vorlage nicht schon am 15. Februar, sondern erst am 1. April in Kraft treten zu lassen, da die Länder nicht in der Lage seien, die Ausführungsbestimmungen rechtzeitig fertigzustellen.

Abg. Domsch-Dresden (Dnat.) ist mit dem Minister der Meinung, daß die Bedeutung des vorliegenden Entwurfs weit überschätzt werde und daß die große Beunruhigung, die er in der Oeffentlichkeit hervorgerufen habe, unbegründet sei.

Abg. Tremmel (Z.): „Der Entwurf geht wieder zu dem Kündigungsrecht über, an dem Mieterschutz selbst wird nichts geändert. Die Kündigung kann nur aus den bisher geltenden Gründen vorgenommen werden. Die Massen der Bevölkerung können dadurch nicht beunruhigt werden, sie sind politisch genug geschult, um dies einsehen zu können. Das Gesetz ist nicht gegen die Mieter; wir haben die Interessen der Vermieter und Mieter gewahrt.

Die Beschaffung von Mitteln zum Wohnungsbau steht im Vordergrund. Sie ist nur möglich, wenn das Eigentum geschützt wird. In weiteren Ausführungen wendet der Redner sich sehr scharf gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Büll (Dem.) betont, daß sowohl Mieter wie Vermieter gegen das Gesetz sind und fordert Zurückziehung der Vorlage.

Frankreich will den Achtstundentag aufheben.

Wie das Pariser „Journal" meldet, hat der französische Handelsminister, nachdem England das Genfer Abkommen nicht ratifiziert hat, die Ungültigkeit der französischen Achtstundentarife erklärt. Es sollen unverzüglich neue Arbeitszeitverhandlungen in der französischen Industrie aufgenommen werden

Italien gegen U-Bootabschaffung.

Der Sekretär des italienischen Marineamtes teilte der faschistischen Presse auf eine Anfrage des Senators Marinell imit, auch für Italien sei insolge der ausgedehnten Küsten die Abschaffung der U-Boote nicht diskutierbar.

Auch aus französischen Regierungskreisen verlautet, daß man Amerikas Anregung ablehne, auf die U-Boote zu verzichten. Ebenso ablehnend verhalten sich nach anfänglicher scheinbarer Zustimmung die englischen und japanischen Marinekreise. — Nur so lange Deutschland U-Boote besaß, war ihre Verwendung ein „Verbrechen gegen die Menschheit".

Wahlkampf mit Eiern.

Aus Warschau wird gemeldet:

Der Wahlterror nimmt unmögliche Formen an. Er wendet sich hauptsächlich gegen die Rechtsopposition und den Minderheitenblock und wird anscheinend von der Regierung unterstützt. Nachdem vor einigen Tagen eine jüdische Wahlversammlung von der Polizei aufgelöst wurde, sind eine ganze Anzahl Beschlagnahmungen hauptsächlich jüdischer und rechtsoppositioneller Blätter erfolgt. Gestern ist **Prof. Stronsky** auf einer großen Wahlversammlung der Rechtsopposition, anscheinend von Pilsudski-Anhängern,

mit Eiern beworfen

worden, so daß er nicht weitersprechen konnte. Als Teilnehmer der Versammlung die Ruhestörer entfernen wollten, erschien die Polizei, löste die Versammlung auf und verhaftete über dreißig Personen, die alle zum Rechtslager gehörten. Die Uebeltäter sind wiederum frei ausgegangen.

Deutscher Protest gegen den Cavell-Film.

Zu dem neuen englischen Kriegsfilm „Die Erschießung der Miß Cavell" wird von zuständiger deutscher Seite mitgeteilt, daß die deutschen Vertretungen in London und Brüssel seit dem Auftauchen der ersten Nachrichten über den „Miß-Cavell"-Film bemüht gewesen seien, die Aufführung eines derartigen Bildstreifens zu verhindern. Die Bemühungen werden fortgesetzt. Die Hersteller hätten versucht, von der Botschaft in London Auskünfte, die sie zur Herstellung des Films benötigten, zu erhalten, seien aber stets abgewiesen worden.

Auch die Londoner „Daily News" fordern eine Zensur des Cavell-Films „Morgendämmerung", da die sensationelle Aufmachung, vor allem die Hinrichtungsszene, unnötig die Kriegsschrecken wiedergebe.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Lille: Auf das Begrüßungstelegramm der Tagung der Wiederaufbaugemeinden hat Ministerpräsident Poincaré telegraphisch geantwortet: „Frankreichs unverminderte militärische Stärke ist allein Bürgschaft und Sicherheit gegen die Wiederkehr des **Verbrechens von 1914.**"

Künstliche Höhensonne für den deutschen Bauern.

Das Beste und Wichtigste, was unsere Politik tun könnte, wäre: den gesamten Reichstag einmal auf die Reise zu schicken. Oder richtiger: auf zwei Reisen. Und zwar die eine jetzt im Februar nach dem Süden, etwa nach Süditalien und Südspanien, und die zweite um den Juni herum nach England. Bedingung müßte sein, daß die Herren Abgeordneten nicht die großen Städte studierten, sondern das Land, das sogenannte flache Land. Das Ganze würde bei vierwöchentlichem Aufenthalt und eifrigstem Herumreisen mit allen nur möglichen Beförderungsmitteln etwa 3000 Mark je Kopf, also für die rund 500 Abgeordneten zusammen etwa 1,5 Millionen kosten und könnte dem deutschen Volke gut und gern jährlich das Tausendfache einbringen.

Drunten im Süden würden sie nämlich folgendes sehen, was ihnen bis auf sehr wenige Ausnahmen gänzlich unbekannt und doch für die richtige Beurteilung und Führung unserer deutschen Politik eigentlich völlig unentbehrlich ist: Daß dort im Süden jetzt im Februar, wo bei uns die gesamte Pflanzenwelt grau und tot daliegt, in den Apfelsinenpflanzungen „im dunklen Laub die Goldorangen glühn", die Mandelbäume in ihrem Blütenschnee stehen und die Erbsen und alle möglichen Gemüsearten im vollen Wachsen sind.

Sie würden dann unwillkürlich dem ungeheuren Klimaunterschied nachdenken, der bei uns das Wachstum fast ein halbes Jahr lang still legt, während in all den Ländern südlich unserer nordischen Zone, über Südtropen, Tropen und jenseits des Aequators wieder Tropen, Subtropen und warme, gemäßigte Zone bis zu den kälteren Gebieten der südlichen Erdhälfte die Vegetation dopoelt solange, das ganze Jahr über mit seinen 12 Monaten andauert.

Dann würden sie mit eigenen Augen auch z. B. Luzernefelder im Süden sehen, die nicht nur 2—3 mal, wie durchschnittlich bei uns, sondern 14—16 mal im Jahre abgeerntet werden können, und würden sehr eindringlich und unauslöschlich die doppelte Bevorzugung jener sonnigeren Zonen empfinden: daß sie nicht nur eine fast doppelt so lange Wachstumsperiode, sondern obendrein ein viel schnelleres Wachstumstempo, ein viel üppigeres Wachsen haben als unser sonnenarmes nordisches Land.

Kämen sie dann im März, wenn drunten die Sonne schon mitunter fast zu stechen beginnt, zurück durch unsere kaum die allerersten Frühlingsregungen zeigenden Fluren, dann würden sie ganz gewiß anderes als bisher denken über unsere deutsche Landwirtschaft und über die gewaltige Leistung, die sie in aller Stille vollbringt: durch Menschenkunst und Menschenfleiß den Vorsprung auszugleichen, den die Natur selber, das günstigere Klima, der mächtige Sonnengott den riesigen Ländergebieten des warmen Klimas und ihren Bewohnern gibt gegenüber den karg mit Sonne bedachten und — soweit sie überhaupt zum Ackerbau ausreichen — schmalen Landstreifen der kälteren Zone.

Wenn ihnen so durch eigene Anschauung und inneres Erleben die naturgegebenen Konkurrenzverhältnisse, die fast über Menschenvermögen hinausgehende Schwierigkeit unserer Landwirtschaft, die klimatische Benachteiligung gegenüber dem Süden, in Fleisch und Blut übergegangen sind, dann mögen sie, so vorbereitet, im Juni durch England reisen. Was würden sie dort sehen zur gleichen Zeit, wo unser ganzes deutsches Land weithin mit wogenden Feldern bedeckt ist?: endlose Flächen mit Grasmuchs und vereinzelten prächtigen Bäumen, die im feuchtmilden Klima Englands von Natur gedeihende typische Parklandschaft, für die „die grünen Inseln" seit Menschengedenken bekannt sind. Aber nur sehr wenig würden sie nickendes Korn, Kartoffelfelder und Rübenbreiten sehen.

Auch hier würden sie fragen: wie kommt das? und würden hören, daß zwar das englische Klima teilweise für den Ackerbau noch etwas ungünstiger ist als das unsere, daß aber trotzdem das Land keineswegs immer so arm an Aeckern war wie heute, sondern erst seit etwa dem Jahre 1840. Und warum gerade seit 1840? Weil seit diesem Jahre England die gleiche Politik begann, die unsere Linke, ganz besonders die Sozialdemokratie, als auch für Deutschland einzig richtig verficht, die Politik der Förderung der Industrie auf Kosten der Landwirtschaft. Seitdem sind in England die Aecker zum größten Teil verlassen, und Quecken und Gras machen sich breit, wo einst unter fleißiger Bauernfaust das Korn gedieh. Die englische Landwirtschaft, der künstlichen Höhensonne, d. h.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0001

des Schutzes einer verständigen Wirtschaftspolitik beraubt, erlag der natürlichen Sonne, dem Sonnenreichtum und stärkeren Wachstum gesegneterer Länder. Die Landwirtschaft konnte mangels künstlich hochgehaltenen Preises ihrer Erzeugnisse nicht mehr konkurrieren, die Löhne der Industrie nicht zahlen, sie wurde „unrentabel"... und wurde bis auf bescheidene Reste aufgegeben.

Wenn unsere Herren Reichstagsabgeordneten auch dieses erschütternde englische Beispiel tief in sich aufgenommen hätten, wie falsche Politik den weitaus größten und wichtigsten Erwerbszweig eines Landes ruinieren kann, dann sollten sie zum Abschluß ihrer Reisen noch zu einigen Londoner Zeitungen greifen. Sie würden lesen, wie bitterlich heute das mächtige und reiche Albion, das doch jenseits der Meere über schier unermeßliche Ackerflächen verfügt, die den Rückgang der heimischen Landwirtschaft wettmachen könnten, diese unselige Politik von 1840 bereut, welche Anstrengungen es macht, den Fehler wieder gut zu machen und wie es angesichts des bevorstehenden Endes des Jahrhunderts der europäischen Exportindustrie keine Sicherheit mehr sieht für die Fortexistenz des durch falsche Politik landwirtschaftslos gewordenen und durch das Wachsen der außereuropäischen Industrie industrieabsatzlos werdenden englischen Volkes.

Und dann kämen sie heim von der Reise, unsere Reichstagsabgeordneten, in ihrem ganzen politischen Denken zum großen Teil gänzlich umgewühlt und umgewandelt. Dann würde ihnen plötzlich klar werden, wie sehr zwar unsere heutige Sterbepolitik noch immer aufgebaut ist auf Gedanken, die richtig waren in vergangenen Jahrhunderten und Jahrtausenden, als die heimische Landwirtschaft noch nicht die Konkurrenz der sonnengesegneteren Länder und Erdteile hatte, wie wenig aber unsere heutige Wirtschaftspolitik der inzwischen entstandenen fremden Agrarkonkurrenz gegen unsere klimatisch benachteiligte Landwirtschaft Rechnung trägt. Mit ganz anderen Augen als bisher würden sie die Zahlen lesen, die beweisen, daß unsere deutschen Landwirte, trotz ihrer viel kleineren Zahl, bisher noch immer für das deutsche Volk an Werten ebensoviel produzieren, wie all die Millionen und Abermillionen Menschen in der gesamten Industrie, daß noch heute weit mehr als die Hälfte unseres Volkes in Land und Stadt direkt und indirekt von der Landwirtschaft und von dem Absatz an die Landwirtschaft lebt.

Und in letzter Stunde würde vor ihnen riesengroß die Frage auftstehen, die die einzige wirklich wichtige, die entscheidende Frage unsrer gesamten Innenpolitik ist: wovon sollen unsere 63 Millionen deutscher Menschen leben, was soll aus unseren Kindern werden, wenn unsere Politik durch die gleichen Fehler, die seit 1840 die englische Landwirtschaft zugrunde gehen ließen, auch unsere Landwirtschaft zum Erliegen bringt? Bei der einseitig auf Exportindustrie eingestellten Wirtschafts-, Steuer- und Lohnpolitik unsrer Linken muß unausweichlich erst der Großgrundbesitz, dann der Mittelbesitz und dann die Kleinlandwirtschaft der Konkurrenz der ausländischen Landwirtschaft, dem mächtigen Sonnengott erliegen, der seine Gunst unseren nordischen Gefilden entzogen und den südlichen Ländern zugewandt hat.

Hier hilft nur eins: künstliche Höhensonne. Die von der Natur so ungeheuer benachteiligte deutsche Landwirtschaft muß von künstlichen Lasten entlastet werden, die bei der heutigen Konkurrenz der ausländischen Landwirtschaft nicht mehr tragbar sind, sie muß künstlich „besonnt" werden von oben, von der Politik, muß begünstigt, statt benachteiligt werden. Nicht etwa um der wenigen Großgrundbesitzer, nicht um der Bauern willen und nicht, um ihnen Geschenke zu machen, sondern weil der schon drohender werdende Zusammenbruch unserer Landwirtschaft den Zusammenbruch unseres öffentlichen Finanzwesens und der gesamten Existenz unsres ganzen Volkes bedeuten würde. Wir können einfach nicht mehr existieren, wenn die 50 Prozent landwirtschaftlicher Anteil an der wirtschaftlichen Produktion unseres Volkes wegfallen, wenn unsere Aecker Brachland werden wie in England, statt uns unter dem segnenden Strahl der künstlichen Höhensonne im zähen Bauernkrieg gegen die Mißgunst des Sonnengottes neue und immer mehr Milliardenwerte zu erbringen.

Dr. H. Elze.

Massenkundgebung der Thüringer Bauern.

In Rudolstadt, dem Sitz des Thüringischen Landesfinanzamtes, fand gestern eine Massenkundgebung des Thüringischen Landbundes statt, zu der

35 000 Personen erschienen

waren. Zwanzig Sonderzüge hatten aus allen Teilen Thüringens Demonstranten nach Rudolstadt gebracht. Der Eindruck, den der endlose Zug zum Teil altersgebeugter Männer machte, war ganz außerordentlich, und wurde verstärkt durch die dumpfe Ruhe, die über den marschierenden Massen lag, durch die Trauerwimpel an den Bannern, die zahlreichen schwarzen Fahnen und die von einzelnen Bauernschaften mitgeführten

alten Zeichen des Bundschuhs,

aus der Zeit des Bauernkrieges des 16ten Jahrhunderts, die vielleicht die herrschende Stimmung am besten gekennzeichnet haben. Der Landtagsabgeordnete Höfer, der thüringische Landbundführer, wandte sich mit äußerst scharfen Worten gegen Parlamentarismus und Parteiwirtschaft, die bleibe von der Not der Landwirtschaft nichts wissen wollten. Nach der Versammlung zogen die Demonstranten am Landesfinanzamt vorüber. Eine Delegation übergab im Amte die schriftlich formulierten Forderungen der Versammlung.

75 Millionen für Ostpreußen.

Kabinettssitzung unter Vorsitz Hindenburgs.

Mit Rücksicht auf die durch die Friedensverträge geschaffene einzigartige wirtschaftliche Notlage Ostpreußens war in der unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten Ende Dezember v. J. abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Reichsministeriums und des Preußischen Staatsministeriums die Notwendigkeit von Hilfsmaßnahmen für diese Provinz grundsätzlich anerkannt worden. Ueber die Durchführung dieser Hilfsmaßnahmen sind in der Zwischenzeit eingehende Beratungen unter den Ressorts und mit den Vertretern der ostpreußischen Wirtschaft in Königsberg und Berlin gepflogen worden. Das Ergebnis dieser Verhandlungen bildet heute den Gegenstand erneuter gemeinschaftlicher Beratungen der beiden Kabinette

unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten.

Dabei wurde ein volles Einverständnis über die Hilfsaktion erzielt. Diese zerfällt in ein System von einzelnen Maßnahmen, zu denen insbesondere auch die Erleichterung der Aufnahme einer größeren Anleihe gehört.

Aus Mitteln des Reiches und Preußens wird für das laufende Jahr ein Betrag von 75 Mill. Reichsmark vorgesehen, von denen 60 Mill. Rm. vom Reiche, 15 Mill. Rm. von Preußen bereitgestellt werden sollen.

Die Wege, die zur Herbeiführung der Gesundung der ostpreußischen Wirtschaft beschritten werden sollen: die Eröffnung neuen erststelligen Realkredits zu günstigen Bedingungen, die Umwandlung der drückenden hohen Personalschulden der Landwirtschaft und in einen langfristigen zweitstelligen Hypothekenkredit, besondere Kreditmaßnahmen für kleinbäuerliche Besitzer, Pächter, Siedler usw. und weitere Maßnahmen zur Erhaltung des Besitzes, sowie zur Stützung der ostpreußischen Industrie, fanden allseitige Billigung.

Zur Senkung der öffentlichen Lasten wird das Reich durch Entgegenkommen bei den Reichssteuern und andere Entlastungsmaßnahmen, Preußen durch Erleichterung der Schullasten und Realsteuern beitragen. Schließlich wurden die Vorschläge für eine besondere Berücksichtigung Ostpreußens auf dem Gebiete des Eisenbahngüterverkehrs geprüft und anerkannt. Die Hilfsmaßnahmen werden unverzüglich verwirklicht werden.

Die Reform der Ehescheidung.

Schuldfrage und Unterhaltspflicht.

Der vom Rechtsausschuß des Reichstages eingesetzte Unterausschuß für die Ehescheidungsreform setzte am Dienstag seine Beratungen fort. In der letzten Sitzung war bekanntlich die Einfügung eines neuen § 1568a B. G. B. über die Ehescheidung wegen Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses beschlossen worden. Neuerdings wurde die Frage erörtert, ob in dem Falle, daß die Ehescheidungsklage wegen Zerrüttung der Ehe nach fünfjähriger Trennung der Ehegatten erhoben wird, von dem anderen Teil die Schuldfrage aufgeworfen werden kann. Mit vier Stimmen gegen die beiden Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrums wurde ein diese Möglichkeit verneinender Antrag Dr. Rosenfeld (Soz.) angenommen, der lautet: „Wenn die Voraussetzung der Zerrüttung vorliegt, kann die Scheidung aus § 1565 (Ehebruch), § 1566 (Trachten nach dem Leben) oder § 1568 (Verletzung der ehelichen Pflichten) nicht begehrt werden.

Ferner erörterte der Unterausschuß die Frage der Unterhaltspflicht für den Fall der Scheidung auf Grund bloßer Ehezerrüttung. Die Mehrheit beschloß die Annahme eines Antrages Dr. Lüders (Dem.) - Dr. Rosenfeld (Soz.), der dahin geht: „Ist keiner der Ehegatten für schuldig erklärt, so sind die Ehegatten gegenseitig zum Unterhalt nach Maßgabe der Billigkeit, insbesondere unter Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse verpflichtet."

Auch die Bauhütte Waldenburg in Konkurs.

Laut Breslauer sozialdemokratischer „Volkswacht" hat die Bauhütte Waldenburg ihren Konkurs angemeldet. Das „Neue Tageblatt" in Waldenburg schreibt dazu: Der Konkurs in der Bauhütte scheint eine Form anzunehmen, die weit über Waldenburg hinaus Aufsehen erregen wird. Zahlen werden genannt, die geradezu phantastisch klingen. Viele kleinere Gewerbetreibende, die den schönen zuversichtlichen Worten geglaubt haben, sind durch den Konkurs auf das empfindlichste geschädigt worden.

Uebergriff ungarischer Gendarmen.

Zwei Gendarmeriebeamte des ungarischen Grenzpostens Wandorf kamen am 24. Januar auf österreichisches Gebiet, ließen sich den in einem Kohlenschacht arbeitenden ungarischen Staatsbürger Paul Rath vorführen, verhafteten ihn und führten ihn gefesselt ab.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel gab gestern dazu eine Erklärung ab, tags darauf habe sich der ungarische Gendarmeriekommandant über den Vorfall entschuldigt. Mit der Entschuldigung sei der Fall noch keinesfalls erledigt. Das österreichische Auswärtige Amt habe durch den österreichischen Gesandten in Budapest bei der ungarischen Regierung Vorstellungen erhoben.

Englische Suffragetten dringen in den Königspalast.

Aus London wird gemeldet: Mitglieder der Jung-Suffragetten-Bewegung (Frauenrechtsbewegung) lieferten gestern im Gebäude des Ministerpräsidenten einen Brief ab, und später versuchten vier andere Mitglieder der Bewegung im Buckingham-Palast einen an den König gerichteten Brief abzugeben. Nach längerer Auseinandersetzung mit der Polizei gelang es den Bittstellern endlich, bis an den Vorplatz des Schlosses zu gelangen. Eine der Frauen drang bis zur Tür der Privatschatullenverwaltung vor, bis schließlich unter lebhaften Szenen und unter Anwendung von Gewalt alle vier Bittstellerinnen auf die Straße gesetzt wurden.

10-Millionen-Geschenk an die englische Staatskasse.

Der englische Schatzkanzler Churchill hat von einem Unbekannten die ansehnliche Summe von 500 000 Pfund (= 10 Millionen Mark) mit dem Vermerk erhalten, daß dieses Geld zur Abdeckung der englischen Kriegsschulden verwandt werden solle. Nach einer Erklärung Churchills vom 9. Dezember 1927 waren bis dahin bereits von Privatseite für die Schuldenabdeckung insgesamt 1 078 000 Pfund gestiftet worden. Eine Spende von 120 000 Pfund war, wie später festgestellt werden konnte, von Baldwin gekommen, der zur Zeit dieser Stiftung Finanzsekretär beim Schatzamt war.

Milliardenanleihe für Jugoslavien.

Der südslawische Finanzminister Markowitsch, der am Dienstag von einer Auslandsreise zurückgekehrt ist, berichtete dem Ministerrat über seine Verhandlungen zum Abschluß einer Auslandanleihe. Die Regierung veröffentlicht hierzu folgendes Kommuniqé: Die Verhandlungen sind mit der Unterzeichnung eines Präliminarvertrages beendet worden, und zwar über die Anleihe mit der Finanzgruppe Rothschild & Sohn, Gebrüder Behring, Ambrosi, Henry Schröter und mit den amerikanischen Finanzgruppen Kahn, Blair und Chaise. Diese Bankgruppen verpflichten sich, eine Anleihe für öffentliche Arbeiten in Jugoslawien in Höhe von 50 Millionen Pfund Sterling (= ca. 1 Milliarde Reichsmark) aufzulegen.

Zu der gestern gemeldeten Annahme des amerikanischen Freigabegesetzes durch den Senatsausschuß verlautet: Das Plenum des Senats entscheidet am 22. Februar. Es besteht kein Zweifel, daß die deutschen Gutbaben bis 1. Oktober zur Auszahlung kommen.

Die Eigentumsvorlage besagt u. a.: Die Zurückgabe an Oesterreich und Ungarn erfolgt, sobald diese Staaten dem Schatzamt der Vereinigten Staaten die Summe zahlen, die genügt, um die vom Ausschuß bewilligten Forderungen der amerikanischen Bürger zu bestreiten.

*

Der Komponist der „Internationale", Pierre Degeter, der in Paris in großer Armut lebt, wurde von der russischen Regierung aufgefordert, nach Moskau überzusiedeln, wo man ihm im Hause der „Veteranen der Revolution" eine Wohnung und eine staatliche Pension anweisen will.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Ein untergegangenes Reich im Stillen Ozean.

Selbst in Deutschland dürfte es nur wenigen Menschen bekannt sein, daß sich auf der früher deutschen Karolineninsel Ponape die Ruinen einer großen, uralten Stadt befinden. Bauwerke von gewaltigen Ausmaßen, an die Inkabauten in Peru erinnernd, geben davon Zeugnis, daß hier einst der Mittelpunkt eines großen Reiches gewesen sein muß; die Insel in ihrem heutigen Umfange ist nämlich viel zu klein, um genügend Arbeitskräfte für derartige Anlagen liefern zu können. Professor Macmillan Brown, der Ponape bald nach dem Kriege besuchte und als einer der besten Kenner der Südsee gilt, berichtet hierüber unter anderen:

„Wer auch die Baumeister dieser Riesenstadt gewesen sein mögen, die Herrscher der Insel müssen über unbeschränkte Arbeitskräfte verfügt haben. Zehntausende von Arbeitern waren wohl nötig, um die ungeheuren Blöcke zu brechen, an Ort und Stelle zu schaffen und sie auf schiefen Ebenen aus Erde oder Holz an ihren Platz zu bringen. Die Ruinen bedecken angeblich eine Fläche von elf Quadratmeilen. Die meisten Steine sind mehrere Tonnen schwer; ich sah einige von dem halben Umfange der allergrößten aus der Feste Sakschuaman bei Cuzco in Peru. Diese aber werden immer dann angeführt, wenn man die den Inkas zur Verfügung stehenden Arbeitermassen deutlich machen will.

Es erscheint gänzlich unglaubhaft, daß sich die Erbauer dieser Titanenstadt auf die bescheidenen Hilfsmittel des heutigen Ponape beschränkt haben sollen. Die Insel konnte bestenfalls einige tausend Köpfe ernähren, von denen höchstens ein Fünftel arbeitsfähige Männer waren. Von diesem Fünftel stand aber wiederum höchstens ein Fünftel für derartige Luxusbauten zur Verfügung; die übrigen Männer mußten ja für die nötige Nahrung sorgen. Demnach wären nur einige Hundert für den Bau der Riesenstadt frei gewesen. Die Erbauer der alten Stadt regierten also wohl über eine mindestens zehnmal so große Bevölkerung. Sicherlich gehörten außer Ponape noch andere stark bevölkerte Inseln zu ihrem Machtgebiet. Wahrscheinlich errichteten seefahrende Krieger aus Polynesien ein großes Reich in dem heute größtenteils versunkenen Mikronesien.

Von Japan ging zu jener Zeit erneut die Neigung zu steinernen Riesenanlagen aus, und sie gab der von den Polynesiern bereits mitgebrachten Vorliebe für dergleichen Bauten eine neue Anregung. Die Millionenbevölkerung ihres Inselreiches lieferte ihnen die Mittel und Arbeitskräfte, die allein die Gründung dieses titanenhaften ozeanischen Venedigs erklären können. Die japanischen Lehrmeister regten sie auch zu dem Bau der dauerhaften Wälle und Straßen an, wie sie ihnen bereits auf ihren Fahrten in der Japansee bekannt geworden waren. Die anderen Inseln versanken allmählich oder schrumpften zu kleinen Korallenfleckchen zusammen, die gerade aus dem Meere herausragten. Von dem ganzen Reiche blieb nur Ponape, und von diesem auch nur der kleine an die heutige Stadt angrenzende Bezirk. Die Folge war, daß die Fürsten ihren Reichtum und damit ihre Macht allmählich verloren und auch die Bevölkerung im Laufe der Zeit ausstarb. Anders kann man sich die Geschichte des untergegangenen Riesenreiches im Stillen Ozean kaum vorstellen."

„Die Phantasie bei Kindern und die Folgen falscher Anregung."

Zu einem Aufsatz in unserer Nr. 30 vom 4. Februar 1928: „Muß die Phantasie bei Kindern angeregt werden?" von Ilse Steffens, Leipzig, erhalten wir folgende Zuschrift als Ergänzung:

Die Mütter wissen im allgemeinen gar nicht, wie die Phantasie bei Kinder angeregt wird. Das Kind strampelt mit den Beinen und zappelt mit den Händen. Schon diese Bewegung löst ein Lustgefühl aus. Denn Kinde gilt jedes freie Spiel der Glieder als höchste Lust.

Unverständige Mütter glauben, daß ein Kind sich langweile und, daß es unterhalten werden müsse. Da werden farbige Spielzeuge gekauft, die vor den Augen hin- und herbewegt werden; die Mütter erzählen lange Gedichte und Märchen und lallen davon noch in Kinderart, sie singen Lieder und endlich tanzen sie noch mit den Kleinen durch das ganze Haus. Es werden glänzende Gegenstände gekauft und Schellenträger, die dem Kinde vorgeläutet werden. Dadurch verlernt das Kind, sich mit sich selbst zu beschäftigen.

Die Aufnahmefähigkeit des kindlichen Gehirnes wird viel zu sehr unterschätzt. Alles ist dem Kinde neu und es macht täglich tausend neue Entdeckungen. Es kommt aus dem Wundern und Entdecken gar nicht heraus. Es betrachtet zum Beispiel seinen eigenen Fuß als ein herrliches Spielzeug und macht so lange vergebliche Versuche ihn in den Mund zu stecken, bis es endlich gelingt, das große Kunststück zu vollbringen. Das junge Leben besteht aus lauter Kunststücken und täglich gibt es neuere und schönere. Licht und Dunkel, die verschiedenen Stimmen, das Umpacken, das Bad, die Nahrung. Man könnte das Kind beneiden um die Reichhaltigkeit seines Lebens.

Die Fehler der Polypragmosie (=Vielthätigkeit der Mutter) rächen sich in kurzer Zeit. Das Kind ist ein scharfer Beobachter und neigt dazu, ein strenger Tyrann zu werden. Merkt es, daß auf ein leichtes Weinen oder ein Geschrei das ganze Haus zusammenläuft, so lernt es, daß es ein sicheres Mittel besitzt, die Mutter an sein Bett zu locken und verlernt so den Segen des Alleinseins und der Selbstbeschäftigung.

Kinder müssen das „Alleinsein", das „Sichselbstüberlassensein" und das „Mitsichselbstspielen" lernen. Füllt ihnen die Mutter oder Pflegeperson jede wache Minute aus, so gewöhnen sie sich daran unterhalten zu werden. Später werden sie zu den unangenehmsten Quälgeistern. Man erlebt dann, daß Kinder oft schon in den ersten Jahren ihre Mütter tyrannisieren und immer wieder ausrufen: „Mutter, was soll ich jetzt machen?" oder: „Mutter, erzähle mir doch eine Geschichte, mir ist so langweilig!"

Diese Kinder leiden später schwer unter ihrer Ruhelosigkeit und die Zeit wird ihnen ein unüberwindliches Problem. — Otto Leib, Halle.

Das regelmäßige Wachstum der Kinder.

Durch Untersuchungen über die periodischen Wachstumveränderungen bei Schulkindern, die der Amerikaner Haven Emerson vorgenommen hat, ist festgestellt, daß jedes Kind, das unter normalen Umständen und frei von Erkrankungen aufwächst, jeden Monat regelmäßig eine bestimmte Gewichtszunahme aufweist, die unabhängig von der Jahreszeit ist. Emerson kommt daher zu dem Schluß, daß ein Kind, das nicht regelmäßig zunimmt, an irgendeiner Krankheit leidet oder an einem Erschöpfungszustand, für den Ernährung, Pflege im Haus oder in der Schule verantwortlich sind. Es erscheint danach nicht gerechtfertigt, Schwankungen und Unregelmäßigkeiten im Wachstum der Kinder aus dem Einfluß der Jahreszeiten oder aus biologischen Gesetzen erklären zu wollen.

Der Löwenjäger.

Eingeborener: „Herr, sah ich Löwenfährte – ein Kilometer nördlich."

Löwenjäger: „In welcher Richtung liegt Süden?"

„America's Humor".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Der Musikfreund.

Zu gern hörte Herr Schulze gute Musik. Leider erlaubten es ihm seine Mittel nicht, jedes große Konzert zu besuchen, aber fast jeden Tag traf man ihn in einem anderen Kaffeehaus, wo er, in nächster Nähe der Musik sitzend, wie hypnotisiert die eleganten Bogenstriche des Stehgeigers verfolgte.

Gestern besuchte Herr Schulze wieder ein größeres Café. Mit Mühe und Not erhielt er noch ein Plätzchen an einem runden Marmortisch. Fabelhaft die Kapelle, Herr Schulze war begeistert. Und wie die Leute spielen konnten! So mit Schmalz und Paprika. In dieser Minute schalt er auf seinen Herrn Vater, daß er ihn nicht hatte Musiker werden lassen.

Da, jetzt ein Violinsolo. Oh, war das mal schön. Eine Totenstille herrschte in dem Raum. Gerührt schneuzte sich der Enthusiast. Himmel, gab das eine Aufregung! „Pssst", riefen die einen, „Flegel" die anderen, und eine junge Dame, die mit dem Stehgeiger verlobt oder verliebt zu sein schien, warf sogar mit einem Spritzkuchen.

Herr Schulze war betroffen, doch sein starkes Beifallklatschen versöhnte das Publikum wieder mit seiner Taktlosigkeit. Sogar die Spritzkuchendame strahlte ihn dankbar an, und geehrt lächelte er zurück.

Die Kapelle spielte wieder, diesmal moderne Musik. Wo hatte doch Herr Schulze das schon gehört? Aha, im vorigen Jahr auf dem Kamm des Riesengebirges in der Peterbaude. Die Erinnerung an schöne Ferientage packte ihn, schwermütig lehnte er, sein Haupt stützend, den Arm auf den Tisch.

Da — ein Krachen und Klirren, ein vielfacher Schrei; mit einem Mißton brach die Musik ab. Die Marmorplatte des Tisches war nicht richtig befestigt gewesen und hatte sich durch seinen Armdruck überschlagen. Mit ihr das ganze Kaffeegeschirr!

„Raus mit dem Kerl!" schrie das Publikum; vergeblich protestierte der Musikfreund. Nichts half, aber draußen tat er ein Gelübde: Nie wieder an einen Marmortisch! D.

Senkung der Mieten in Neubauwohnungen.

Die vom Magistrat der Stadt Halle bis zum 31. Dezember 1927 gewährten Zinszuschüsse zur Senkung der Mieten der Neubauwohnungen werden auch im laufenden Kalenderjahr unter den gleichen Voraussetzungen wie bisher weitergewährt.

Die Zahlung der Zinszuschüsse erfolgt, wie in den Vorjahren, vierteljährlich nachträglich.

Anträge auf Gewährung von Zinszuschüssen werden demgemäß auch im laufenden Kalenderjahr entgegengenommen. Sie sind vom Bauherrn schriftlich an die Hypothekenabteilung, Rathausstraße 6 I, zu richten.

Ansehnliche Fremdenziffer im Januar.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im Januar 6878 männliche und 1340 weibliche, zusammen 8218 Fremde, abgestiegen. Darunter befanden sich 211 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 192 männliche und 19 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit.

Im Jan. 1927 waren es 6488 männliche und 1202 weibliche, zusammen 7690 Fremde, im Januar 1914 7573 männliche und 884 weibliche, zusammen 8457 Fremde.

Veranstaltungen in Halle.

Am 11. Februar: Wintertagung der Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im Reg.-Bez. Merseburg (Schönburgbund).

Am 11.—12. Februar: Jahnschwimmer der Deutschen Turnerschaft im Stadtbad, Halle, Schimmelstraße. Dies ist die einzige größere, für ganz Deutschland von der Turnerschaft angesetzte Winterveranstaltung.

Am 12.—15. Februar: Missionskonferenz in der Provinz Sachsen und Anhalt.

Am 2. und 3. Juni, 30. Juni und 1. Juli, 4. und 5. August, 12. August, 15. und 16. September, 20. und 21. Oktober (Eventualtage): Pferderennen des Sächs.-Thür. Renn- und Pferdezuchtvereins e. V. in Halle, Gr. Steinstr. 72.

Am 10. Juni: Blumenkorso auf der Saale, Veranstalter: Hallescher Wirtschafts- und Verkehrsverband.

Im Sommer, Datum unbestimmt: Internationale leichtathletische Wettkämpfe der Leichtathletik-Gemeinschaft, Halle.

Datum unbestimmt: Verbandstag des Reichsverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe e. V.

Am 1. und 2. September: Reit- und Fahrturnier des Landgestüts Kreuz, Halle, Saarlandstraße.

Im September, Datum unbest.: Reichstagung der Liebhaber-Vereinigung zur Pflege und Zucht fremdländischer Zier- und Singvögel.

Im September, Datum unbest.: Tagung des Vereins deutscher Wellensittichzüchter. — Mitteldeutscher Wohnungstag.

Die Einbrüche der letzten Tage.

Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich bei den zahlreichen Wohnungseinbrüchen der letzten Tage um gewerbsmäßige Einbrecher handelte, die selbst Sicherheitsschlösser durch ein Verfahren besonderer Art, bei dem schmale Bleistreifen verwendet werden, öffneten. Der allerbeste Schutz gegen Einbruch ist und bleibt ein derber Riegel an der Tür.

Gestern abend bemerkte ein Mann in der Merseburger Straße, daß sich eine fragwürdige Gestalt an einer Wohnungstür zu schaffen machte. Der Mann war auf Filzsohlen zufällig aus seiner Wohnung gekommen. Er holte seinen Revolver und gab einen Schuß ab. Der Fremde flüchtete darauf eiligst aus dem Hause und konnte nicht mehr eingeholt werden.

Niedergeschlagen.

Bewußtlos wurde heute früh in den Anlagen am Wasserturm in der Magdeburger Straße ein Mann aufgefunden. Man brachte ihn in die Klinik, wo der Arzt starke Schwellungen im Gesicht feststellte. Sie rühren anscheinend von einer Schlägerei her.

*

Die Feuerwehr wurde gestern mittag nach der Reideburger Straße gerufen. Dort war der Benzintank eines Lastkraftwagens in Brand geraten.

Kurze Zeit zuvor hatte man die Feuerwehr nach einem Neubau an der Ecke Zeppelin- und Yorckstraße gerufen, wo ein Trockenofen gewaltige Rauchwolken verursachte. Die Wehr brauchte nicht einzugreifen.

Sechsstündige Zeugenvernehmung des Bürgermeisters.

Wie Berger den Dezernenten und den Kreditausschuß täuschte. / Unsere Kunden sind alle prima! / „Berger wußte, was ihm erlaubt und nicht erlaubt war." Das Konto Antimon.

Bis nachmittags um 3 Uhr dauerte die weitere Vernehmung des Zeugen Bürgermeister Seydel an. In sachlicher Weise traf er seine Feststellungen, enthielt sich jeder persönlichen Bemerkung und wurde nur erregt, als er kurz vor Schluß der Tagung die Aeußerung Schraders vom Montag, daß der Bürgermeister ihm in eine Liste für den Regierungspräsidenten niedrigere Zahlen über Kredite, als sie der Wirklichkeit entsprachen, durchs Telephon diktiert habe. Hier gab Bürgermeister Seydel an, daß ihm ein Telephongespräch mit Schrader nicht mehr erinnerlich sei. Ganz energisch, sagte Bürgermeister Seydel, verwahre ich mich gegen Unterstellungen, die scheinbar nur von Schraders Schuld ablenken sollen. Im übrigen bestätigte Bürgermeister Seydel, daß Berger in gröbster Weise das Vertrauen des Kreditausschusses mißbraucht und mit unwahren Angaben über Sicherheiten den Kreditausschuß getäuscht hat.

*

Vorsitzender: Wie kam es nun zu der Sitzung vom 3. Dezember 1924 und zur Neuaufstellung der Kredite?

Bürgermeister Seydel: In erster Linie war es mein Wunsch, den Ausschuß über die laufenden Geschäfte, Kredite usw. zu orientieren. Es ist möglich, daß auch die umlaufenden Gerüchte über die ungünstige Lage der Stadtbank mit maßgebend waren. Bei den meisten alten Krediten hat in jener Sitzung der Vorstand zugestimmt und eine Anzahl neuer Kredite bewilligt. Wir waren damals der Meinung, daß das, was Berger uns an Material vorlegte, alle Kredite waren, die die Stadtbank gegeben hatte. Alles weitere war uns unbekannt.

Vorsitzender: Hat Berger eigentlich um Nachbewilligung von eigenmächtig bewilligten Krediten gebeten?

Seydel: Nein. Das war nie der Fall. Irgendwelche Ueberziehungen hat Berger uns bis zu dieser Sitzung nie gestanden.

Vorsitzender: Stimmt es, daß es Berger öfter nicht möglich war, den Ausschuß zusammenzubringen und daß er daher selbständig Kredite bewilligte?

Seydel: Nein, das ist nicht der Fall. Zum Beispiel im Fall Antimon-Sinapia habe ich es in einer persönlichen Besprechung mit Berger abgelehnt, 30 000 Mark hierfür zu bewilligen. Erst später erfuhr ich, daß Berger den Kredit bereits gegeben hatte.

Rechtsanwalt Jakobowitsch wollte festgestellt wissen, ob Bürgermeister Seydel über die Namen der schlechten Debitoren orientiert war.

Berger: Bürgermeister Seydel rief mich eines Tages an, bei der Stadtbank sollen ziemlich

schlechte Debitoren

sein. Ich habe darauf sofort nachgesehen und ging zum Bürgermeister und nannte ihm einige Firmen, die wahrscheinlich mit Verlust abschließen würden.

Seydel: Außer den Firmen Ruth u. Farbig sind von Berger keine Namen genannt worden. Ich möchte auch noch eine Aeußerung Bergers klarstellen: Wenn ich bei der Einholung von Kreditgenehmigung zu ihm sagte: Kommen Sie zu mir zuletzt, dann ist es nur natürlich, weil ich den Wunsch hatte, daß die beiden anderen Herren des Kreditausschusses als Kaufleute und mit den näheren Verhältnissen besser Vertraute sich eher äußerten. Die Revisionen habe ich selbst beantragt. Im November 1924 ging eine Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten ein, daß Revisionen mindestens einmal jährlich stattfinden sollten. Ich schrieb dann an den Giroverband und bat um Revision, weil ich es für richtig hielt, und weil ich als Nichtfachmann auch einmal eine fachmännische Revision für erwünscht hielt.

Ich war der Meinung, daß nichts Unangenehmes festgestellt werden könnte, weil ich von unserem guten Betrieb überzeugt war. Erst nach sieben Monaten kam durch besondere Umstände die Revision zustande. In dieser Zeit hat Berger dann die Wechselgeschäfte getätigt gehabt. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß alle Wechselgeschäfte nur von dem leitenden Fachmann der betreffenden Bank erledigt werden können und nicht Sache des Dezernenten sind. Wie Berger die Geschäfte führen mußte, darüber waren ihm genügend Direktiven gegeben. Er durfte nur gute Warenwechsel hereinnehmen.

Berger hat uns auch immer nur von solchen Wechseln erzählt und hat auch auf Anfrage des Herrn Stv. Ritter stets bestätigt, daß sich nur gute Warenwechsel im Portefeuille befänden. Berger hatte damals scheinbar sogar abgelehnt, Wechsel ohne genügende Auskunft und Sicherheit von einem totsicheren Kunden hereinzunehmen. Ich habe mich damals über die Aeußerung Bergers gefreut, daß er als Direktor viel schärfer war, als ein Mitglied des Kreditausschusses. Als dann die Revision im November

1925 zum erstenmal Finanzwechsel

feststellte, war ich konsterniert. Berger brachte uns nun alle möglichen Beweise, daß es sich um Warenwechsel handelte, schließlich gab er zu, daß einige doch Finanzwechsel seien. Für uns war es eine peinliche Ueberraschung. Mit erhobener Stimme fuhr Bürgermeister Seydel dann fort:

Berger ist nicht dumm; er hat gewußt, was ihm erlaubt war und was nicht. Auch die Unterschiede zwischen Finanz- und Warenwechsel muß er gekannt haben, denn das lernt ja jeder Banklehrling schon.

Die Revision im Mai 1923, die auch auf meinen Wunsch hin geschah und in die Hochflut der Inflation fiel, zeitigte für mich das positive Ergebnis, daß trotz einiger Monita wenigstens gegen den Aufbau und die Geschäftsführung der Bank keine Bedenken bestünden. Ich habe diese Revision als ein Fundament betrachtet, auf dem weiter die Stadtbank aufgebaut wurde. Das nicht immer Grundbuchauszüge verlangt wurden, erklärt sich daraus, daß wir ja die Angaben des Vermessungsamtes jederzeit zur Hand hatten.

Staatsanwalt Parey: Ist dem Angeklagten Berger eine Abschrift des Protokolles von der Revision 1923 ausgehändigt worden?

Seydel: Das weiß ich nicht mehr, glaube es aber bestimmt.

Nun will der Verteidiger Bergers gern wissen, ob der Ausschuß nicht stutzig geworden ist bei den umlaufenden Gerüchten usw.

Seydel: Wir setzten in die Ausführungen und in die Geschäftsführung von Berger ein so großes Vertrauen, daß wir nie auf den Gedanken kamen, daß er uns etwas Falsches sagt. Als Verwaltungsbeamter war ich gewohnt, mich auf die Mitteilungen meiner Beamten verlassen zu können.

Vorsitzender: Was können Sie uns über die Junirevision 1925 sagen?

Seydel: Die Junirevision 1925 begann mit der Aufklärung der Antimonangelegenheit. Berger ist zu mir gekommen und hat mir

Ueberziehungen gestanden

mit der Begründung, er habe die eigenmächtig bewilligten 30 000 Mark durch Gewährung neuer Kredite wieder hereinholen wollen. Dann hat Berger in der Meinung, alles retten zu können, die Mostrichfabrik Sinapia aufgemacht, die auch später in der Art ihrer Anlegung von Sachverständigen als erstklassig bezeichnet wurde. Der Kreditausschuß aber sah den Fall sofort als bedenklich an und Verluste schienen unvermeidlich. Berger hat es aber damals fabelhaft verstanden, den Ausschuß durch sein zuversichtliches Wesen hinsichtlich aller fauler Kunden einzuwickeln. Berger hat seine Ueberziehungen als harmlos und jederzeit regulierbar dargestellt.

Vorsitzender: Hat der Revisor nicht die Verluste angekündigt?

Seydel: Ja, aber nur, weil die Sicherungen fehlten. Berger jedoch belog uns, er sagte, daß wir jederzeit die Sicherungen bekämen, er kenne die Leute. Am meisten und schwersten hat Berger uns bei Antimon reingelegt. Damals habe ich ihm die Möglichkeit der Entlassung angedroht.

Vorsitzender: Wie war es mit den Ausbuchungen auf Konto Antimon-Sinapia?

Seydel: Berger hielt sich für befugt, Dinge, die nicht einzubringen waren, abzuschreiben. Er hielt sich also zu Abbuchungen berechtigt. Ich muß jetzt zugeben, daß

Berger mich damals dupiert

hat durch sein selbstbewußtes Auftreten, mit dem er unsere Vorwürfe, er habe falsche Buchungen zum Zwecke der Verschleierung gemacht, ablehnte. Berger hat solche Behauptungen als unverschämt bezeichnet, er habe nur die praktischste Art der Abbuchungen gewählt. Damals erhielt Berger eine dicke Rüge und hat mir dann versprochen, nicht mehr selbständig zu verfügen, schon allein, um mir persönlich keine Unannehmlichkeiten zu machen.

Man kam dann auf das

Privatkonto Bergers

zu sprechen, das mit über 50 000 Mark zeitweise im Debet war. Hier gab Berger an, daß dieses sein Konto ihn eigentlich gar nichts anginge; er habe nur das Konto der Firma Kühnel auf seinem Konto laufen lassen, und dann habe er die Privatgeschäfte des Personaldezernenten auf sein Konto buchen müssen, weil der Personaldezernent nicht gern von seinen Angestellten in seinen privaten Geldverhältnissen kontrolliert werden wollte.

Berger habe, wie Bürgermeister Seydel weiter aussagt, dem Stadtrat Velthuysen damals den Weg über sein Konto angeboten. Er, Seydel, habe das als Mißbrauch eines Kontos bezeichnet. Da aber die Zinsen bezahlt wurden, hätte nichts Strafbares vorgelegen.

Ein urfideles Faschings-Programm bringt allabendlich d. „Moderne Theater".
Donnerstag, 9. Febr., 8 Uhr:
MASKENBALL IM „MODERNEN THEATER"
Herrenk. 3, Damenk. 2 M., Kostüm od. Abendanzug.

Bürgermeister Seydel führt weiter aus: Auf Anregung des Revisors Schulz

einen zweiten Direktor

anzustellen, setzte ich mich mit der Girozentrale in Verbindung. Man schickte auch eine Reihe Beamte zur Vorstellung, die aber schließlich, auf Herz und Nieren geprüft, nicht befriedigten. Erst im Dezember 1925 kamen zwei Herren ernstlich in Betracht, darunter Herr Herzog, der jetzige Direktor der Kommunalbank. Nach der Juni-Revision 1925 habe ich noch genauere Anordnungen getroffen und alles getan, ausstehende Sicherungen hereinzuholen.

Vorsitzender: Sind Sie mit dem Angeklagten Berger die ganze Debitorenliste durchgegangen?

Seydel: Jawohl.

Bürgermeister Seydel sprach dann über die Vorwürfe, die er Berger machte, als er von seinem Urlaub im Oktober zurückkehrte und feststellen mußte, daß die Konten wiederum hoch überzogen waren. „Ich machte dem Kreditausschuß davon Mitteilung. Ständig hielten wir Sitzungen ab, um über die zutreffenden Maßregeln zu sprechen.

Lediglich um keinen Wirrwarr hervorzurufen, und da Berger scheinbar als einziger genaue Kenntnis seiner Kunden usw. besaß, sahen wir davon ab, Berger sofort zu entlassen.

Auch der Regierungspräsident, der für Entlassung Bergers war, konnte sich diesem Argument nicht verschließen.

Daß Berger Listen fälschte, kam uns nicht in den Sinn.

Nun ist eben das Traurige, daß Berger uns über den Wert der Sicherungen ganz unwahre Angaben gemacht hat. Er hat uns falsche Unterlagen gegeben und von wer weiß was für guten Sicherheiten und Unterlagen erzählt. Auch die Aeußerung Bergers, er habe Mangel an fachmännischem Personal gehabt, stimmt nicht ganz. Berger wollte, da seinerzeit bankmäßig vorgebildetes Personal knapp war, kaufmännisch geschultes Personal sich selbst ausbilden; als wir später bankmäßig vorgebildetes Personal austauschen wollten, lehnte er das ab, unter der Begründung, daß ihm solche Leute, wie er sie selbst ausgebildet habe, lieber wären als die anderen. Besonders Schrader und Sielaff seien ihm unentbehrlich.

Der Vorsitzende vertagte dann die Sitzung auf Donnerstag 9 Uhr.

Armer Junge!

Statt Liebe Schläge und Fußtritte.

Frau Berta Grimm geschiedene Wonneberger in Passendorf, 30 Jahre alt, besitzt aus erster Ehe einen neunjährigen Sohn. Dem armen Jungen geht es schlecht. Wie die Nachbarn seit Jahren beobachten konnten, schlägt die Mutter den Sohn oft unbarmherzig. Tritte mit schwerbeschuhtem Fuß, Schläge mit dem Holzpantoffel oder mit einem starken Stock sind nichts Seltenes. Und der Großvater, ein Rentenempfänger, handhabt oft den Leibriemen, um das Kind zu züchtigen. Ja, auch die Großmutter, die vor zwei Jahren gestorben ist, hatte eine sehr lockere Hand dem Jungen gegenüber.

Verschiedentlich haben sich die Nachbarn darüber aufgeregt und es hat Beleidigungsprozesse gegeben. Jetzt aber kam die Mutter wegen der fortgesetzten Mißhandlung ihres Kindes vor Gericht. Sie suchte sich damit herauszureden, der Junge sei schmutzig. Die Beweisaufnahme fiel indes sehr zu ihren Ungunsten aus.

Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die ihr mit vier Jahren Bewährungsfrist ausgesetzt wurden. Dem Großvater, der mitangeklagt war, konnte man Mißhandlungen nicht nachweisen. Er wurde freigesprochen.

Ist das Kind aber nun der lieblosen, grausamen Behandlung, die es daheim hat, entzogen? Darüber brachte die Gerichtsverhandlung keine befriedigende Antwort.

Mückenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, die zwischen Große Steinstraße, Große Ulrichstraße, Geiststraße, Bernburger Straße und Ludwig Wuchererstraße liegt, daraufhin nachgesehen, ob von den Hausbesitzern die Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt worden ist.

Die Vernichtung der Mücken wird dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragten ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Schlummer statt Selbstmord.

Ein älterer Mann hier hatte in seiner Wohnung einen Zettel zurückgelassen, auf dem zu lesen stand: „Liebe Marie, liebe Kinder! Ich habe das Leben satt und gehe in die Saale! Lebet wohl!"

Voll Angst lief die Frau des Selbstmörders an die Saale und suchte ihren Mann. Nach langem Suchen fand sie ihn auf einer Bank friedlich schlummernd. Er hatte sich die Sache überlegt und ging wieder mit nach Hause.

Spitzbübische Schlafgenossen.

Schon wieder hat ein junger Mensch seine Schlafgenossen um ihre Habseligkeiten bestohlen und ist ausgerückt. Er versorgte sich ausgiebig mit Kleidern, Schuhen und Wäsche, nahm kleine Geldbeträge, die noch für die Woche reichen sollten, mit, und verduftete, weil der kommende Frühling und die Landstraße locken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0003

Provinziallandtag.

Beginn der Etatsberatungen.

Um 9 Uhr wurde die zweite Sitzung des 42. Provinziallandtages in Merseburg vom Präsidenten Baer eröffnet. Es ging von den Kommunisten ein Antrag auf Bewilligung von 500 000 Mark für die notleidenden streikenden Metallarbeiter ein. Und ein Antrag der Deutschnationalen Volkspartei, die seinerzeit den Kreisen Osterburg, Jerichow und Liebenwerda zur Verfügung gestellten 1 123 000 Mark als Beihilfe für die Ueberschwemmungsschäden abzubuchen. Zunächst widmete man sich der Etatsberatung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Lotz führte aus, daß die außerordentlich hohe Endsumme des Etats (47 Millionen Mark) in weiten Kreisen Kritik gefunden habe. Um so mehr, weil das Vorgehen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gegen die Städte und Gemeinden eine gewisse Unruhe in das Land gebracht habe. Das kommende Jahr stände im Zeichen einer gewissen staatspolitischen Umwälzung. Der Einheitsgedanke setze sich durch. Die Sozialdemokratie denke sich den Einheitsstaat allerdings anders als der Bund zur Erneuerung des Reiches mit Dr. Luther. Die Provinzialumlage von 13½ Prozent hält der Redner für zu hoch. Er glaubt, daß mit 13 Prozent der Etat der Provinzialverwaltung balanziert werden könne. Dabei könne auch der außerordentliche Etat noch Zuschüsse haben.

In der Frage der Gasversorgung, für die 300 000 Mark in den Etat eingestellt sind, hält der Redner eine gewisse Machtstellung der öffentlichen Hand für notwendig, um einem Monopol der Industrie zu begegnen. Diese Regiebetriebe müßten dann aber konkurrenzfähig ausgestaltet werden.

Der Redner tritt dafür ein, daß von dem Haushalt der Volkswohlfahrt kein Pfennig gestrichen wird. Er erklärt die 200 000 Mark für die Alkoholbekämpfung als dringend notwendig. Die Frage der Jugendfürsorge müsse von der Provinz auch weiterhin Beachtung finden. Insbesondere sollen die Jugendherbergen, allerdings unter scharfer Kontrolle, weiter ausgebaut werden. Die Einrichtung des Landesjugendamtes werde sich nicht aufhalten lassen. Die Entwicklung der Verhältnisse führe dazu.

Der Redner sprach bei Redaktionsschluß noch weiter. Es ist vorgesehen, daß von den einzelnen Fraktionen je ein Redner, und zwar bei Bemessung einer

Redezeit im Verhältnis der Fraktionsstärke,

vorgeschrieben ist. Man glaubt, die erste Lesung des Provinzialhaushaltes heute noch durchführen zu können.

Das kommende Reichsrentnerversorgungsgesetz.

In einer sehr gut besuchten Versammlung des Ortsvereins Halle der Deutschen Volkspartei im St. Nikolaus nahm gestern abend Frau Direktorin Dr. Matz, M. d. R., Stellung zum kommenden Reichsrentnerversorgungsgesetz.

Frau Dr. Matz, die von Frau Leo, der Geschäftsführerin des Ortsvereins, eingeführt wurde, stellte es zunächst als Pflicht hin, für die Rentner zu sorgen. Sie verbreitete sich dann über das Zustandekommen des Entwurfs zum Gesetz und die bisherigen Verhandlungen im sozialen Ausschuß des Reichstages. Sie führte dabei aus:

Die bisherigen Leistungen gegenüber den Rentnern sind durchaus ungenügend, nicht nur finanziell. Sie unterstellen den Rentner den Fürsorgebestimmungen; geben damit den Rentnern die soziale Stellung von Fürsorgeempfängern. Manche Wohlfahrtsämter sichern sich, indem sie sich das Eigentum der Rentner verpfänden lassen oder verlangen, daß Angehörige Zuschüsse leisten. Sie zwingen dadurch den Rentner in eine unwürdige soziale Lage.

Bis es zum Entwurf eines Reichsrentnerversorgungsgesetzes, das den Rechtsanspruch der Rentner auf Versorgung durch das Reich anerkennt, kam, waren manche Widerstände zu überwinden, auch in der Regierungskoalition, weil das Zentrum sich lange sträubte. Am 24. Januar nahm der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages zu dem Entwurf Stellung. Der Entwurf geht auf den Vorschlag eines Regierungsrates Thromin zurück. Das Gesetz wird den Rentnern wahrscheinlich nicht die Summen bringen, die sie erwarten: eine Mindestrente von 45 M., nach Ortsklassen gestaffelt; eine Zuschußrente von 30 M., Bedürftigkeitsbeihilfe bei bettlägerigen und pflegebedürftigen Rentnern von 30 M., eine Kranken- und Sterbekostenversicherung. Immerhin wird der Rechtsanspruch auf eine Rente anerkannt werden. Ursprünglich war eine Mindestgrenze von 10 000 Mark Vermögen Voraussetzung für den Anspruch. Die bisherigen Verhandlungen haben aber dazu geführt, bis zu 1000 M. Vermögen herunterzugehen. Ob sich diese Auffassung durchsetzen wird, steht noch in Frage. Die Kosten für die Rentenreichsversorgung, die von dem Reichsarbeitsministerium auf rund 200 Mill. M., von der Referentin auf 150 Mill. M. geschätzt werden, würden dadurch eine gewaltige Steigerung erfahren, die vielleicht das Gesetz überhaupt gefährdet. Man hat auch den Versuch gemacht, für die Rentner, die ein größeres Vermögen als 10 000 M., etwa 100 000 M. oder auch mehr besaßen, eine größere Rente in Aussicht zu nehmen, jedoch nicht mehr als das 1½fache des rechtlichen Anspruches jedes einzelnen. Ob dieser Plan durchzuführen ist, muß die Zukunft lehren.

Die Vortragende konnte den reichen Beifall der Versammlung, die in einer Diskussion ihren Abschluß fand, für sich in Anspruch nehmen.

Junge Wandelnde Blätter im künstlichen Eichenwald.

Aus dem Zoo.

Die Speisekarte des Zoologischen Gartens ist eigenartig und vielseitig. Auch die kleinsten Bewohner stehen in ihren Nahrungswünschen den größten nicht nach. Bei den Wandelnden Blättern und den Stabheuschrecken kommen gerade jetzt neue Generationen zur Welt. Aus den sonderbaren Eiern, die wie Samenkapseln von Pflanzen aussehen, entwickeln sich täglich junge Insekten, die aber sehr eigensinnig nur darauf bestehen, mit jungen Eichenblättern gefüttert zu werden.

So müssen im Herbst schon frühzeitig die Eicheln eingesät werden. In der warmen und feuchten Luft des Aquariums grünt den ganzen Winter über ein junger Eichenwald. Die Wandelnden Blätter schlüpfen braunrot aus dem Ei, allmählich färben sie sich in schönes Blattgrün um. Manche, scheinbar von der Ernährung beeinflußt, bleiben auch noch länger braun oder gelb, daß sie wie welke oder angekränkelte Blätter aussehen.

Maskenball im Hockey-Club.

Vorbei ist der Maskenball des Hockey-Clubs, der diesmal unter der Devise „Beim Film in Hollywood" stand und zu einem gesellschaftlichen Ereignis wurde. Der Saal der Bergloge war der Devise des Abends entsprechend ausgeschmückt. Durch geschickte Raumaufteilung und guten Lichteffekt hatten Schüler der Kunstgewerbeschule ein selten schönes Filmappartement geschaffen.

Halles schönste Frauen schienen sich ein Stelldichein gegeben zu haben. Berückende Masken sah man, so daß eine Prämiierung der schönsten Maske unterbleiben mußte, da es unmöglich war, aus all dem Schönen die Schönste zu bestimmen.

Zu Stunden ungetrübten Frohsinns wurde der Abend, gescherzt und gelacht wurde übergenug und die Klänge der Leipziger Kapelle Fremann begleiteten den ursidelen Mummenschanz. „So schön war es beim Hockey-Club noch nie", das war das allgemeine Urteil, als man schließlich daß an Aufbruch denken mußte.

Ein Fest im Schnee.

Beim Kaufmännischen Verein in der „Saalschloß".

Endlich mal wieder ein richtiger Wintertag in Halle. Daß er in den großen Saal der „Saalschloßbrauerei" verlegt wurde, fiel weiter nicht auf. Im Gegenteil, der Kaufmännische Verein e. V. Halle hatte hier in Muße ausreichend für Schnee und Eis sorgen können und man lernte jede Art Wintersport treiben.

Der Saal war feenhaft geschmückt, überall lockten schneebedeckte Berge, steil führte eine Rutschbahn den Bergeshang hinunter, die Bühne war in eine Hochgebirgshaude verwandelt und winterlich leuchtete es, wohin man blickte.

Da war es nur angebracht, daß ein Café Alpenrose und ein Bataenhäusl den halb erfrorenen Wintersportler innerlich „auftauten"... Ueberhaupt die Wintersportler! Da sah man reizende Skihaserl, fesche Eisläuferinnen, Damen und Herren in Rodelkostümen, in Bridges oder Knickebockers. Wer aber nicht im Sportkostüm erscheinen wollte, durfte das Abendkleid bzw. den Smoking anlegen, und so ging es hübsch kunterbunt durcheinander, und das war nett so!

Uebrigens war für Humor genug gesorgt. Eine Anzahl Leipziger Künstler boten ein abwechslungsreiches, schmissiges Programm, so Karl Kebler (vor allem auch als Ansager), Hugo Steinherr, Gerdi Delvik als Lautensängerin und ein russisches Tänzerpaar. Reicher Beifall wurde den Künstlern zuteil.

Getanzt wurde in der Baude Saalschloßbrauerei mit Begeisterung, schneien tat es auch, Schneeballschlachten aus Konfetti fehlten nicht, und so war es kein Wunder, daß zuletzt niemand nach Hause gehen wollte.

Bunter Abend des Preußischen Beamtenbundes.

Im Neumarktschützenhaus veranstaltete der Preußische Beamtenverein am Sonnabend einen fröhlichen „Bunten Abend". Erich Alegand. Winds konferierte gewandt und routiniert, brachte die notwendige Temperatur in den Raum. Marion Kaufmann, Anni Lange, Kurt Schütt und Kurt Brinck sangen abwechselnd und zusammen. Aus Opern und Operetten wählten sie all das, was Freude bringt. Leo Schönbach begleitete die Lieblinge der Stadt am Flügel. Neben den Tanzvorführungen wollten natürlich auch alle, die bisher zugehört und zugesehen hatten, steppen und walzen: Es herrschte also bald ein lustiges Hin und Her und bis in die Nacht hinein hörte man die Rhythmen der Kapelle.

Ufa-Theater Alte Promenade.

Ein Film für Herz und Gemüt ist „Aennchen von Tharau", aber häufig zu sentimental. Die heutige Zeit liebt nicht das Rührselige. „Man merkt die Absicht und ist verstimmt." Der Film schildert die Liebesgeschichte eines modernen Aennchens von Tharau. Vertrauensseelig gibt sie sich einem jungen Assessor hin, der in dem kleinen ostpreußischen Städtchen seine Ferien verbringt, und muß dann die bittere Erfahrung machen, daß er sein Wort, sie als seine Frau heimzuführen, nicht hält. Sie findet aber eine treue Seele, die sie liebt. Der Assessor dagegen erhält für seinen Wortbruch den verdienten Lohn. Seine Braut in Berlin erfährt davon und löst die Verlobung. An die Schauspieler werden keine großen Anforderungen gestellt; besonders gefallen konnte Ernst Hofmann und Charles Willy Kayser. Der zweite Film ist amerikanischen Ursprungs und heißt „Lockvögel". In humoristischer Form zeigt er, wie drei Ehefrauen sich rächen, deren Männer „abfeits" gehen. Sie engagieren sich drei junge Studenten als Kavaliere und erreichen es, daß ihre Männer eifersüchtig werden.

Ein Teenachmittag des Verbandes für Frauenkultur.

Im Rahmen einer Teestunde las gestern Carla Meyer, Zelle, vor dem Verband deutscher Frauenkleidung und -kultur im Solbad Wittekind.

Aus dem Kunstgewerbe ist sie gekommen und hat bei rein sachlichen Aufsätzen über das Kunstgewerbe die Liebe zu einer freien Arbeit gefunden. Wie sie Handarbeiten stichelte, so stichelt sie heute kurze Gedichte über die Kunst der Stickarbeiten: Das ganze ist bei ihr eine Stickarbeit über den Stich. Aber nicht mühsam wie eine Anfängerin beim Hohlsaumsticken, nein, gewandt, routiniert führt sie die „Nadel" beim Dichten. Leicht, anmutig fließen die Verse und geben mit oft schalkhaftem Lächeln die Geheimnisse der Stickkünste preis. Gewiß ein eigenartiges Beginnen, was da Carla Meyer gedichtet hat, zum mindesten aber bleibt es geistreiches Spiel, wie schließlich auch der Gegenstand, dem sie mit ihrer Persönlichkeit ein Denkmal setzt.

Die Gewerbeschule führte dann Kleider vor: deutsche Kleider, die kunstgewerblichen Geist atmen. Stoffe, die durch Einfachheit wirken. Vom Abendkleid bis zum Waschkleidchen und Kinderkleid führten die Schülerinnen der Gewerbeschule sehr geschmackvolle Sachen vor. Sie sind etwas anderes als das, was die Damenkonfektion fertigt. Sie atmen Individualität, selbst in der schlichtesten Form. Eine kunstgewerbliche Ausstellung zeigt sehr schöne Sachen in kleinen Handarbeiten — alles Dinge, die das Leben verschönen helfen, die nicht Schema sind, sondern von starkem künstlerischen Sinne zeugen.

Verkehrsunfälle.

Gestern nachmittag stieß in der Leipziger Straße der Anhänger eines Straßenbahnzuges gegen den Anhänger einer Zugmaschine, der auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Der Straßenbahnanhänger erlitt leichte Beschädigungen. Ein Fahrgast, der bei dem Zusammenprall von der Bank herunterflog, klagte über Schmerzen am linken Bein.

An der Ecke Mühlweg/Advokatenweg stießen zwei Geschäftskraftwagen zusammen; sie mußten nachher beide abgeschleppt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Gegen abend wurde in der Hallischen Straße in Ammendorf, in der Nähe des Rosengartens, ein elfjähriger Schüler beim Ueberschreiten des Fahrdamms von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Junge erlitt einen Unterschenkelbruch. Man brachte ihn in das Krankenhaus Bergmannstrost.

Etwas später faßte auf der Eisleber Chaussee in der Nähe der Fünfbogenbrücke ein Personenauto einen Radfahrer und warf ihn zu Boden. Der Radfahrer erlitt Verletzungen am Knie und am Ellenbogen.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswettermarte Weimar.)

Wettervorhersage: Meist wolkig mit leichten Niederschlägen. Mild. Im Gebirge Temperaturen um Null Grad.

Schneebericht: Oberhof, Schneefall, Null Grad, 40 Zentimeter Schneehöhe, 3 Zentimeter Neuschnee, Schi und Rodel noch gut.

Ludwig Finckh in Halle.

Am strahlenden, sonnigen Morgen des vergangenen Sonntags kam Ludwig Finckh, der Dichter des deutschen Gemütes und der deutschen Jugend, von Gaienhofen zu den Familienforschern Halles geflogen. Im überfüllten Hörsaale der Landesanstalt für Vorgeschichte las er als Gast des Hallischen Genealogischen Abends aus seinen Werken: Ueber Ahnen und Enkel.

Durch den Vorsitzenden Herrn Verwaltungsdirektor Alexander Fabian mit Mörickes englischem Gruß stimmungsvoll empfangen, leitete der Dichter sogleich eine Feierstunde ein, die feine Hörer nicht wieder aus seinem Banne ließ. Aus einer Feierstunde aber berichtend den sachlichen Kern herausschälen zu wollen, hieße, sie all ihres Zaubers berauben. Was bei jedem Familienforscher in der Tiefe des Herzens schlummert, was ihn etwas ratlos dem Frager gegenüber stehen läßt, wie man soviel Fleiß auf die Geschichte seiner Familie, auf die Lebensbilder seiner Ahnen verwenden kann, was ihn, einmal begonnen, schier unermüdlich treibt, immer weiter den Schleier über seiner Vergangenheit zu lüften, alles das hat Finckh in Worte zu fassen gewußt, in Dichterworte gekleidet, die in die Tiefe der Seele drangen. Keiner, der nicht verstimmt wäre, abgelassen hätte von der Frage, warum ein moderner, im Leben stehender Mensch sich wohl so voller Liebe mit den Toten beschäftigen kann, ja muß, wenn er einmal begonnen hat.

Sechzig Jahre währt durchschnittlich unser Leben. Sechs Tage nach unserm Tode haben gar viele Menschen uns schon vergessen, sechzig Jahre später wissen unsere Enkel nicht mehr unsere Namen. Warum noch leben? Ueberwältigend wußte Finckh diese Frage aus seinen Werken zu beantworten. Ungreifbar wie Finkenschlag und doch unentrinnbar zwingend, zogen die Bilder an dem Hörer vorbei. Das Lebensbild des „Hamburger Finckhen aus des Dichters Geschlechte zeigte, wie ein schlichtes Bürgerleben in Freud und Leid, so ganz ohne große Ereignisse, voll Liebe niedergeschrieben, nicht nur die Enkel zu erfreuen und erbauen vermag, sondern jeden, der es liest.

Schillers Ahnen, schwäbische Handwerker und Bauern, soweit die Forschung führt, Generationen weit hinauf in der ganzen Breite einer Ahnentafel tauchen auf. Kein Lehrer, Pfarrer, Gelehrter oder Beamter war unter ihnen. Aus dem derben Haferbrei des einfachen Volkes sprang plötzlich das Genie hervor, aus ganz anderem Blute ein blonder, blauäugiger Mann mit scharfer, gebogener Nase, nordische Edelrasse. Aus unerkennbarer Vorzeit brach sich das Blut eines Vorfahren, Generationen überspringend, zu neuem Leben Bahn. Unsere Ahnen leben in uns und wir in unseren Enkeln. Darum hüte und läutere das Dir anvertraute Gut Deiner Erbmasse. Und Schiller selbst? In seinen Enkeln ging er den Weg der nordischen Rasse im Süden.

Aus einem kommenden Buche für die wandernde deutsche Jugend schauten wir noch in die Tiefen, die verborgen liegen in der Stammtafel, der Ahnentafel, den Bildern unserer Ahnen, in unserem Wappen, im eigenen kurzen Leben, der Hochzeit, den Kindern und Enkeln und — im Todlein.

Möge Finckh bald wieder in unsern Mauern weilen. Nach einem Dankesworte des geschäftsführenden stellv. Vorsitzenden, Herrn Obermedizinalrat Noehte, führten der Herr Direktor der Landesanstalt für Vorgeschichte Prof. Hahn und Herr Prof. Schulz den Gast und die Hörer in liebenswürdigster Weise durch die Ausstellungen unserer Vorzeit.

Alfred Hempel.

Akademiker-Vorträge

im Auditorium Maximum.

In den von der Deutsch-christlichen Akademikervereinigung veranstalteten Vorträgen trat gestern durch unvorhergesehene Abberufung des Herrn Missionsinspektor Weichert zu einer entscheidenden Sitzung des Komitees der Berliner Missionsgesellschaft nach Berlin eine empfindliche Störung ein. Da es sich aber um die Beschlußfassung über die Vollmachten gegenüber den Engländern handelte, die Herr Weichert für die Regelung der Besitzverhältnisse der Berliner Missionsgesellschaft und der Deutschen Gemeinde in Daressalam bei seiner bevorstehenden Ausreise bekommen soll, so war seine Anwesenheit in Berlin unbedingt erforderlich. In dankenswerter Weise sprang für den Redner Herr Universitätsprofessor D. Schomerus ein mit einem Vortrag über den zur Zeit bei uns von vielen beliebäugelten Seelenwanderungsglauben.

Der Seelenwanderungsglaube ist ein Versuch des Menschen, angesichts des Todesräsels bie drei großen Bedürfnisse des Menschen nach Leben, nach Vollendung und nach Gerechtigkeit in der Welt zu lösen. Dieser Glaube hat nur in zwei Völkern eine wirkliche Bedeutung gehabt, in Griechenland und in Indien. In Griechenland ist er aber auch nur aus dem Orient in die philosophischen Schichten, aber nie in das Volk eingedrungen. Allein Indien sei das klassische Volk des Seelenwanderungsglaubens.

Und gerade hier hat er, worin alle Kenner Indiens sich einig sind, durchaus pessimistisch und fatalistisch und verhärtend gewirkt. Barmherzigkeit ist im Buddhismus nicht auf dem Boden der Liebe gewachsen, sondern auf dem Boden religiöser Selbstsucht, sein Karma für die nächste Wiedervverkörperung zu verbessern. Bei den griechischen Philosophen wie bei dem indischen Volk ist die geglaubte Seelenwanderung die Ursache der Verachtung alles individuellen Lebens, aller Welt schließlich schlechthin geworden. Die Befriedigung des Lebensbedürfnisses im wahren Sinn werde in unendliche Fernen gerückt, ebenso das Bedürfnis nach Vollendung und das Bedürfnis nach Gerechtigkeit werde nicht erfüllt durch die schematische Strafe des Karma, das ja nicht bessern könne, weil der Mensch dabei sei wie ein geschlagenes Kind, das nicht wisse, warum und wozu es geschlagen sei.

Wer den Vortrag dieses wirklichen Kenners des indischen Seelenwanderungsglaubens gehört hat, ist durch die lichtvollen und überzeugenden Ausführungen ein für allemal von diesem Versuch, die Lebensräsel zu lösen, geheilt.

Heute, Mittwoch abend, spricht wieder Herr Missionsinspektor Weichert, und zwar über das Thema: „Die Fälschungen der evangelischen Wahrheit durch die modernen religiösen Bewegungen."

W. Gabriel.

Hallische Spielschar: „Der verlorene Sohn"

Ein Weihespiel in der Moritzkirche.

Einige Wochen sind vergangen, seitdem die „Hallische Spielschar" im Thaliasaal ihr Weihnachtsspiel aufführte. Man vermißte damals den richtigen Rahmen für die Aufführung, die strebenden Säulen einer Kirche im Hintergrund. Jetzt war es dem Bühnenvolksbund möglich, für ein neues Spiel der Schar die Moritzkirche als geeignetste Stätte für eine Aufführung zur Verfügung gestellt zu erhalten.

Und der gestrige Abend war ein Beweis, wie sehr die Weihespiele des Mittelalters, die einst vor den Kirchen gespielt wurden, mit ihnen verbunden sind. Um 1527 schrieb Burkard Waldis das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Auch wieder in der derbsbäuerischen Manier dieser mittelalterlichen Mysterienspiele.

Gestern abend war nun der Altar der Moritzkirche zur Bühne geworden. Die gewaltigen Säulen geben die Kulisse, unterstützt durch wallende Vorhänge. Und es begann das uralte Spiel vom verlorenen Sohn, der sein Erbteil verlangt und später zurückkommt, arm, voll Reue. Vater und Söhne, Diener, Schweinemeister und Wirt, die Kellnerinnen — sie alle fanden in der Spielschar eindrucksvolle Gestaltung. Orgel (Herr Wiebert) und Violine unterstrichen oft den kirchlichen Charakter des Weihespieles. Wieder war die Aufführung ein Erfolg für die Spielschar, ein schöner Erfolg.

Leider konnten nicht alle Besucher dem Laufe des Spieles folgen. Die Anordnung der Plätze trägt daran die Schuld.

Erleichterung für die Eltern.

Eine schwierige pädagogisch-ethische Frage hat ein Antiquariat auf verblüffend einfache Weise gelöst. Man liest im Schaufenster folgenden Anschlag:

„Was sind wir unseren Kindern schuldig?" Früher 9 Mark, jetzt bloß noch 3 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Krähenschwärme.

Büschdorf. Tagtäglich bevölkern Hunderte von Raben-, Saat- und Nebelkrähen unsere fruchtbare Reideniederung. Bereits im ersten Morgengrauen rückt das dunkle Heer von Süden heran; die Erlen, Weiden und Pappeln am Reideback weisen ihm den Weg. Ueberall lassen sich die grauen und schwarzen Gesellen auf den Aeckern nieder und suchen nach Nahrung. Zuweilen erheben sie sich und zeigen den Dorfbewohnern ihre Flugkünste. In der Abenddämmerung ziehen sie truppweise nach Süden, zu ihren Schlafplätzen im Dieskauer Park.

Diese Krähenschwärme in den Wintertagen sind uns zu einem altgewohnten Bilde geworden. Es sind meist Gäste aus dem fernen Nordland. An nebeligen Novembertagen treffen sie gewöhnlich ein, und wenn im März die Bachstelzen und Rotschwänzchen bei uns ankommen, kehren die Krähen in die einsamen Fichtenwälder Skandinaviens und Lapplands zurück.

Ein Zugführer beim Aufspringen schwer verunglückt.

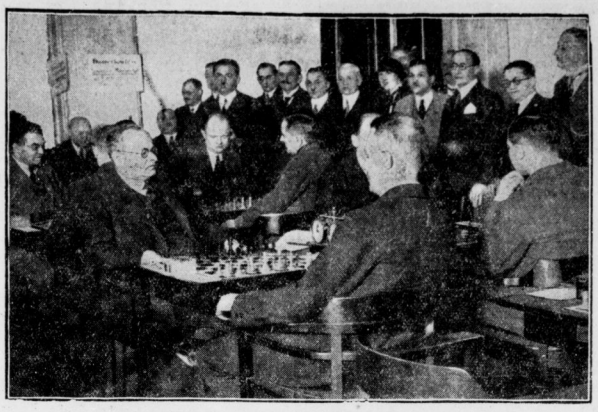
Leuna. Der Zugführer Hermann Sch. aus Halle geriet bei der Abfahrt eines Personenzuges auf Bahnhof Leuna unter die Räder des Zuges. In schwerverletztem Zustande wurde er in das Krankenhaus Merseburg übergeführt, wo ihm beide Beine amputiert wurden.

Der Zugführer begleitete abends den Personenzug 826 Halle—Corbetha. Er wollte in Leuna das Signal zur Abfahrt geben, als er bemerkte, daß noch einige Arbeiter aussteigen und die Tür offen ließen. Die Arbeiter hatten beim Einlaufen des Zuges in Leuna ihr Kartenspiel noch nicht beendet und darum im stehenden Zuge noch weitergespielt. Der Zugführer lief nun an das Ende des Zuges, dessen Abfahrtszeit bereits überschritten war, um die Tür zu schließen. Er gab von dort aus das Abfahrtssignal, um weiteren Zeitverlust zu vermeiden, da dichtauf ein Schnellzug über das Gleis fahren muß, und lief nun neben dem Zuge her, der sich langsam in Bewegung setzte, um zu seinem Abteil zu gelangen.

Beim Aufspringen auf das Trittbrett kam er zu Fall und unter die Räder, die über seine Unterschenkel hinweggingen.

Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht. In schwerverletztem Zustande wurde der Beamte unter dem Zuge hervorgezogen. Die beiden Beine mußten amputiert, die linke Schulter eingerenkt werden. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Eröffnung des Berliner Jubiläums-Schachturniers.



Die Berliner Schachgesellschaft begeht die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß findet gegenwärtig ein internationales Jubiläumsschachturnier statt, an dem sich die hervorragendsten Meister aller Länder beteiligen.

Furchtbarer Selbstmord.

Merbitz. Aus Eifersucht tränkte eine hiesige Arbeiterfrau ihre Kleider mit Benzin und zündete sie an. Mit schweren Brandwunden wurde sie der Klinik in Halle zugeführt, wo sie kurz darauf gestorben ist.

Absturz aus 13 Meter Höhe.

Drei Verletzte.

Mückenberg. Auf dem Neubau der Fabrik „Emanuel" der Braunkohlen- und Briketi-Industrie A.-G., der von einer hiesigen Baufirma ausgeführt wird, löste sich infolge Zerreißens einer Kette ein Putzgerüst, und die darauf befindlichen Arbeiter stürzten aus 13 Meter Höhe ab. Drei Mann, einer davon ist schwer verletzt, wurden in das Krankenhaus nach Lauchhammer gebracht. Unter dem Gerüst befanden sich kurz vor dem Unglück noch verschiedene Leute, die durch das Herausfallen einer Bohle gewarnt waren und sich schnell in Sicherheit brachten.

Pech zweier Neuvermählter.

Dessau. Am Sonnabend nachmittag brach in der Böhmischen Straße Nr. 69 ein Zimmerbrand aus, der einem Hochzeitspaar, das erst am Sonnabend früh geheiratet hatte, einen großen Teil der Möbeleinrichtung vernichtete. Die Betroffenen hatten ihre Wohnung verlassen und den Ofen offenbar nicht sachgemäß behandelt.

Für Bergmannswohnstätten.

Hettstedt. Der Vermögensausschuß des Vorstandes der Reichsknappschaft will der Mansfelder Betriebsknappschaft rund 67 000 M. zur Förderung und Herstellung von Bergmannswohnstätten aus Mitteln der Invalidenversicherung zur Verfügung stellen.

Ein neues Bobunglück in Schierke.

Schierke. Ein neues Bobunglück hat sich in Schierke beim Bobrennen ereignet. Der Bob „Steuerbord", der ein Eigengewicht von vier Zentnern aufweist und mit fünf Mann Besatzung glücklich durchs Ziel gefahren war, wurde durch seinen Führer in die alte Auslaufbahn gesteuert. Dort fuhr er in unverminderter Geschwindigkeit in die nicht überhöhte Kurve und schlug um. Der Bremser Walt. Hamm aus Schierke, der unglücklicherweise keinen Sturzhelm mehr trug, weil das Rennen beendet war, erlitt eine sehr schwere Kopfverletzung und mußte durch den Harzer Gebirgs-Rettungsdienst in das Kreiskrankenhaus nach Wernigerode transportiert werden, wo er mit einer Gehirnerschütterung und schwerem Schädelbruch darniederliegt. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

Gute Sportmöglichkeiten.

Harzburg. Hier liegen heute früh folgende Meldungen vor:

Brocken: —4 Grad, Nebel, 80 Zentimeter Schnee.

St. Andreasberg: —1 Grad, Schneefall, 40 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Braunlage: —1 Grad, Nebel, 30 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Schi und Rodel gut.

Schierke: —2 Grad, wolkig, obere Ortslage 20 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, Pappschnee, Schi und Rodel gut, Bob- und Eisbahn sehr gut.

Torfhaus: —2 Grad, wolkig, 50 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, gekörnt, Schi und Rodel sehr gut.

Kampf um den Wochenmarkt.

Magdeburg. Eine fünfhundertjährige Tradition soll dem Moloch Verkehr geopfert werden: der Magdeburger Wochenmarkt, der seit 500 Jahren Mittwochs und Sonnabends auf dem Alten Markte abgehalten wird. Durch Polizeiverordnung soll er vom 1. April ab aufgehoben sein und in einigen kleineren nicht so günstig gelegenen Märkten weiterleben. Die Polizeiverordnung wird damit begründet, daß der Wochenmarkt an seiner jetzigen Stelle ein Verkehrshindernis sei, vor allem für den starken West-Ost-Verkehr. Bis jetzt hat die Polizei noch nicht viel Anklang mit ihrer Verordnung gefunden. Die Händler wehren sich gegen die Aufhebung und Verlegung. So beschäftigte sich am Sonntag vormittag eine von mehreren Hunderten Händlern besuchte, in Gegenwart von Vertretern des Magistrats und der Polizeiverwaltung sehr stürmisch verlaufene Versammlung eingehend mit der Verordnung. Den Vertretern des Magistrats und der Polizei gelang es nicht, die Erregung der Versammlung zu besänftigen. In einer Entschließung wurde gefordert, daß der Wochenmarkt an seiner alten Stelle bleibe, bis eine ebenso günstig gelegene Markthalle geschaffen worden sei. Die Hausfrauen unterstützen das Verlangen.

KALODERMA GELEE
35, 60, 85 PF.
Wenn Ihre Haut einer zarten wohltuenden Creme bedarf
F. WOLFF & SOHN

KALODERMA WEISS
50, 75 PF. MK. 1.—
Wenn Sie das Bedürfnis nach einer milden fettfreien Creme haben
F. WOLFF & SOHN

Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

So bin ich schon einmal durch die Nacht geflohen! ... dachte sie. Damals ... aus Kierjeskejom ... Dort blieb ein Mensch zurück, der gegen meinen Willen mich an sich fesseln wollte ... und den ich nicht mehr lieben konnte ... Aber vor mir lag das schöne, weite Leben mit seinen Verheißungen!

Was aber liegt heute vor mir? ...

Ein Automobil kam in rascher Fahrt daher. Als es in Lisas Nähe war, sah sie, daß es der Wagen ihres Mannes war.

Sie sprang in das Dunkel eines Hauses zurück

Nun war der Wagen bei ihr ... nun fuhr er an ihr vorbei ... im Innern hatte Lisa ihren Mann gesehen.

Ein unterdrückter Schrei brach sich von Lisas Lippen. Ihre Beine zitterten. Sie mußte sich an die Wand des Hauses lehnen, um nicht umzusinken.

War nicht das Glück ... ihr Lebensglück ... soeben an ihr vorübergefahren? ... und sie blieb zurück ... unbeachtet ... allein ... auf der Straße ... in Nacht und Grauen ...

Weinen erschütterte sie. Sie meinte, sie müsse umkehren und dem Wagen nacheilen, der in der Ferne verschwand.

Ich habe dort nichts mehr zu suchen! ... dachte Lisa in bitterer Verzweiflung and ging, von neuer Angst gehetzt, rasch weiter.

Erst als sie im Zug saß, der sie südwärts führte, kam eine bleierne Ruhe über sie. Mit leeren Augen sah sie in die Nacht hinaus.

Nun kannst du triumphieren. Leonid Karasin! dachte sie plötzlich und schlug die Hände vor die Augen.

XV.

Irene Duval hatte sich bei Einkäufen verspätet. Das Auto, das sie heimwärts brachte, fuhr ihr viel zu langsam. Sie hatte sich mit Karasin verabredet und wollte ihn nicht zu lange warten lassen.

Als die Zofe ihr die Türe öffnete, sagte sie:

„Ein Herr wartet auf das gnädige Fräulein!"

Irene dachte, es sei Karasin und betrat lächelnd das Zimmer. Aber ihr Lächeln verschwand, als sie sich Brinkmann gegenübersah, der sich bei ihrem Erscheinen erhoben hatte.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich so ohne weiteres bei Ihnen eindrang", sagte Brinkmann, und eine starke Erregung schwang durch seine Worte. „Ich wußte mir aber keinen anderen Weg mehr!"

Er schien um Jahre gealtert zu sein. Seine Augen blickten verstört.

Er kommt wegen Lisa! ... fuhr es Irene durch den Sinn, und ihr bangte vor den nächsten Minuten.

„Was führt Sie zu mir?" fragte sie möglichst unbefangen.

Brinkmann schien mit Worten zu ringen. Sein Gesicht bekam einen verzerrten Ausdruck. Plötzlich stieß er hervor, und es war wie ein verzweifelter Schrei:

„Meine Frau ist verschwunden! Vorgestern abend hat sie, während ich fort war, mein Haus verlassen! Seitdem ist sie nicht mehr zurückgekehrt!"

Entsetzt sah Irene den Mann an. Was sagte er? ... Hörte sie recht? ... Lisa war verschwunden? ...

„Das ist ja nicht möglich!" sagte sie fassungslos.

Brinkmann fuhr sich aufgeregt mit der Hand über die Augen.

„Es ist so! Als ich nach Hause kam, traf ich meine Frau nicht mehr an! Seitdem suche ich sie überall! Ich habe schon ein ganzes Heer von Detektiven mobil gemacht; aber nirgends zeigt sich eine Spur von Lisa!"

Ein schweres Bangen bemächtigte sich Irene Duvals. Sie ahnte, was Lisa Brinkmann fortgetrieben hatte! Vor Karasins Rache war sie geflohen!

Geflohen ... wohin? ... in den Tod? ..

Irene schauderte.

Brinkmann sprang plötzlich auf und griff wie ein Ertrinkender nach Irenes Hand.

„Wissen Sie nichts von meiner Frau?" fragte er flehend. „Hat Sie Ihnen nichts von ihrem Vorhaben gesagt? ... Sie waren doch gute Freundinnen! Lisa hat so viel von Ihnen gehalten ... Wissen Sie nicht, warum sie so plötzlich mein Haus verlassen hat? ..."

Ein ungeheurer Schmerz jammerte in seinen Augen. Heißes Mitleid mit ihm flutete über Irene hin.

„Ich weiß nichts von Lisa ...", antwortete sie leise. „Ich habe Lisa schon eine Weile nicht mehr gesehen ..."

„Wenn ich nur wüßte, was sie fortgetrieben hat! ... Irgendeinen tieferen Grund muß diese Flucht doch haben, nicht wahr? ... Sie haben Lisa genau gekannt, Fräulein Duval! Haben Sie keine Ahnung, was meine Frau zu diesem Schritt bewogen haben kann? ..."

Seine Blicke hingen an ihrem Mund. Irene wagte nicht, ihn anzusehen.

„Ich kann es mir nicht denken ...", erwiderte sie leise.

Mit einem höhnenden Laut ließ Brinkmann sich wieder in den Sessel fallen. Es war eine Weile ganz stille. Man hörte nur Brinkmanns schweres Atmen.

„Lisa ist mein ganzes Glück!" sprach er dann und stierte verzweifelt vor sich hin. „Ich habe meine Frau lieb, wie nur ein Mensch einen anderen lieben kann! Wenn ich sie nicht mehr habe, ist mein Leben inhaltlos geworden!"

Irene Duval war aufs tiefste erschüttert. So gerne hätte sie Brinkmann geholfen. Aber sie war machtlos. Sie wußte ja selbst nicht, wohin Lisa sich gewandt hatte ... und von dem anderen zu reden ... von dem, was Lisa fortgetrieben hatte ... besaß sie kein Recht.

Brinkmann egann wieder zu reden, langsam, stockend:

„Lisa war ja schon seit Wochen verändert! Das Frohe, Lebensfreudige, das früher in ihr war, hatte sie längst nicht mehr. Oft hatte ich den Eindruck, als habe sie einen heimlichen Kummer. Ich habe sie auch danach gefragt; aber sie ist mir immer ausgewichen."

Er raffte sich auf.

„Und wissen Sie, seit wann es besonders schlimm geworden ist? ... Seit jenem Abend, als der Russe, der Maler Karasin, so sonderbares Zeug an Lisa hingeredet hat und sie darauf ohnmächtig zusammengebrochen ist!"

Ein Gedanke schien Brinkmann plötzlich zu beschäftigen. Seine Gesichtszüge spannten sich an.

„Warum hat der Russe damals diese Szene aufgeführt? ... Hat er irgendeinen Groll gegen Lisa? ... War er nicht, wie ich annahm, als Jugendfreund meiner Frau in unser Haus gekommen, sondern mit einer schlimmen Absicht? ..."

Er hatte wie zu sich selbst gesprochen, grüblerisch, von diesem neuen Gedanken ganz erfaßt.

Nun hob er den Kopf.

„Was meinen Sie, Fräulein Duval?"

In Irene war jäh eine wahnsinnige Angst aufgestiegen. Es kam ihr jetzt wieder in den Sinn, daß sie Karasin zu Besuch erwartete. Jeden Augenblick konnte er erscheinen ... Wenn die beiden Männer jetzt zusammentrafen, war bei Brinkmanns Verfassung ein Unglück unvermeidlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0005

Schon wieder ein Unfall auf der Lokomotive.

Leißling. In der Nacht zum Montag verunglückte der hiesige Lokomotivheizer Köhler während der Ausübung seines Berufes auf der Strecke Weimar—Erfurt. Er war damit beschäftigt, sein Feuergerät (einen langen Feuerhaken) zu benutzen, als auf dem Nebengleis ein Zug in entgegengesetzter Richtung herangefahren kam und den aus der Lokomotive hinausragenden Teil erfaßte und dem Verunglückten aus den Händen riß. Hierbei wurde Köhler sehr erheblich im Gesicht verletzt. Durch den Bahnarzt aus Vieselbach wurde ihm die erste Hilfe zuteil. Dann brachte man ihn ins Krankenhaus. Auf derselben Strecke ist vor nicht allzu langer Zeit ein gleicher Unfall passiert der damals einen tödlichen Ausgang nahm.

Ein Jahr Gefängnis für einen anonymen Briefschreiber.

Weiden (Apolda). Der Naturheilkundige Georg Murr von Neuhaus, der an die Regierung eine Reihe anonymer Briefe gerichtet hatte, die von Beleidigungen und Verleumdungen der dortigen Lehrerschaft strotzten, wurde vom Schöffengericht zu einem Jahre Gefängnis ohne jede Bewährungsfrist verurteilt.

Statt Getreide Sand.

Gehofen. Die Arbeitslosen sind auf dem hiesigen Rittergut an der Dreschmaschine beschäftigt, wo jeder seinen Posten hat. Unlängst mußte der Arbeitslose T. im Spreukorb den Dreck auf den dazu vorgesehenen Ort schaffen. Dabei verstand er es geschickt, einen Sack Getreide von 60 Pfd. im Korb verschwinden zu lassen und verstaute diesen in dem Drechausen. Doch man hatte Augen, diesen Vorgang bemerkt, und erstattete Anzeige beim Inspektor und Verwalter. Nach Feierabend tauschten nun eiligst der Inspektor und der Verwalter den Sack Getreide in einen Sack mit Sand um und warteten der Dinge, die kommen mußten. Gegen ½9 Uhr fand sich T. mit seiner Frau ein, die sich zu diesem Zwecke in Männerkleidung gesteckt hatte, um die Beute zu holen. Gelacht haben die auf der Lauer Stehenden, wie T. versuchte, den schwerer gewordenen Getreidesack zu bewältigen. T. wurde mit samt seiner Frau gestellt. Nun hat sich der Oberlandjäger mit der Angelegenheit beschäftigt.

Weihe der Buchaer Stahlhelmfahne.

Saubach (Thür.). Am 28. Januar veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des „Stahlhelm" im Saale des Kam. Fritz Müller ihren ersten Deutschen Abend. Zugleich wurde an diesem Tage in Saulach die neuangeschaffte Fahne der Stahlhelmortsgruppe Bucha geweiht; außerdem hatte die Kreisgruppe des Stahlhelm Bad Bibra, zu der die Organisationen Saubach und Bucha gehören, zu einem Bezirksversammlung nach Saubach eingeladen.

Die Veranstaltung wurde dadurch sowie durch das Erscheinen des Gauführers (vau Naumburg), Kam. Loewe (Naumburg), der als Redner für den Abend gewonnen war, zu einem wichtigen Ereignis. — Im übervollen Saal begrüßte Ortsgruppenführer Kam. Weise (Saubach) die Anwesenden, worauf Frl. Luise Böttger einen sehr beifällig aufgenommenen, zündenden Prolog vortrug. Dann sprach Kam. Loewe. Er führte aus, was das Jahr 1927 gebracht und nicht gebracht hat, forderte alle Frauen zu indirekter, Männer zu direkter Gefolgschaft auf, erinnerte an die machtvolle Stahlhelmkundgebung durch Aufmarsch von 135 000 Stahlhelmern im Mai 1927 in Berlin und weihte dann, den Rütlischwur der Weihe zugrundelegend, die Buchaer Stahlhelmfahne. Die Rede fand einen überwältigenden Beifall. Man merkte, daß der Stahlhelmgedanke unaufhaltsam marschiert.

Das Programm der Ortsgruppe Saubach war sehr reichhaltig. Das Theaterstück: „In Treue fest" wurde von Mitgliedern der Ortsgruppe Saubach hervorragend gespielt. Die Humoristika: „Der verbummelte Urlauber" und „Schnabels Geburtstag" erinnerten an die schöne Soldatenzeit vor dem Kriege, wurden meisterhaft dargestellt und ernteten reichen Beifall, ebenso die Soli für Violoncello (Reigen seliger Geister von Gluck, Andante aus dem ersten Violoncellokonzert von Goltermann, sowie eine selbstkomponierte Serenade: Sommernachtsklänge von Kam. W. Mondry) des Kam. Mondry. Lehrer sprach dann noch vom alten Marschall Vorwärts, und brachte Briefe dieses wahren Volkshelden zur Verlesung. Zwischendurch erfreute die Nebraer Stadtkapelle die Anwesenden durch zündende Märsche aus alter, ruhmreicher Zeit. Alles in allem: ein schöner, erhebender Abend, er wird den Teilnehmern wohl unvergeßlich bleiben.

Hein unter scharfer Bewachung.

Koburg. Der Mörder Hein, über den bereits das falsche Gerücht verbreitet war, daß er aus dem Gefängnis ausgebrochen sei, sitzt unter besonders starker Bewachung im hiesigen Landgerichtsgefängnis. Er ist stark gefesselt, und seine Zelle wird von zwei Landespolizisten mit geladenen Karabinern bewacht.

Die Frage, vor welchem Gericht der Mörder abgeurteilt werden wird, ist noch nicht geklärt, da für die einzelnen Straftaten Heins nicht weniger als vier Länder zuständig sind, nämlich Preußen, Thüringen, Sachsen und Bayern. Wo die Aburteilung stattfindet, kann erst bekanntgegeben werden, nachdem sich entweder die zuständigen Landgerichte über diesen Punkt einig geworden sind oder, falls es zu keiner Einigung kommen sollte, das Reichsgericht die endgültige Entscheidung gefällt hat.

*

Die Belohnung wird verteilt.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Prämie, die für die Ergreifung Heins ausgesetzt worden war, wird nicht als Ganzes verteilt werden. Sie ist seinerzeit von verschiedenen Behörden in Preußen, Thüringen, Sachsen und Bayern ausgesetzt worden. In der Hand dieser Stellen liegt die Entscheidung darüber, in welchen Teilen und an wen sie die Prämie geben wollen. Die Koburger Staatsanwaltschaft hat auf die Verteilung nur insofern einen Einfluß, indem sie mitgehört wird.

*

Ein Vielverhafteter.

Schmalkalden. Ein tragikomisches Nachspiel zum Fall Hein hat sich hier ereignet. Man lieferte einen Handwerksburschen ein, der eine entfernte Aehnlichkeit mit dem Verbrecher aufweist. Als man jedoch seine Harmlosigkeit erkannte und ihn wieder laufen lassen wollte, erklärte er, er gäbe die Walze auf. Er sei an einem Tage nicht weniger als viermal an Heins Stelle verhaftet worden. Wie mag der Mann froh sein, daß der Richtige nun hinter Schloß und Riegel sitzt und er beruhigt seine Straße ziehen kann.

Nach 14jähriger Pause Faschingsumzug!

Dresden. Am Sonntag, 19. Februar, wird sich durch die Straßen Dresdens zum ersten Male seit vierzehn Jahren wieder ein Faschingsumzug bewegen. Zur Vorbereitung dieses Umzuges haben sich Studierende der Akademie der bildenden Künste, der Akademie für Kunstgewerbe, der Technischen Hochschule und die freie Künstlerschaft zur Verfügung gestellt. Handel und Industrie sowie auch Behörden haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Zug wird drei Gruppen umfassen: Künstler und Studentenschaft mit Wagen und Gefolge des Prinzen Karneval, Handel und Industrie sowie Handwerk und Gewerbe in der zweiten Gruppe und in der letzten Vereinigungen und Einzelgruppen. Die künstlerisch wertvollsten Wagen dieses Zuges werden prämiiert werden.

Brehna. (Brandstiftung.) Freitagabend gegen 9 Uhr wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Ein Strohdiemen des Gutsbesitzers Berger-Pohritzsch war in Brand geraten. Er wurde so schnell eingeäschert, daß sich ein Ausrücken der Wehr als nicht mehr nötig erwies. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Brehna. (Jahresversammlung der Kirchengemeinde.) In der am Freitagabend vom Gemeindekirchenrat einberufenen Gemeindeversammlung wurde zunächst von Herrn Oberpfarrer Rudolph der Jahresbericht über das kirchliche Leben des Kalenderjahres 1927 erstattet: Taufen 54, Trauungen 22, Bestattungen 35, Abendmahl 426, 5 Kirchenaustritte, 5 Kircheneintritte. Alsdann hielt Rektor a. D. Rupprecht einen Vortrag über das Reichsschulgesetz. Der Redner schloß seinen beifällig aufgenommenen Vortrag mit der Mahnung: „Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme". Schließlich führten noch die Kirchenältesten, Frau Ose und Lehrer Prager einen Lutherfilm vor.

Bitterfeld. (Brand.) Auf der Grube „Friedrich" in Holzweißig brannte aus unbekannter Ursache ein Holzschuppen, der als Magazin diente, vollständig aus.

Großhörner. (Großsiedlung.) Die Vermessung des Geländes auf der Wipperzeche ist erfolgt. Die Arbeiten werden in Kürze aufgenommen. 4200 bis 4500 M. werden bei 3 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung aus der Hauszinssteuer gegeben. 1200 bis 1500 M. kommen aus Mitteln der Landespfandbriefanstalt zu 6 Proz. Zinsen. Der Rest kann als Eigenarbeit oder als Zwischenkredit vom Kreis aufgebracht werden. Die Siedlung steht auch für Nachbargemeinden offen. Die Vergebung wird zu 40 Proz. an Ortseingesessene und zu 60 Proz. an Ortsfremde erfolgen. Für die erste Baureihe sind 15 bis 16 Grundstücke = 30 Wohnungen vorgesehen.

Wesenitz. (Motorradunglück.) Montag abend erlitt hier der Motorradfahrer Otto Schaaf aus Lochau einen Unfall. Auf dem Nachhausewege von Schkeuditz stieß er beim Ueberholen eines Kutschwagens mit dem Gefährt zusammen. Schaaf erlitt schwere Schädelverletzungen und war sofort bewußtlos. Durch das Weiterarbeiten des Motorrades, unter dem Schaaf lag, wurden ihm außerdem weitere beträchtliche Wunden und Quetschungen am ganzen Körper beigebracht. Blutüberströmt fuhr man ihn nach seiner Wohnung.

Delitzsch. (Eine Ausstellung für Gesundheitspflege) veranstaltet das städtische Wohlfahrtsamt in Verbindung mit dem deutschen Hygiene-Museum in Dresden vom 19. bis 26. Februar, und zwar in der Mädchenschule der Hindenburgstraße. Der Eintritt wird frei sein (11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr), damit der Zweck, den Gedanken der Körperpflege volkstümlich zu machen, desto besser erreicht wird.

Delitz a. Berge. (Diebstahl.) Dem Elektriker Kurt Ritter, Sohn des Zimmerers Fritz Ritter, wurden seine Ersparnisse in Höhe von 330 Mark gestohlen. Der Dieb muß mit den Verhältnissen vertraut gewesen sein. Man bemerkte den Diebstahl, als Kurt R. den Ersparnissen einen Betrag entnehmen wollte.

Können. (Ein durchgehendes Gespann) konnte in der Thorweststraße nicht mehr den Bogen nehmen und raste in das große Ladenfenster des Kolonialwarenhändlers Wiermann. Die Scheibe wurde vollständig zertrümmert, während Kutscher und Tiere unverletzt blieben.

Köthen. (Die reiche „Arme".) Die vor einigen Tagen hier verstorbene 70jähr. Ottilie Westhof galt als sehr arm. Seit vielen Jahren war sie Almosenempfängerin und befand sich zuletzt auch auf Kosten der Armenpflege im Krankenhause. Um so größer war daher das Erstaunen, als man beim Ordnen des Nachlasses in der Wohnung der Armen, in einer Blechdose verwahrt, die Summe von 2800 Reichsmark fand; dazu noch eine sehr reichhaltige und gediegene Wäscheausstattung.

Nemsdorf. (Anschaffung einer Motorspritze). Im Sommer vergangenen Jahres fand hier die praktische Vorführung einer Motorspritze der Firma A.-G. Fischer-Görlitz statt. Schon damals waren die Gemeindevertreter nicht abgeneigt, eine solche Motorspritze für unsere Gemeinde anzuschaffen, später wurde dann der Kauf einer Motorspritze in einer Gemeindevertretersitzung einstimmig angenommen. Und so hielt jetzt die neue Motorspritze in unserer Gemeinde ihren Einzug. Der Schmiedemeister Alfred Herfurth und der Gutsbesitzer Walter Krebs machten auch einen längeren praktischen Kursus bei der Firma zur Bedienung der Spritze durch. Die Gemeinde Nemsdorf ist die erste Gemeinde aus der Umgebung, die eine Motorspritze besitzt.

Thondorf. (Jagdverpachtung). Bei der Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd erhielt für den südlichen Bezirk Landwirt Friedrich Laute mit 340 Mark und für den nördlichen Bezirk Landwirt Wilhelm Becker mit 330 Mark den Zuschlag.

Eisleben. (Der seit 31. Januar gesuchte Hüttenmann) Franz Hoffmann ist in Eilerts Teiche tot aufgefunden.

Roßleben. (Die frühere Fleischermeistersehefrau Fest) von hier feiert in Apolda, ihrem jetzigen Wohnsitz, ihren 90. Geburtstag.

Göthewitz. (Ein Kalb von 140 Pfund) brachte hier eine Kuh des Gutsbesitzers S. zur Welt. Aber das Riesenbabu starb gleich nach der Geburt.

Weißenfels. (Entwertung der Grundstücke.) Die seit nahezu zwei Jahren stilliegende Dampfmolkerei Zorbau gelangte am Sonnabend vor dem hiesigen Amtsgericht zur Versteigerung. Das Höchstgebot gab mit 9600 Mark Herr H. Hegner aus Leipzig ab Da es sich um ein massives Gebäude mit Stallung und Obstgarten handelt und der Anschaffungswert der vorhandenen Maschinen allein etwa 20 000 Mark beträgt, so beweist diese Versteigerung wieder einmal die Entwertung der Grundstücke auf dem Lande.

Windehausen. (Drillingskonfirmanden.) Ostern verläßt ein verhältnismäßig starker Jahrgang die Schule. Unter den Konfirmanden befinden sich einmal Drillinge und zweimal Zwillinge.

AUSSCHNEIDEN!
Bis zur Gartenbearbeitung aufbewahren!
In Sämereien
äußerst leistungsfähig!
Gebr. Toedtloff
Große Steinstraße 34a

Die Gedanken jagten sich in ihr. Sie mußte einen Ausweg finden, um ein Zusammentreffen Brinkmanns mit Karasin zu verhindern!

Sie sah Brinkmanns Augen noch immer fragend auf sich gerichtet.

„Das halte ich für ausgeschlossen!" sagte sie hastig. „Was sollte Herr Karasin gegen Lisa haben! . . ."

Sie blickte auf die Uhr und tat sehr überrascht.

„Schon so spät! . . . Da müssen Sie mich leider entschuldigen, Herr Brinkmann! . . . Ich habe im Theater noch eine wichtige Besprechung! . . . Vielleicht können wir ein Stück Weges zusammengehen, dann reden wir noch darüber . . ."

Ihre Worte überstürzten sich. Unablässig lauchte sie zum Gang hinaus. Wenn um Himmels willen nur Karasin noch nicht kam!

Brinkmann hatte sich schwerfällig erhoben.

„Verzeihen Sie, Fräulein Duval, daß ich Sie mit meinen Klagen so lange aufgehalten habe! Aber Sie waren meine letzte Hoffnung!"

„Lisa kommt sicher bald wieder! Vielleicht ist sie schon zu Hause, wenn Sie jetzt heimkommen!" sagte Irene und zog in überstürzter Hast ihren Mantel an.

Da ertönte die Flurglocke.

Irene wollte hinauseilen, um Karasin zu verständigen, aber schon stand er unter der Tür.

Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich wie scharfe Klingen.

„Guten Tag, gnädiges Fräulein", sagte Karasin und beugte sich über Irenes Hand. Zu Brinkmann gewandt, machte er wortlos eine Verbeugung.

„Sie wollen ausgehen?" fragte Karasin dann Irene.

In aufgeregter Verlegenheit antwortete sie:

„Ich wollte rasch ins Theater fahren . . . ich bin aber gleich wieder zurück . . . wenn Sie so lange hier warten wollen . . ."

Regungslos stand Brinkmann. Seine Blicke ließen Karasin nicht los. Plötzlich trat er einen Schritt auf den Russen zu.

„Es ist gut, daß ich Sie treffe! Ich hätte Sie ohnehin heute aufgesucht!"

Karasins Gesicht bewegte sich nicht

„Bitte!"

„Es handelt sich um meine Frau! . . . Sie ist seit vorgestern abend verschwunden!"

Irene sah, daß Karasin zusammenzuckte.

„Verschwunden? . . ." fragte er ungläubig.

„Ja! . . . Ohne irgendeine Nachricht zu hinterlassen, hat sie mein Haus verlassen! . . . Ich weiß nicht, ob sie noch lebt, oder irgendwo krank oder tot liegt . . ."

Der Schmerz wollte Brinkmann übermannen. Aber sogleich hatte er sich wieder in der Gewalt. Sein sonst so gutmütiges, offenes Gesicht war in leidenschaftlichem Grimme Karasin zugewandt.

„Seitdem Sie meiner Frau neulich jene häßliche Szene gemacht haben, war sie wie verwandelt! . . . Was hatte Ihr damaliges Vorgehen für einen Zweck? . . . Das will ich heute von Ihnen wissen!"

Karasin lächelte kalt.

„Ich hatte Ihrer Gattin etwas erzählt, was sich in unserem Heimatsort zugetragen hatte! Es wäre sonderbar, wenn sie das so erregt hätte!"

Brinkmann sah den anderen scharf an.

„Ich fühle es in diesem Augenblick, daß Sie nicht mit guten Absichten in mein Haus gekommen sind, Herr Karasin!"

Karasin machte eine knappe Handbewegung.

„Und wenn dem so wäre?" fragte er gelassen. Es schien, als wollte Brinkmann sich auf den Russen stürzen. Er hatte die Fäuste geballt.

Irene Duval, die angstvoll der Unterredung der beiden Männer zugehört hatte, wollte dazwischenspringen.

„Sie wissen, was meine Frau von hier fortgetrieben hat!" schrie Brinkmann plötzlich und faßte Karasin am Arme. Dieser stieß ihn zurück.

„Darauf gebe ich Ihnen keine Antwort!" sagte er kalt. Brinkmann wurde totenblaß.

Irene Duval trat zu Brinkmann und sprach in versöhnlichem Tone:

„Beruhigen Sie sich doch, Herr Brinkmann! Herr Karasin weiß von der ganzen Sache nichts!"

Brinkmann blickte sie feindselig an.

„Sie treiben auch ein falsches Spiel mit mir, Fräulein Duval! Sie wissen mehr, als Sie sagen wollen!"

Er griff nach seinem Hut. Eine wilde Entschlossenheit stand in seinem Gesicht geschrieben.

„Ich kann Sie nicht zum Reden zwingen!" sagte er zu Karasin. „Ich werde aber andere Schritte unternehmen! Der Polizei werden Sie Antwort geben müssen, ob Sie wollen oder nicht!"

Grußlos wandte er sich zum Gehen. Als er schon an der Tür war, rief Karasin:

„Ich würde Ihnen in Ihrem Interesse und im Interesse Ihrer Frau raten, nicht zur Polizei zu gehen!"

Brinkmann fuhr herum. Mit verzerrtem Gesicht starrte er Karasin an. Mit zwei Sprüngen war er bei dem Russen. Er hob die Faust zum Schlage.

„Was haben Sie gesagt?"

Karasin riß Brinkmann die Hand herab. Keuchend standen sich die beiden Männer gegenüber. In den Blicken des Russen las Brinkmann eine haßerfüllte Entschlossenheit. Er ahnte in dieser Sekunde, daß Karasin das Schicksal seiner Frau in Händen hatte.

Er sank plötzlich in sich zusammen.

„Verzeihen Sie! . . ." murmelte er. Und dann flehend: „Sagen Sie mir doch um Himmelswillen, was mit meiner Frau geschehen ist! . . ."

Mitleid mit dem Manne, der gebrochen vor ihm stand, trieb in Karasin empor. Er antwortete in versöhnlicherem Tone:

„Ich kann Ihnen nichts sagen . . . Fragen Sie Ihre Frau . . ."

Mit leblosen Augen sah Brinkmann den anderen an.

„Und wenn Lisa nicht mehr zurückkommt? . . ."

„Sie wird wieder zurückkommen! Ich glaube bestimmt daran!"

Brinkmann sagte nichts darauf. Er stand da, als wisse er nicht mehr, was er beginnen solle. Ins Mark getroffen, gebeugt wie unter einer unermeßlichen Last, schleppte er sich dann aus dem Zimmer.

Irene Duval und Karasin saßen sich wortlos gegenüber. Eines sah am anderen vorbei.

„Nun haben Sie zwei Menschen unglücklich gemacht!" sagte Irene schließlich in bitterem Tone.

Ihr Vorwurf schmerzte Karasin. Etwas Fremdes hatte sich zwischen ihnen aufgerichtet.

„Und wenn Lisa nicht mehr zurückkommt? . . ." fragte Irene nach einer Weile, wie vorher Brinkmann.

Karasin kam von dem Bild des Mannes, der jetzt vielleicht verzweifelt, hoffnungslos durch die Straßen irrte, nicht los. Bei Irenes Worten fuhr er zusammen.

„Sie wird zurückkommen . . . Lisa Brinkmann ist keiner von den Menschen, die das Spiel so leicht aufgeben! . . . Sie hängt zu sehr am Leben! . . ."

Wieder herrschte ein banges Schweigen. Karasin begann von anderem zu reden, um Irene aufzumuntern, aber sie gab auf seine Fragen nur einsilbig Antwort.

„Warum sind Sie so schweigsam, Irene?"

„Sie haben mir wehegetan!" antwortete sie kaum hörbar.

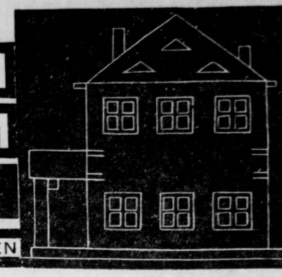
Er sprang auf.

„Ich habe Ihnen wehegetan? . . . Warum? . ."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0006

MEIN SEHNLICHSTER WUNSCH EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

Das Wochenendhaus.

Das Wochenendhaus ist uns schon ein sehr geläufiger Begriff geworden, ein Wort, mit dessen Klang wir Vorstellungen von etwas längst Bekanntem und Vertrautem verbinden. Aus den angelsächsischen Ländern ist es uns durch Verdeutschung als etwas Neues beschert worden und von den illustrierten Zeitschriften und Tageszeitungen populär und zur Mode gemacht worden. In der Vorkriegszeit sagte man wohl Sommer- oder Ferienhaus und meinte eigentlich genau dasselbe. Nur waren damals die Sommerhäuser größer und geräumiger, richtige Häuser, die zum Teil sehr häßlich waren, weil sie den Charakter der Miniaturvilla zeigten. Das Wochenendhaus sti etwas bescheidener in seinem Umfange, eine Art Zwischenstufe zwischen Sommerhaus und Wohnlaube. Trotz der Popularität des Wochenendhauses müssen wir jedoch feststellen, daß es darüber mehr Witze und Anekdoten gibt als Wochenendhäuser und daß der viel bewitzelte Wochenendler entweder ein Laubenkolonist oder gar nur ein Wandersportler ist. Wenn wir nach der tieferen Ursache forschen, weshalb so wenig Wochenendhäuser errichtet sind, so fallen dem Fachmann sofort die Hauptschwierigkeiten auf. Es fehlt in der Nähe der Großstädte vor allem an geeigneten

Ansiedlungsflächen

für Wochenendhäuser, die ausdrücklich für diesen Zweck bereitgestellt werden müßten.

Wenn der Gedanke des Wochenendhauses fruchtbar werden soll, ist ohne die behördliche Förderung nicht auszukommen. In den Generalsiedlungsplänen sind aus den allgemeinen Erholungsflächen in der Nähe der Großstädte nach wohlüberlegten Gesichtspunkten (Bahnanschluß, Autostraße, Elektrische- und Wasserversorgung, Landschaftsbild usw.) gewisse Bezirke abzugrenzen, die der Errichtung von Wochenendhäusern vorbehalten bleiben. Das zuständige Bauamt nimmt die Parzellierung vor und erläßt die Vorschriften über die Bebauung. Das Gelände wird zu einem mäßigen Zinsfuße in Erbbau gegeben und die Dauer des Erbbaurechtes auf 20—30 Jahre begrenzt.

Wesentlich vereinfacht wird das ganze Verfahren, wenn nach dem Vorbilde der Schrebervereine sich die Baulustigen zu einem Verein oder einer Genossenschaft m. b. H. zusammenschließen, die sich den Ausbau der Wochenendkolonien zum Ziele setzt.

Der gleiche Zweck wird erreicht, wenn eine Aktiengesellschaft gebildet wird, die serienweise nach bestimmten Typen Wochenendhäuser errichtet und vermietet. In diesem Falle könnte das einheitliche Bild sehr gefördert werden und die Wochenendkolonie zu einem künstlerischen Gebilde in der Landschaft gestaltet werden. Der wirtschaftliche Vorteil dieser Zusammenfassung leuchtet ohne weiteres ein. Die Heranführung von Zufahrtswegen, Wasserleitung, und elektrischem Strom ist gerechtfertigt und rentabel. Wilde Ansiedelungen werden vermieden und die Diebstahlsgefahr an unbewachten Häusern vermindert.

Die

Größe der einzelnen Parzelle

wird etwa 250—300 Quadratmeter betragen müssen. Dieses Maß ist uns von den Schrebergärten her geläufig und hat sich als ausreichende Erholungsfläche überall erwiesen.

Für den Bearbeiter des Generalsiedlungsplanes von Halle und Umgebung erwächst nun die dankbare Aufgabe, einen geeigneten Ort ausfindig zu machen, auf dem eine Wochenendkolonie errichtet werden könnte. Organisationsfreudige Anhänger des Wochenendheimes auf der anderen Seite müssen zum Zusammenschluß auffordern und die Träume so vieler durch zielbewußtes Handeln zur Wirklichkeit reifen lassen. Wagemutige Unternehmer müssen sich mit dem Problem der Wochenendhäuser vertraut machen und mit preiswerten Angeboten zur Hand gehen. Vorarbeit ist in der Fachpresse und vor allem auf der Berliner Ausstellung genug geleistet und die baulichen Gesichtspunkte des Wochenendhauses nach jeder Richtung geklärt.

In finanzieller Beziehung ist das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen, daß unter

2000 Mark reine Baukosten

kein brauchbares Wochenendhaus zu erstellen ist. Wer seriel Geld nicht aufzubringen vermag, beschränke sich liebe: auf eine kleine Laube im Schrebergarten.

Die Mehrzahl der Typen kostet etwa 4000 bis 6000 M. mit etwa 40 Quadratmeter überbauter Fläche. Ein solches Heim enthält eine kleine Küche, ein großes Wohnzimmer und ein oder zwei Schlafkabinen. Gedeckte Veranden werden gewonnen durch Vorstrecken der meist mit Pappe belegten Dächer.

Die moderne Linie der Sachlichkeit verschmäht allen Zierat und jede Spielerei. Auf einem niedrigen Sockel erhebt sich der glatte Cubus des Gebäudes Der große Dachüberstand gewährt den Außenwänden Schutz vor Schlagregen und Nässe. Die Wände werden meist in einer der modernen Bauweisen aufgeführt, deren Anwendung hier voll und ganz am Platze ist. Große Lasten sind nicht zu tragen und Ewigkeitsdauer wird ebenfalls nicht verlangt. In Frage kommen vor allem Fachwerksbauten mit innerer und äußerer Verkleidung mit Scholbrettern, Ensoplatten, Asbestschiefer oder Bimsbetonplatten. Die Hohlräume können mit Isoliermaterial als Wärmeschutz ausgefüllt werden. Bewährt haben sich Torfplatten, Zellen- und Schaumbeton. Für hallische Verhältnisse kommt weiterhin der Schlackenbeton nach dem System der Zollbauweise für die tragenden Auswände in Frage. Das Zollbaudach auf niedrigem Unterbau, mit Isolierung versehen, könnte ebenfalls allen praktischen Ansprüchen genügen, doch läßt der ästhetische Eindruck zu wünschen übrig, da dieser Typ bei häufiger Anwendung sehr an einen Kaffernkraal erinnert.

Fertige Massivkonstruktionen nach dem System der Frankfurter Plattenbauweise sind wegen der großen Transportkosten und schwierigen Versetzung nicht zu empfehlen. Dagegen können

zerlegbare Stahl- oder Holzplattenkonstruktionen

nach dem Vorbild der Militärbaracken viel Zukunft haben. Während die Stahlhäuser für den eigentlichen Wohnhausbau trotz der englischen und deutschen Propaganda sich nicht eingebürgert haben, stellt die Stahlplatte für unseren Zweck in ihrer knappen, waggonähnlichen Form ein nicht von der Hand zu weisendes Baumaterial dar. Wenn man jedoch auf diesem Wege Erfolg haben will, dann müßte schon eine Waggonfabrik zusammen mit einer Eisen- oder Baufirma einen geeigneten zusammensetzbaren Typ herausbringen. Dies wäre besonders im Interesse einer praktischen Möblierung zu wünschen.

An Stelle der besonderen Schlafkammern, deren Notwendigkeit die Größe des Hauptwohnraumes beeinträchtigt, könnten nach dem Vorbild der Schlafwagen zusammenklappbare Betten Verwendung finden und so die Schlafkammern überflüssig machen. Ueberhaupt muß die ganze Möblierung auf das knappste und unbedingt zur Bequemlichkeit notwendige Maß beschränkt werden. Ofenheizung für die kältere Jahreszeit muß mit vorgesehen werden. Aborte müssen in der Regel außerhalb des Hauses angelegt werden oder mittels Hausklärgrube an einen Vorfluter angeschlossen werden. Leberecht Migge, der bekannte Gartenarchitekt, empfiehlt für solche Fälle sein Trockenklosett, schon um dem Garten die notwendigen Düngemittel zuführen zu können.

Für die Gärten gilt im übrigen der Grundsatz, sie so anzulegen, daß man möglichst wenig Pflege aufwenden muß. Wer sich unbedingt im Garten plagen will pachte sich lieber einen Schrebergarten Ein schöner Rasen zum Herumliegen, einige winterharte Staudengewächse, ein paar Obstbäume und Ziersträucher genügen für den Wochenendgarten. Nicht zum arbeiten, sondern zur Erholung ist der Aufenthalt im Wochenende bestimmt.

Mögen diese Zeilen einiges dazu beitragen, einen an sich gesunden Gedanken aufs neue zu entfachen und ihm in Halle zu einem baldigen Siege verhelfen. Die schöne Heide bietet Raum genug, eine vorbildliche Wochenendkolonie entstehen zu lassen. Daß das Bedürfnis darnach vorhanden ist, beweist der ungeheure Spaziergängerstrom, der sich an Sonntagen der warmen Jahreszeit in aller Frühe zur Heide wälzt und erst spät daraus zurückkehrt Bei richtiger Anlage bedeutet dies keine Verschandelung, sondern eine Bereicherung der Heide, und auch der Fiskus braucht über eine schöne Einnahme aus der Vergebung des Erbbaurechtes nicht böse zu sein.

Caducus.

Reinicke & Andag · Möbelfabrik
Inh.: Hans Reinicke und Geschw.
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)
Ständige Möbelausstellung
geschmackvoller, fertig eingerichteter Wohnräume

Seit 1881

kauft man
Möbel
gut und preiswert
bei **Th. Pollak**
Große Ulrichstraße 3
Bequeme Zahlweise ohne Preisaufschlag

Pianos und Flügel Bechstein Niendorf
und andere in reichster Auswahl - Kleine Anzahlung - Bequeme Monatsraten - Langjährige Garantie - Kataloge kostenlos
Musikhaus Lüders & Olberg G.m.b.H.
Halle an der Saale · Leipziger Straße 30 · Fernsprecher 29796

Alfred Andag, Halle a. S.
Innenarchitekt
nur Poststraße 9 und 10 am Kaiserdenkmal
sehr preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen-, Klub- und Kleinmöbel

Dr. jur. Fritz Bachwitz
Immobilienverwertung
Leipziger Str. 5 · Telephon 29085, 28145
Wohnungstausch- u. Nachweis
Finanzierung v. Neubauten. Beratung in allen Grundstücksangelegenheiten

Praktische Wohnungsfürsorge
Ein wertvolles, unentbehrliches Handbuch mit 60 Bildertafeln, von Reg.-Baurat H. Heyer, Frankfurt a. M. Preis 12 RM., geb. 15,— RM
Bücherstube der Saale-Zeitung
Rannischestr. 10 Tel. 24646 Kleinschmieden 6

PAUL DANNEBERG
Geiststr. 69/70
Fernruf 22819
liefert **MÖBEL**
in allerbesten Qualitäten
zu günstigen Preisen

Beleuchtungskörper · Gasapparate
empfiehlt
Stadtgeschäft Halle, G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54 · Fernsprechanschluß 25654
Bequeme Zahlungsbedingungen

W. TUTENBERG
BAUINGENIEUR UND MAURERMEISTER
MAURERARBEITEN - BETONBAU
ZIMMERARBEITEN
BAUGESCHÄFT
HALLE A. D. S.
Spezialität:
Moderne Wohnungen

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 38
KRISTALL · PORZELLAN

Stalfit Wandbekleidung
Stalfit, hochwertig. Ersatz f. teure Wandfliesen
Stalfit-Fabrik Paul Bertram G. m. b. H., Halle a. S.
Augustastrasse 5

Farben für Hausanstrich für Fassadenputz Kalk-, Leim-, Öl- und Lackfarben, Kitt, Lacke
H. M. SCHMIDT & WEBER
Farben- und Kittfabrik
HALLE (SAALE) 10, Schleifweg 5b
Gegründet 1896 Fernruf 21944

GLAS MALEREI SCHILDER BUCHSTABEN
BILDEREINRAHMUNG
STEINWEG 2 **EWALD**

August Haberlana
Sanitäre-, Gas-, Wasser-, Elektrische- u. Heizungsanlagen · Bauklempnerei
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22408

Das geschmackvolle Heim
Sie kaufen stilechte Möbel, Möbelbezugsstoffe, Fensterdekorationen, Teppiche, Tapeten, alles zusammenpassend, in solider Qualität
zu niedrigen Preisen
und zu sehr günstigen Bedingungen. Besichtigung meiner Ausstellung ganz unverbindlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse kostenloses Angebot
Albert Martick Nachfolger, Halle (S.)
Inhaber: Richard Ziemer. Alter Markt 2

Bauberatung · Entwurf · Bauleitung
Architekt Bruno Föhre
Atelier für Baukunst und Bauingenieurbüro
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 75
Fernsprech-Nummern 25956 und 26961

Heizungsanlagen
aller Systeme, auch für Eigenheime
Sanitäre Einrichtungen
G. Günter, Königstraße 82

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Aus den unteren Klassen.

Amsdorf Meister der 3a-Klasse.

Die Bodenverhältnisse waren am vergangenen Sonntag nicht immer gut zu nennen, demzufolge gelangte ein Teil der angesetzten Spiele nicht zum Austrag. In der 2b-Klasse konnte

Braunsdorf—Querfurt mit 3:1

bei einem Ekenverhältnis von 5:1 für Braunsdorf klar aus dem Felde schlagen. Das Spiel selbst litt auch unter den teilweise schweren Bodenverhältnissen. Die Geiselteiler gingen gleich vom Anpfiff weg zum Angriff über, und schon die 13. Minute brachte durch Halblinks auf Rechtsaußenflanke hin den Führungstreffer. Kurze Zeit darauf ist es dem Halbrechten möglich, aus einem Gedränge Nr. 2 zu buchen. In der 40. Minute kann der Rechtsaußen von Braunsdorf einen scharfen Schrägschuß zum 3:0 für die Geiselteiler anbringen. Nach dem Wechsel ist Querfurt drauf und dran, das Resultat zu ihren Gunsten zu verbessern, die Hintermannschaft der Geiselteiler hat sehr zu kämpfen, um sich der gefährlichen Angriffe der Querfurter mit Glück und Geschick zu erwehren. Endlich, eine Minute vor Schluß, kommt Querfurt zu dem wohlverdienten Ehrentreffer. Klaffenbach (Mücheln) war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter. Querfurt 2 gegen Braunsdorf 2 1:5.

Zwischen Zörbig und Cröllwitz 3:1 (0:1) kam es nur zu einem Gesellschaftsspiel, wobei Cröllwitz in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel hatte und dementsprechend auch mit 1:0 in Führung ging. Nach der Pause kommt Zörbig stark auf, erzwingt den Ausgleich, um bis zum Schluß noch zweimal erfolgreich zu sein.

Das Spiel Rössen—Beuna fiel aus, da der angesetzte Schiri nicht erschienen war.

In der dritten Klasse kamen die Favoriten alle zu Punkten, so konnte PSV. die Rothenburger mit 4:2 bezwingen und behalten somit weiter den zweiten Platz.

In der 3b-Klasse mußte Canena gegen Wettin mit 1:4 die Ueberlegenheit der Wettiner anerkennen. Landsberg schlug Könnern trotz eifriger Gegenwehr mit 3:1 aus dem Felde.

In der 3a-Klasse sicherte sich Amsdorf im Spiel gegen Holleben 1:0 endgültig die Meisterschaft. Holleben verlor einen Spieler durch Verletzung und mußte somit den Kampf mit zehn Mann bestreiten.

Wansleben holte sich von Sportlust Teutschenthal durch einen 2:1-Sieg knapp aber sicher die Punkte. Schipzig 1 und Lettin 2 fiel aus, dagegen teilten sich Salzmünde Eisdorf 2 und Zappendorf 2 mit einem 2:2 in die Ehren des Tages.

*

Zum Spiel Schkeuditz 1 gegen Olympia brachten wir das Ergebnis 5:1 für Schkeuditz; aber mit 7:1 zogen sie den Olympianern das Fell über die Ohren.

Orts-Derby Wacker gegen Sportfreunde!

Uns wird geschrieben: Die äußerst brennend gewordene Frage: „Wie bekommt der Saalegau noch rechtzeitig seinen Meister heraus?" hat den Vorstand des Saalegaues veranlaßt, alle weniger dringenden Spiele und Sonderwünsche einzelner Vereine zurückzustellen und für die nächsten Sonntage das Zusammentreffen der Meisterschaftsanwärter zu bestimmen. So muß am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Straße das vielleicht maßgebendste Spiel der Fußballmeisterschaft 1927/28 ausgetragen werden, weil am Nachmittag wegen eines repräsentativen Handballspiels Spielverbot verhängt worden ist. Auf den Großkampf Wacker gegen Sportfreunde sind seit Wochen die Augen zehntausend hallischer Sportanhänger gerichtet. Gerade dieses Spiel muß der Beeinflussung des Zuschauerbesuchs durch die genannten Umstände anheimfallen!

Da aber anderseits der Wackersportplatz an der Dessauer Straße am zentralsten gelegen ist, sollte immerhin für jeden Sportinteressenten die Möglichkeit bestehen, den Großkampf zu besuchen und mitzuerleben. Ganz Unentwegten sollte es sogar möglich sein, dann auch am Nachmittag noch das Handballspiel zu besuchen.

Waldlauf und Kleinkaliberschießen der hallischen Studentenschaft.

Der Waldlauf der hallischen Studentenschaft sah 50 Läufer am Start, die fast restlos die 4,6 Km. lange Strecke zurücklegten. Im Einzellauf Klasse A siegte — Bauer startete nicht — Wamerla, Gothia (15:24,2), vor Schneemann, Saxo-Thuringia (15:43), Dritter wurde Olms, VFL. 96, der Sieger der Klasse B. Hervorragend schnitt der ATV. Gothia im Mannschaftslauf ab; er siegte mit 47 Punkten vor der Turnerschaft Saxo-Thuringia (59 Punkte).

Auch das Kleinkaliberschießen der hallischen Studentenschaft sah gute Beteiligung und vorzüglichen Sport. Das Jagdkorps Hubertia war besonders erfolgreich, seine Mitglieder sicherten sich die drei ersten Plätze. Der Sieger, R. Petersen, erschoß sich mit 15 Schuß auf 10-Ring-Scheibe 118 Ringe. Auch den Mannschaftspreis konnte das Jagdkorps Hubertia mit großem Vorsprung von den beiden Turnerschaften Marchia und Saxo-Thuringia erringen. Die Einzelergebnisse lauten:

Mannschaftsschießen: 1. Jagdkorps Hubertia (mit Petersen, Mennicke, Dorn und v. Maydell) 366 Ringe, 2. Saxo-Thuringia 162, 3. Marchia 157 Ringe. Einzelschießen: 1. Petersen (Hubertia) 118 Ringe, 2. Mennicke (Hubertia) 93 Ringe, 3. Dorn (Hubertia) 80 Ringe (7 Spiegel), 4. Winkler (Markomannia) 80 Ringe (5 Spiegel), 5. v. Maydell (Hubertia) 79 Ringe, 6. Wege (Hubertia) und 7. Bismarck (Allemannia auf dem Pflug) je 75 Ringe.

Redner! Durch Wassertrinken wird die Stimme rauh. **Nehmt** Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, dann bleibt der Erfolg nicht aus! Klare Stimme, — Trockenheit des Halses verschwindet. Auch mit Menthol zu haben.

Jahnschwimmen in Halle.

Weitere Olympiakämpfer im Schwimmen zum 6. Jahnschwimmen am 11. und 12. Februar in Halle.

Wie gewaltig die Ausmaße des in den nächsten Tagen in Halle stattfindenden 6. Jahnschwimmens sein werden, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß ein großer Kampfrichterstab zur Verfügung gestellt ist und am Sonntag vormittag zirka 300 Sprünge zu werten sind. Die Meldungen sind abgeschlossen und alle Felder sind sehr gut besetzt. Nachfolgende Kämpfer und Kämpferinnen werden sich noch messen:

9. Meisterkampf für Turnerinnen: Paape (Stettin); Rudolph (Lindenau); Sarfert (Kolkw. Leipzig); Holland (L.-Eutritzsch); Pietsch (Charlottenburg); Ehrhardt (Glauchau); Bach (Bonn); Neuland (Saarbrücken);

10. Mehrkampf für ältere Turner: Künzel (Allg. Tgm. Gers); Kummer (Leipzig 67); Wagner (Nürnberg 46); Weidt (Tgm. 11. T.S.V.) Bitsch (Frankfurt 1860).

11. Mehrkampf für Turner: Wegner (Stralsund); Boehm (Altenburg); Schaefer (Apolda).

12. 100 m Seite für Turner: Kunz Darmstadt); Dabelstein (Hamburg); Spitz (Köln); Oels (Weißenfels); Schäfer (Zeitz); Semmer (Dresden 77); Viertler (Eintr. Leipzig); Kießler (Leipzig 67); Spoher (Nürnberg-Steinb.); Quast (Osnabrück); Schlickupp (Allad. Berlin); Francke (Berl. Tgm.); Wettin (Hall. T.S.V.); Rausch (Tv. Offenbach); Feustel (K.T.V. Halle).

13. 400 m beliebig für Turner: Wegner (Stralsund); Weiß (Tgsch. Darmstadt); Barth (Weißenfels); Rost (Apolda); Helbig (Lindenau); Hildebrandt (Berl. Tgm.); Jahn (Dresden Tg.); Lehnitzke (Forst i. L.); Spohn (Schönebeck).

14. 4×50 Meter Lagenstaffel für Turner: Tgs. Darmstadt; Hamburger Tschft. 1816; Tgm. Mühlhausen i. Th.; Tschft. 77 Dresden; T.- und Sp.-Gem. L.-Lindenau; T.- und Sp.-V. Eintracht-Leipzig; Schw.-Sp.-Kl. Osnabrück; Hallescher T. S. V.; Mtv. Goslar.

15. 100 Meter Rücken für Turnerinnen: Meier (L.-Kleinzschocher); Gollmann (Berna); Wald (L.-Lindenau); Herzog (Markranstädt); Pietsch (Charlottenburg); Ehrhardt (Glauchau); Rünke (K.T.V. Halle).

16. 100 Meter Freistil für ältere Turner: Brohmann (Staßfurt); Kummer (Leipzig 67); Thumser (Nürnberg 46).

17. 200 Meter Lagenschwimmen für Turner: Wegner (Stralsund); Spitz (Köln); Berner (Staßfurt); Barth (Weißenfels); Lehnitzke (Forst); Lüttjohann (Wesermünde).

18. 4×50 Meter Bruststaffel für Turnerinnen: Mtv. Erfurt; Leipzig-Lindenau; Berliner Tgm.; Turnkl. Hannover; Hallescher T. S. V.; Allgem. Tv. Bonn; Mtv. Goslar; K.T.V. Halle.

19. 100 Meter Rücken für Turner: Lohrer (Tgs. Darmstadt); Dabelstein (Hamburg); Tschäpitz (Eintr. Leipzig); Schraeder (Osnabrück); Rößler (K.T.V. Halle);

20. 4 × 100 Meter Bruststaffel für Turner: Tgm. Mühlhausen; T.- und Sp.-Gg. Staßfurt; Tschft. 77 Dresden; Eintracht Leipzig; Schw.-Sp.-Kl. Osnabrück; Hallescher T.S.V.

21. Schwellstaffel für Turner: (50—100—150 bis 100—50 Meter) Eintracht Leipzig; Schw.-Sp.-Kl. Osnabrück; Hallescher T.S.V.

22. 10×50 Meter beliebige Staffel für Turner: Tschft. 77 Dresden; Leipzig-Lindenau, Osnabrück Schw.-Sp.-Kl.; Hallescher T.S.V.; Tgm, Dresden;

Deutsch-französische Verständigung im Rudersport.

Bei der in Paris abgehaltenen Jahresversammlung des Französischen Ruderverbandes kam auch die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Deutschland zur Sprache. Präsident G. Blum berichtete über seine offiziellen Verhandlungen mit den diplomatischen Vertretern Deutschlands in Paris, die bisher zu dem Erfolge geführt haben,

daß das Achterrudern Paris—Frankfurt a. M. im nächsten Jahr wieder aufleben wird.

Die Versammlung billigte die Schritte ihres Präsidenten und beschloß einstimmig die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Beziehungen. Nun hat der Deutsche Ruderverband das Wort. Hoffentlich läßt er eine bisherige Politik fallen und nimmt auch seinerseits wieder die Beziehungen zu den ehemaligen Feindstaaten auf, wie es fast alle anderen deutschen Sportverbände schon getan haben.

Mannschaftsmeisterschaft im Boxen.

In der Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen stehen sich am Donnerstag, dem 9. Februar, im Kriegervereinshaus zu Berlin die Mannschaften von Teutonia-Berlin und Punching-Magdeburg gegenüber. Der andere Vorschlußrundenkampf sieht am Sonntag, dem 12. Februar, in der pommerschen Hauptstadt den Stettiner Boxklub und Colonia-Köln in Wettbewerb. Die beiden siegreichen Vereine haben dann den Entscheidungskampf bis zum 30. März auszutragen.

Neubesetzung der Boxsportbehörde?

Der Verband Deutscher Faustkämpfer hält am 18. Februar in Berlin seine Generalversammlung ab. Im Mittelpunkt der Debatten dürfte ein Antrag der Ortsgruppe Berlin stehen, der eine Auflösung der Boxsportbehörde Deutschlands verlangt. Die BSD. als oberste Behörde im Boxsport soll natürlich weiter fortbestehen, doch wird vom Faustkämpferverband eine Veränderung in der Besetzung einzelner Posten angestrebt. Wie es scheint, steht der deutsche Berufsboxsport also wieder einmal vor einer ernsten Krise.

Stuttgarter Sechstagerennen.

In sportlicher Hinsicht verlief auch die fünfte Nacht recht eintönig. Kurz vor Beendigung des vierten Tages erhielten Kedzierski-Schwemmler wegen unkorrekter Ablösung eine Strafrunde, das gleiche Geschick traf nach der Abendwertung, als van Kempen-Frankenstein nach kurzer Jagd alle Gegner überrundeten und sich allein an die Spitze des Klassements setzten, die Mannschaft Bauer-Schuler.

Nach 114 Stunden (2685,940 km) ergab sich folgender Stand: van Kempen-Frankenstein 323 Punkte; eine Runde zur.: Rieger-Junge 262; Duran-Standaert 214; zwei Runden zur.: Marcot-Garin 147, Behrend-Manthey 97; drei Runden zur.: Klaß-Possi 144, Remold-Blattmann 140, Maiton-Bogaard 68, Kedzierski-Schwemmler 38; vier Runden zur.: Bauer-Schuler 108 Punkte.

*

Sawall siegt in Marseille.

Der deutsche Stehermeister Walter Sawall machte einen Abstecher nach Marseille, wo er an den Radrennen mit bestem Erfolge teilnahm. Sawall gewann den 15-km-Lauf in 12:33 gegen Michel, Keenan, Manera und den Chemnitzer Schindler sowie das 30-km-Rennen in 24:51 gegen seine wieder in der gleichen Reihenfolge einkommenden Gegner. Ueber 25 km siegte Miquel in 20:25,2 knapp vor Sawall.

Voraussagen für Cannes, 9. Februar:

1. Fils du Vent — C. Perere; 2. (Militär-Jagdrennen); 3. Stall A. Veil Picard — Ales Bardel; 4. Caporal II — Bellualre; 5. Scarabée Stall Jumilhac.

Jahreshauptversammlung des Hallescher Turn- und Sport-Vereins.

Vergangenen Sonabend hielt der Hall. Turn- und Sport-Verein seine Jahreshauptversammlung ab. Im Vertretung des 1. Vorsitzenden Herrn Schulrat Busse eröffnete der 2. Vorsitzende Willy Klinz die Versammlung. Er gab einen kurzen Jahresrückblick und stellte als sehr erfreulichs Zeichen eine Mitgliederzunahme von über 10 Prozent fest, so daß heute der Hallesche Turn- und Sport-Verein als erster Turnverein

über 1000 Mitglieder

in den Reihen hat. Als unerfreulich bezeichnet er, daß trotz aller Bemühungen es noch nicht gelungen ist, einen Turn- und Spielplatz zu beschaffen.

In der freien Aussprache wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß über 350 Lose zur Kreisheimlotterie bis jetzt abgesetzt sind. Alle 17 Gaue des 13. Turnkreises haben Geldbeträge zur Einrichtung eines Gauzimmers im neuen Kreisheim in Friedrichsanfang (Thür. Wald) gestiftet. Der Werbetätigkeit soll im neuen Jahre erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt werden. Die Berichte der Fachwarte wurden sehr schnell erledigt, da dieselben im Jahrbuch gedruckt vorlagen. Von der Versammlung des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen erstattete der Kassenwart E. Braun einen kurzen Bericht.

In der Spielplatzangelegenheit konnte mitgeteilt werden, daß seitens des Magistrats der ehemalige Hockeyplatz in der Jellenstraße zur Abhaltung von Spielen bis auf weiteres zur Verfügung gestellt ist. Ferner berichtete der 2. Vorsitzende über Verhandlungen wegen Ankauf von Gelände zur Spielplatherstellung. Da noch nichts Positives vorlag, wurde ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Die rege Aussprache bewies, daß der H.T.u.Sp.V., einer der größten Vereine unserer Stadt, unbedingt einen Spielplatz braucht und endlich auf Verständnis und Hilfe bei den Behörden rechnet.

Die Ergänzungswahl zum Turnrat wurde schnell und reibungslos abgewickelt. Da der verdienstvolle 1. Vorsitzende, Herr Schulrat Busse, gebeten hatte, ihn von seinem Amt zu befreien, wurde einstimmig der bisherige 2. Vorsitzende

Willy Klinz als 1. Vorsitzender gewählt,

als 2. Vorsitzender Dr. Schmidt, als 2. Schriftwart und zugleich Pressewart Kurt Eckardt, als 2. Kassenführer Ernst Martin, als 2. Gerätewart Schmiedel. Die Beisitzer wurden ergänzt durch den Fechtwart Ruffert, Schwimmabteilungsleiter Wettin, Spielabteilungsleiter Klupsch, Vergnügungswart Peitsch, Schwimmwart Albert Beit, Bücherwart Donath. Als Kassenprüfer wurden neu gewählt: Gutwasser und Richard Anton. Ferner wurden die Vertreter zur Hallischen Turnerschaft zum Gauturntag und zum Hallischen Ausschuß für Leibesübungen gewählt.

Um die Wirkungen des Rauchens bei jungen aktiven Turnern festzustellen, hat Dr. Klindt, Halle, um Unterstützung. Es stellen sich ihm mehrere Turner für die wissenschaftlichen Studien zur Verfügung. Nachdem noch ausführlich die kommenden Veranstaltungen und vor allem das Deutsche Turnfest in Köln besprochen waren, fand die Jahreshauptversammlung ihr Ende

Berliner Schachturnier.

In der dritten Runde des Jubiläumsturniers der Berliner Schachgesellschaft siegten: Stolz gegen Schlage und Dr. Tartakower gegen Helling, in der noch nicht beendeten Partie Sämisch—Steiner steht Sämisch stark auf Gewinn. Noch nicht beendet ist auch das Treffen Johner—Nimzowitsch, dagegen einigten sich Koch—Brinckmann, Ahues—Reti und Bogoljubow—Leonhard auf Remis.

Nach der dritten Runde ergab sich folgender Stand: Bogoljubow 2, Reti, Stolz 1½ (1), Brinckmann, Tartakower 1½, Nimzowitsch 1 (2), Ahues, Johner, Steiner 1 (1), Helling, Leonhard, Koch 1, Sämisch ½ (2), Schlage 0 (1).

Schachklub „Springer" Halle gegen Schachklub Aschersleben.

Am Sonntag, dem 15. Febr., 15 Uhr, empfängt der Schachklub „Springer", Halle, den spielstarken Schachklub Aschersleben zum fälligen Rückspiel. Schon im Oktober 1927 standen sich beide Vereine in Aschersleben gegenüber. Damals konnte Halle knapp mit 6:5 die Oberhand behalten. Der Wettkampf wird in Müllers Hotel, Magdeburger Straße, an etwa 10 Brettern ausgetragen.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau Jugendpflege.

Die seinerzeit von den Vereinen des Saalegaues bestellten Jugendliederbücher sind fertiggestellt und gelangen an einem der nächsten Montage zur Verteilung. Es haben bestellt:

Borussia 50, Wölberg 50, Cröllwitz 25, Eintracht 30, Favorit 50, Giebichenstein 30, Halle 1910 25, Olympia 25, PSV. Halle 50, Post 50, 98—100, 96—100, Wacker 100, Preußen Merseburg 30, 99—75, VfL. Merseburg 25, Ammendorf 30, Amsdorf 20, VfL. Bennstedt 25, Beuna 25, Dölau 50, Holleben 30, Zahn Landsberg 25, Lettin 25, Neumark 50, Neurössen 25, Nietleben 50, Passendorf 20, Bahnhof Teutschenthal 25, Wegwitz 10, Zapendorf 20, Wacker Zörbig 30, Ischeren 15. Der Preis pro Buch beträgt 20 Rpf. Es stehen noch Bücher zur Verfügung. Bestellungen sind sofort an den Gaujugendausschuß zu richten. Die Vereine haben den Betrag für die bestellten Bücher beim G.J.A. im Restaurant „Zum Markgrafen", Halle a. S., Brüderstr. 7, am Montag ab 19.30 Uhr zu entrichten.

Ende April findet in Leipzig ein achttägiger Jugendleitervollkursus statt. Die Vereine melden umgehend die evtl. Teilnehmer beim G.J.A.

Zu Montag, dem 13. Januar, 20 Uhr, werden geladen: Vereinsvertreter von Wacker, PSV., Halle, der Jugendliche Gerhard Müller (betr. Sperrung des Müller).

Die Zuschrittsadresse des G.J.A. ist in allen Fällen Alfred Scherf, Halle a. S., Königstr. 49 (Telephon Nr. 25 243).

Scherf, Faust.

*

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 46.)

1. Terminliste für Sonntag, den 19. Februar:

Gruppe 1.

392, 1. Kl., 15 Uhr, Borussia—Neumark (neutral, Antragsteller Neumark).
393, 1. Kl., 15 Uhr, 98—Wacker (E. Schlegel).
394, 1. Kl., 15 Uhr, 96—VfL.-Merseburg (Nilius).
395, 1. Kl., 15 Uhr, 99—Spfr. (beider, neutral).
396, 1b-Kl., 15 Uhr, Gieb.—Mücheln (Hecht).
397, 1b-Kl., 15 Uhr, 1910—Schkeuditz (Ecke).
398, 1b-Kl., 15 Uhr, Kayna—Ammendorf (neutral, Antragsteller Kayna).
399, 1b-Kl., 15 Uhr, Preußen-Merseburg gegen Reideburg (Große, Macker).
400, 1b-Kl., 15 Uhr, Oln.—Sportbr. (K. Schlegel).
401, Rej.-Kl., 13.15 Uhr, Borussia — Neumark (Rosch, Favorit).
402, Rej.-Kl., 13.15 Uhr, 98—Wacker (Elze, Spfr.).
403, Rej.-Kl., 13.15 Uhr, 96—VfL.-M. (Krüger, Reideburg).
404, 2a-Kl., 15 Uhr, Cröllw.—Bhf. T. (Jagedorn).
405, 2a-Kl., 15 Uhr, Zörbig—Bennstedt (Hilbich).
406, 2a-Kl., 15 Uhr, Nieil.—Dölau (Haase, 98).
407, 2a-Kl., 15 Uhr, Leit.—Passend. (Westermann).
408, 2b-Kl., 15 Uhr, Rößl.—Zösch. (Stotz, Gieb.).
409, 3a-Kl., 15 Uhr, Wansleben—Eisdorf (1910).
410, 3b-Kl., 15 Uhr, Wettin—Zahn L. (Könnern).
411, 3b-Kl., 15 Uhr, Canena—Reichsb. (Favorit).
412, 3b-Kl., 15 Uhr, Landsberg—PSV. (Olymp.).
413, 3b-Kl., 15 Uhr, Post—Rothenburg (Sportfr.).

Gruppe 2.

414, 2a-Kl., 15 Uhr, Neum. 3—Wack. 3 (Mücheln).
415, 2a-Kl., 15 Uhr, Sportfreunde 3—96 3 (98).
416, 2a-Kl., 15 Uhr, Favorit 3—Borussia 3 (Post).
417, 2b-Kl., 13,15 Uhr, Gieb. 2—Mücheln. 2 (Bor.).
418, 2b-Kl., 13,15 Uhr, 1910 2—Schkeud. 2 (Nietl.).
419, 2b-Kl., 13,15 Uhr, Kayna 2—Ammendorf 3 (Neumark)
420, 2b-Kl., 13,15 Uhr, Pr.-M. 2—Reideb. 2 (99).
421, 2b-Kl., 13,15 Uhr, Oln. 2—Spfbr. 2 (Wa.).
422, 3a-Kl., 13,15 Uhr, Wacker 4—VfL.-Merseb. 4 (Sportbrüder).
423, 3b-Kl., 15 Uhr, Schkeud. 3—Pr.-M. 3 (Osm.).
424, 3c-Kl., 13,15 Uhr, Zörb. 2—Bennst. 2 (SV.-L.).
425, 3c-Kl., 13,15 Uhr, Nietl. 2—Dölau 2 (Rößl.).
426, 3c-Kl., 13,15 Uhr, Leitin 2—Pass. 2 (Cröllw.).
427, 4a-Kl., 13,15 Uhr, Wansleben 2—Eisdorf 3 (Bahnhof Teutschenthal).
428, 4b-Kl., 13,15 Uhr, Post 2—Rotheub. 2 (Reid.).
429, 4b-Kl., 13,15 Uhr, Schkeptz. 2—Lands. 2 (Leit.).
430, 4c-Kl., 13,15 Uhr, Rößl. 2—P.-M. 5 (VfL.-M.).

2. Betrifft DFB.-Statistik. Von nachstehenden Vereinen sind die übersandten Karten in zweifacher Ausfertigung ausgefüllt, bis heute nicht eingegangen: Eintracht Halle, Verein für Kanusport Halle, Olympia Halle, Sportfreunde Halle, 99 Merseburg, VfL. Merseburg, VfB. Lauchstädt, Marathon Neurössen, Sportverein Rothenburg, Sportverein Wettin, Wacker Zörbig. Die Fragebogen sind nunmehr innerhalb drei Tagen an Karl Großmann, Halle, Hühnerstraße 7, einzusenden, da Weitergabe an der Verband erfolgen muß. Fehlende Fragebogen werden vom Verband mit 10 M. bestraft

3. Mit verbindlicher Mitteilung Nr. 44 vom 2. Februar hatten wir die fußballtreibenden Vereine um Beantwortung der gestellten Fragen gebeten. Da die Antwort nur von einem geringen Teil der Vereine eingegangen ist, ersuchen wir die säumigen Vereine, das Versäumte nunmehr innerhalb drei Tagen nachzuholen, da die Unterlagen dringend gebraucht werden.

Busch. Großmann.

Vereinsnachrichten.

PSV. Jugendabteilung: am Donnerstag, dem 9. Februar findet um 19,30 Uhr eine Jugendversammlung im Restaurant Schultheiß, Merseburger Straße, statt. Die Musikabteilung wird gebeten, ihre Instrumente mitzubringen.

Blau-Weiß 1925 Spiele am 12. Februar. 1. Herren—Borussia-Reserve. 9 Uhr, Borussiaplatz, Treffpunkt 7,45 Uhr Walhalla; 2. Herren gegen Borussia 3, 11,30 Uhr, Borussiaplatz, Treffpunkt 11 Uhr. Borussiaplatz; 4. Herren—Reichsbahn 2, Reichsbahnplatz, Zeit wird noch bekanntgegeben; 1. Jugend—Bartschha, 10 Uhr, Borussiaplatz, Treffpunkt 9,30 Uhr dortselbst. Für sämtliche Knaben ist Pflichttraining 9,30 Uhr Peißnitz. Donnerstag, den 9. Februar, Jugendversammlung, 20 Uhr, im Vaterland Montag, den 13. Februar, Sitzung des Vorstandes und Vergnügungsausschusses.

Jahnscher Turnverein 1868 e. V. Donnerstag, den 9. Februar nach der Turnstunde, Turnratsitzung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 9. Februar 1928

Gesamtverband deutscher Metallindustrieller

zum mitteldeutschen Lohnkampf.

Der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat in seiner Sitzung am 7. Februar d. J. einstimmig beschlossen:

1. die mitteldeutsche Gruppe in dem ihr aufgezwungenen Lohnkampfe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen;
2. zu diesem Zweck die vorhandenen Fonds durch eine das gesamte Verbandsgebiet umfassende geldliche Umlage zu verstärken;
3. zur Unterstützung der mitteldeutschen Gruppe zu gegebener Zeit zur Gesamtaussperrung zu schreiten;
4. eine Kommission von 12 Herren aus allen Teilen des Reiches einzusetzen, die mit der Durchführung der beschlossenen Maßnahmen beauftragt und mit allen Vollmachten ausgestattet ist.

Um die Eisenpreise.

Gestern fanden im Reichswirtschaftsministerium unter dem Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Curtius und unter Beteiligung der Länderregierungen die angekündigten Verhandlungen mit der Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Industrie über die strittigen Fragen in der Preisgestaltung für die süddeutschen Bezieher statt. Es erfolgte eine Verständigung dahin, daß für die Dauer des Bestehens der gegenwärtigen Vertragsverbände für Stabeisen und Formeisen die Grundpreisspanne zwischen Frachtbasis Oberhausen und Neunkirchen in Höhe von sechs Mark je Tonne weiterhin unverändert bleibt.

*

Das ist ein Erfolg der eisenverarbeitenden Industrie. Durch die Verminderung des Preisvorsprunges für Neunkirchen von 6 auf 4 RM. hatten die Verbände der Eisenindustrie ihrer Zusage zuwider gehandelt, nach der die früher beträchtlich von Lothringen und jetzt rechnerisch von Neunkirchen belieferten süddeutschen und mitteldeutschen Gebiete nicht ungünstiger gestellt werden sollen als vor dem Kriege. Hiergegen hat auch die eisenverarbeitende Industrie scharfe Worte gefunden, und man durfte von vornherein damit rechnen, daß es die Eisenindustrie nicht zu einem Eingreifen des Reichswirschaftsministers kommen lassen würde. So erfolgte eine Einigung in letzter Stunde.

Der erste Großbankabschluß.

Die Berliner Handelsgesellschaft zahlt wieder 12 Prozent Dividende.

Als erste der Berliner privaten Großbanken legt die Berliner Handelsgesellschaft jetzt ihren Jahresabschluß für 1927 vor. Die Abschlußziffern halten sich im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres. Aus einem Reingewinn von 4 751 365 (i. V. 3 988 281) Reichsmark wird wiederum eine Dividende von 12 Proz. verteilt werden.

In der Bilanz ergeben sich einige Verschiebungen. Der Rückgang der Bankguthaben um etwa 6 Mill. RM., die Verminderung der Reports und Lombards um etwa 22 Mill. RM. und die um 5 Mill. RM. gekürzten Wechsel und Devisen werden durch die Warenvorschüsse, die sich um rund 30 Mill. RM. erhöht haben, sowie durch die Debitoren (plus 11 Mill. RM.) überreichlich ausgeglichen. Unzulänglich sind die Angaben über die Kreditoren, die sich um etwa 6 Mill. RM. verringert, während die Akzepte um 8 Mill. RM. zugenommen haben.

Der Umsatz hat sich nahezu verdoppelt.

Er ist von 19,7 Milliarden RM. auf einer Seite des Hauptbuches auf 32,3 Milliarden Reichsmark gestiegen.

Die Aussichten für das neue Jahr werden hinsichtlich des Effektengeschäfts trübe beurteilt. Immerhin besteht kein Anlaß, die Rentabilität für das Institut als gefährdet anzusehen; abgesehen von den zweifellos vorhandenen großen stillen Reserven und ungeachtet der 10 Mill. RM. an beschlagnahmten Werten in Amerika, die nach der neuesten Entwicklung in den Vereinigten Staaten nicht mehr so unerreichbar erscheinen. Generalversammlung am 3. März.

Der Großhandelsindex im Januar.

Die für den Monatsdurchschnitt Januar 1928 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Vormonat um 0,6 v. H. von 139,6 auf 138,7 zurückgegangen. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die vorwiegend saisonmäßig bedingte Abschwächung der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse zurückzuführen.

Preisherabsetzung für Nickel.

Die International Nickel Company, die bekanntlich mit der Mond Nickel Co. praktisch den Weltnickelmarkt beherrscht und in den Vereinigten Staaten eine ähnliche Marktherrschaft ausübt, wie sie der Mellon-Trust auf dem Gebiete des Aluminiums hat, hat nach dem Beispiel des letzteren und mit demselben Ziele der Vergrößerung des Absatzes im Einklang mit der stark wachsenden Erzeugung den Preis für elektrolytischen Nickel von 39 auf 37 Cents je Pfund gesenkt. Für Blöckchen stellt sich der Preis auf 35 Cents.

Reinstrom & Pilz, A.-G., Schwarzenberg.

Der Abschluß für das am 30. September 1927 beendete Geschäftsjahr weist einen Verlust von 250 549 RM. (i. V. 335 555) aus, der aus dem durch die Kapitalheraufsetzung freigewordenen Betrage gedeckt werden soll.

Generalversammlungen.

10. Februar.

Linke-Hoffmann-Werke A.-G., Berlin. Ord. in Breslau.

11. Februar.

Pschorrbräu A.-G., München. Ord. und außerord. in München.

Bank für Handel und Gewerbe A.-G., Leipzig. Außerord. in Leipzig.

13. Februar.

Frachtenag Internationale Frachtenprüfungs-, Kontroll- und Reklamations-A.-G., Berlin. Außerord. in Berlin, 17 Uhr, Kurfürstendamm 10.

14. Februar.

Viktoria-Werke A.-G., Nürnberg. Ord. in Nürnberg.

Hypothekenbank in Hamburg. Ord. in Hamburg.

Plauener Bank A.-G., Plauen i. V. Ord. in Plauen.

Mälzerei-Industrie A.-G. i. L, Erfurt. Ord. in Berlin, 12¾ Uhr, Unter den Linden 33.

Eisenbahnsignal-Bauanstalten Max Jüdel, Stahmer, Bruchsal A.-G., Braunschweig. Ord. in Braunschweig.

Schultheiß-Patzenhofer Pschorrbräu A.-G.

In Auswirkung der seit geraumer Zeit tatsächlich erfolgten Lösung der Interessengemeinschaft zwischen der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei in Berlin und der Pschorrbräu A.-G. in München treten die Herren Generaldirektor Ludwig Katzenellenbogen und Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Sobernheim als Aufsichtsräte der Pschorrbräu A.-G. und die Herren Geheimrat Josef Pschorr und Geheimrat Georg Pschorr als Aufsichtsräte bei Schultheiß-Patzenhofer zurück. Schultheiß-Patzenhofer beabsichtigt, mit der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München in Beziehungen zu treten.

Elite-Diamant-Werke, A.-G., Brand-Erbisdorf. Nunmehr beantragt die Gesellschaft die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. auf 6 Mill. RM. Zur Ausgabe sollen neue Stammaktien gelangen, welche bei der Gewinnbeteiligung und der Liquidation dieselben Rechte erhalten wie die bereits vorhandenen 1,55 Mill. RM. Stammaktien Lit. A. Soweit es erforderlich erscheint, soll ferner eine Aenderung des Gewinnanteils und der Liquidationsansprüche der bisherigen Stammaktien Lit. A und B beschlossen werden.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2,53 (2,12) Mill. Mark, aus dem eine Dividende von 8 Prozent verteilt werden soll.

Fried. Krupp A.-G. in Essen. Die Fried. Krupp A.-G., Essen/Ruhr, wird nunmehr den Bau von elektrischen Lokomotiven aufnehmen. Die Gesellschaft hat in den letzten zwei Jahren eine neue elektrische Lokomotive erfunden, die geeignet ist, einen vollständigen Umschwung in dem elektrischen Betrieb herbeizuführen. Es handelt sich um Motoren, die von 50periodigem Wechselstrom getrieben werden, ohne daß eine Umschaltung oder Umwandlung des Stromes nötig ist.

Conrad Tack & Cie. A.-G. in Burg bei Magdeburg. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, hat sich der Umsatz bei der Gesellschaft, soweit der alte Filialbestand in Frage kommt, um etwa 15 Prozent, insgesamt um über 25 Prozent gehoben. Die Dividende wird sich zwischen 7 und 8 Prozent bewegen; im Vorjahre wurden bekanntlich 6 Prozent verteilt.

Reudener Ziegelwerke vorm. Clemens Dehnert A.-G. in Reuden bei Zeitz. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 30. April anzuberaumenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13 (i. V. 12) Prozent auf die Stamm- und von wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Metallpreise in Berlin vom 7. Februar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr.	135,25
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	77,75—78,75

Schwächer.

Berlin, 8. Februar, (Eigene Drahtmeldung). Bei vollkommener Geschäftsunlust eröffnete die heutige Börse fast auf allen Märkten schwächer.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 8. Februar. Weizen Mai 261,25, Juli 266,25; Roggen Mai 259, Juli 250,25.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. Febr. Auftrieb: 1115 Rinder, 2800 Kälber, 2675 Schafe, 15 714 Schweine. Preise: Rinder 20—62, Kälber 46—84, Schafe 27—63, Schweine 1. 61, 2. 60—61, 3. 58—60, 4. 55—57, 5. 52—54, 6. 47—50. Marktverlauf: Ruhig.

Amtliche Devisenkurse vom 7. Februar 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.187	4.195	1 Pfund Sterl.	20.398	20.438
100 holl. Guld.	168.71	169.05	100 italien. Lire	22.16	22.20
100 franz. Frks	16.445	16.485	100 span. Peset.	71.03	71.17
100 schweiz. Fr.	80.55	80.71	1 argentin. Peso	1.789	1.793
100 Belga	58.295	58.415	100 finnische Markka	10.548	10.568
100 tschech. Kr.	12.41	12.43			
100 schwed. Kr.	112.35	112.57	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	111.36	111.58	1 japan. Yen	1.965	1.969
100 dän. Kron.	112.08	112.30	1 brasil. Milrs.	0.503	0.505
100 östr. Schill.	58.975	59.095	100 jugosl. Dinar	7.361	7.375
100 ung. Pengö	73.21	73.35	100 portug. Esc.	19.68	19.72

Berliner Produktenbörse vom 7. Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	225—228	Viktoriaerbsen	48,00—55,00
Roggen, märk.	228—232	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer, märkischer	201—212	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais, loko Berlin	216—219	Wicken	21,00—23,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	28,50—32,75	Lupinen, gelbe	15,50—16,00
Roggenmehl		Seradella	21,00—24,00
100 Kilogr.	29,50—33,00	Rapskuchen	19,75—19,90
Weizenkleie	15,25—15,30	Leinkuchen	22,00—22,20
Roggenkleie	15,25	Trockenschnitzel	12,90—13,00
Raps	345—350	Soya-Schrot	21,00—21,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	24,00—24,60

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh □ Ballen drahtgepr. 0,80—1,05, dgl. Haferstroh 0,70—0,85, Gerstenstroh 0,70—0,85, desgl. Weizenstroh 0,75—0,95, Roggenlangstroh 1,00—1,20, bindfadengepr. Roggenstroh 0,60—0,80, dgl. Weizenstroh 0,60—0,70, Häcksel 1,50—1,75, handelsübl. Heu 1,50—1,90, gutes Heu 2,40—2,70, Thymothee 3,40—3,80, Kleeheu lose 3,40—3,90, Luzerne lose 3,50—4,00. Drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Erzeugerpreis für 50 Kilogr. in Reichsmark.

Leipziger Produktenbörse vom 7. Febr. Weizen, 74,50 kg 229—237; Roggen, hiesiger, 70 kg 241—249, Sandroggen 71 kg 244—252. Sommergerste, inländische 235—280; Wintergerste 235—256. Hafer, inld. 210—226. Mais, amerik. runder 224—228; cinquantin 232—238. Raps 310—355. Viktoriaerbsen 340—440. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 7. Februar. Weizen 237—239. Roggen 238—240. Sommergerste 255 bis 270. Wintergerste —, Hafer 224—226, Mais 210—212, Vikt.-Erbsen 400—435, Weizenmehl 34,00—35,00, Roggenmehl 32,75—33,75, Weizenkleie 15,90—16,10, Roggenkleie 15,80—15,90. Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm, im übrigen für 10 Kilogr.

Magdeburger Zuckermarkt vom 7. Februar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 27,00, Febr. 27,00, März 27,15, April 27,30, Mai 27,45, Juni [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 7. Februar. Auftrieb: 610 Rinder, und zwar 43 Ochsen, 121 Bullen, 364 Kühe, 82 Färsen, 28 Fresser, 797 Kälber, 282 Schafe, 5711 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 93 Rinder, 24 Kälber, 147 Schafe, 588 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. 50—54, 2. Kl. 44—49, 3. Kl. 38—42, 4. Kl. 30—35. Bullen: 1. Kl. 54—58, 2. 50—53, 3. 45—49, 4. —. Kühe: 1. Klasse 46—51, 2. 40—45, 3. 30—39, 4. 22—29. Färsen: 1. 54—58, 2. 46—53, 3. 38—45. Fresser: 37—45. Kälber: 1. Kl. 100—115, 2. 70—82, 3. 52—68, 4. 40—50. Schafe: 1. Kl. 48—52, 2. Kl. 42—47, 3. 35—40, 4. 23—30. Schweine: 1. Kl. 56—59, 2. 55—57, 3. 53—56, 4. 50—53, 5. 47—50, Sauen 48—52. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig, sonst langsam. Ueberstand: 10 Rinder und 500 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	7.	+1,21	05	—	Aussig	7.	+0,04	08	—
Trotha	7.	+2,10	06	—	Dresden	7.	—1,33	—	01
Bernburg	7.	+1,35	05	—	Torgau	7.	+0,53	—	01
Calbe, O.-P.	7.	+1,65	02	—	Wittenberg	7.	+2,03	01	—
„ Unterp.	7.	+1,10	05	—	Roßlau	7.	+1,20	05	—
Grizehne	7.	+1,12	07	—	Aken	7.	+1,40	06	—
Havel					Barby	7	+1,50	05	—
Brandenburg					Magdeburg	7.	+1,20	07	—
Oberpegel	6.	+2,30	02	—	Tangermünde	7.	+2,14	04	—
Unterpegel	6.	+1,94	—	—	Wittenberge	7.	+2,17	—	—
Rathenow									
Oberpegel	6.	+1,85	—	01	Lenzen	6.	+2,38	03	—
Unterpegel	6.	+1,44	—	—	Dömitz	7.	+1,64	01	—
Havelberg	6.	+2,80	01	—	Darchau	6.	+1,58	02	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 8. Februar

5% Kriegsanleihe	15,90	Bergmann El.	183,00	Farbenindustrie	259,25	Laurahütte	78,25	Rütgerswerke	94,75
Allg. Dt. Credit	144,45	Bln.-Karlsr. Ind.	86,50	Feldmühle Pap.	—	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	—
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	—	Felten-Guille	123,50	Ludwig Loewe	—	Salzdetfurth	249,00
Bank für Brau	—	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	133,25	C. Lorenz	110,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	145,50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	260,00	Mannesmann	148,75	Scheidemandel	28,50
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	—	Goldschmidt	111,00	Mansfeld Bg.	116,62	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	170,00	Busch Waggon	66,00	Hackethal	86,00	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	—
Berl. Handels	268,00	Charl. Wasser	126,00	Hbg. El. Werke	150,00	Motor Deutz	—	do. Textil	86,25
Commerzbank	176,25	Chem. v. Heyden	137,37	Hammersen	—	Nationale Auto	—	Schneider, Hugo	110,00
Darmstadtbank	231,00	Conti Caoutch.	111,75	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	186,00	Schub.-Salzer	—
Deutsche Bank	162,50	Daimler Motor	86,75	Harpener Berg	188,50	Oberbedarf	106,62	Schuckert El.	180,00
Diskontoges.	159,00	Dessauer Gas	—	Hartmann Masch.	—	Oberschl. Koks	95,00	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	159,25	Dt. Atl. Telegr.	107,50	Hirsch Kupfer	113,00	Orenstein	137,25	Siemens-Halske	284,25
Mitteld. Credit	209,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	141,00	Ostwerke	327,00	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	—	Dt. Erdöl	—	Hohenlohe	—	Phönix Berg	99,25	Stöhr Kammgarn	172,87
Reichsbank	195,25	Dt. Kabelwerke	90,50	Holzmann	136,50	Pöge Elektro	106,25	Thüringer [illegible]	144,75
Wiener Bankv.	17,75	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	250,25	Leonhardt [illegible]	198,00
Schultheiß	396,50	Dt. Maschinen	—	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk.	231,25	Transradio	—
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	90,62	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	563,00
Adlerwerke	78,50	Dynamit Nobel	—	Klöcknerwerke	120,00	Rheinstahl	165,25	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	164,00	El. Licht-Kraft	219,12	Köln-Neuessen	141,75	Rh.-Westf. Elektr.	175,00	Ver. Stahlwerke	103,00
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	169,00	Gebr. Körting	87,50	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	—
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	—	Krauß & Co.	—	Rhenania	54,50	Westeregeln	—
Basalt	91,00	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	245,50

Berliner Börsenkurse

vom 7. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	7. 2.	6. 2.
6 Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	91,50	91,50
kl. do. f. 35	100,20	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,00	51,87
do. ausschließl. Auslosungsr.	16,12	16,10
do. Schutzg.-Anl	7,50	7,50
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	182,00	182,25
Brschw. L.-Eis.	72,25	72,00
Dt. Eisenb.-Betr.	87,50	87,50
Elektr. Hochbahn	86,50	86,25
Halb.-Blb. A.-G.	70,00	70,00
Halle-Hettst.	75,00	74,00
Niederlaus. Eb.	31,50	31,50
Schantungbahn	7,50*	7,50*
Zschipk.-Finst.	230,00	230,00
Schiffahrtsaktien		
Hamb. Packetf.	152,50	151,25
Hamb.-Südam.	212,50	211,00
Hansa Dampfsch.	214,00	215,00
Neptun Bremen	142,00	141,00
Norddtsch. Lloyd	155,50	155,00
Ver. Elbschiffahrt	78,25	78,00
Brauereiaktien		
Engelhardt	201,00	204,00
Löwenbrauerei	268,00	269,00
Schulth. Patzenh.	397,50	394,50
Brauh. Nürnbrg.	181,00	181,00
Leipz. B. Riebeck	141,75	142,50

Bankaktien		
A. D. Cred.-Anst.	144,25	144,25
Berl. Handelsges.	268,75	267,00
do. Hyp.-Bank	224,00	224,00
Com.- u. Privatb.	174,00	173,50
Darmst. Nat.-B.	231,00	230,00
Deutsche Bank	163,50	162,00
Disk. Command.	159,00	158,50
Dresdner Bank	159,00	159,50
Hall. Bankverein	141,00	141,25
Reichsbank	195,75	195,00
Sächsische Bank	185,00	186,00
Industrieaktien		
Akkumulatoren	153,00	150,50
Adl. Portl.-Zem.	146,00	146,00
Adler & Oppenh.	—	200,50
Adlerhütte Glas	122,25	122,25
Adlerwerke	79,75	79,50
Alexanderwerk	67,00	65,75
Allg. Elektr.-Ges.	165,50	163,25
do. do. Vrz.	88,50	88,50
Alsen Portl. Zem	238,50	238,00
Ammendf. Papier	215,00	214,50
Anh. Kohlenw.	102,00	102,50
do. do. Vz.-A	85,75	85,75
Ankerwerke A.G.	181,25	181,25
Annabg. Steingut	53,00	53,00
Augsb.-Nbg. Mfb.	110,50	110,00
Bachm. & Ldw.	227,25	225,50
P. J. Bemberg	430,00	425,00
J. Berger, Tiefb.	302,00	301,00
Bergmann Elek.	183,00	183,00
Berlin-Gub. Hutf.	344,00	344,87
do. Holzkont.	101,75	101,50
do. Karlr. Ind.	86,00	85,50
do. Masch. F.	123,50	123,50

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	74,50	73,50
Braunk. u. Br. Ind.	175,50	175,00
Braunschw. Kohl	—	—
Braunschw. Jute	152,00	153,00
Braunsch. Masch.	70,00	69,00
Breitenb. Portl. C.	154,00	150,00
Buderus Eisenw.	97,75	96,87
Bürstfbr. Kränzl	59,12	59,12
Busch Opt. Ind.	85,00	84,00
Busch Lüdensch.	83,00	80,50
Busch, Waggon	67,87	67,75
Calmon Asbest	50,00	51,50
Capito & Klein	90,75	90,75
Caroline Braunk.	202,50	201,00
Carton. Loschw.	109,75	108,00
Charl. Wasserw.	128,50	127,25
Chem. F. Buckau	105,00	102,50
Chem. F. Grünau	89,50	89,50
Chem. v. Heyden	136,50	136,00
do. Milch	43,00	43,00
do. Ind. Gels.	78,00	78,50
Chemn. Spinner	71,00	72,00
Chrom. Najork	117,50	118,00
Concord. ch. Fab.	65,00	65,00
do. Spinnerei	136,00	137,00
Cont. Caoutch.	112,75	112,25
Corona Fahrr.	69,75	69,87
Cröllwitz. Papier	149,00	149,50
Daimler Motoren	86,00	83,25
Demmer, Gebr.	109,00	—
Dtsch. Atl. Telgr.	107,00	105,00
do. Asphalt	153,00	155,00
do. Babcock	143,50	151,00
do. Conti Gas	173,75	172,25
do. Erdöl A.-G.	131,00	129,50
do. Fenstergl.	6,75	6,50
do. Gußstahlf.	—	100,00
do. Jute-Sp.	147,00	149,50
do. Kabel	90,00	88,75
do. Linol. Untrn	266,00	263,00
do. Linoleumw.	262,50	261,50
do. Maschinen	63,50	63,00
do. Post-u. Eis.	27,00	26,50
do. Schachtbau	101,50	100,50
do. Spiegelglas	77,00	77,50

Dtsch. Steinzeug	262,00	262,00
do. Tel. u. Kab.	115,00	113,25
do. Ton- u. Stz.	152,00	152,50
do. Wollwaren	52,00	52,50
do. Eisenhdl.	92,00	91,00
do. Metallhdl.	87,00	87,00
Dommitzsch Ton	179,00	176,00
Doering & Lehrm.	28,50	28,50
Düren Metallw.	211,75	210,75
Eilenburg Kattun	95,00	93,00
Eintracht Braunk.	162,50	162,50
Eisenb.-Verk.-M.	137,25	136,50
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	193,00	193,00
El. Licht u. Kraft	218,25	217,37
Eschw. Bergw.	212,50	212,50
do. Rating. Maf.	—	—
Essen. Steinkohl.	141,25	142,00
Etzold u. Kießling	69,00	70,00
Excelsior Fahrr.	108,25	108,25
Faber Bleistift	77,00	76,00
Fahlb. Saccharin	135,87	136,50
Falkenstein Gard.	121,00	122,00
I. G. Farbenind.	261,00	258,75
Feldmühle Papier	209,00	209,00
Felt. Guilleaume	123,00	122,75
Flensb. Schiffb.	110,50	110,50
Fraustädt. Zuck.	130,00	130,25
Freund Masch.	30,50	29,50
Friedrichsh. Kali	156,00	157,00
Friedrichshütte	152,00	152,00
R. Frister & Co.	108,00	108,00
Fröbeln Zucker	87,50	87,50
Gaggenau	37,00	37,50
Gebhardt & Co.	—	125,25
Gebhardt & König	67,00	66,00
Gelsenkirch. Berg	132,62	132,12
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	202,00	202,00
Ges. f. elekt. Unt.	262,75	259,87
Gildemeister	99,00	99,00
Gladbach Wolle	179,25	180,50
Glauziger Zucker	96,50	97,00
Glockenstahlw.	37,00	37,00
Gebr. Goedhardt	136,00	133,00
Th. Goldschmidt	111,75	111,00

Hallesche Masch.	160,00	157,50
Hamburg. Elektr	149,50	148,50
Hammersen u. Co.	138,50	135,00
Hannov. Masch.	68,00	67,25
Harburg. Eisen	127,00	125,25
Harb. Gummi	90,00	90,00
Harkort Bergw.	24,00	24,00
Harpen Bergbau	187,50	186,25
Hartmann Masch.	21,50	21,50
Hedwigshütte	110,50	110,50
Heidenau Papier	53,00	54,00
Hildebrd. Mühlen	50,50	53,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	77,00	77,00
Hillewerke	27,87	27,50
Hilpert Masch.	92,00	92,00
Hirsch Kupfer	114,00	—
Hirschb. Leder	119,00	119,00
Hoesch Stahlw.	141,75	139,62
Hoffmann Stärke	76,25	76,00
Hohenlohewerke	101,00	100,50
Hotelbetriebsges.	177,00	180,00
Hubertus Braunk.	137,50	137,00
Humboldt Masch.	32,50	32,50
Humboldt Mühle	61,50	61,50
Ilse Bergbau	226,50	222,50
Industriebau	142,00	140,00
Max Jüdel & Co.	153,00	152,00
Jülich Zucker	70,00	69,75
Kahla Porzellan	110,75	109,50
Kaiser-Kell. A G	74,00	75,00
Kaliw. Aschersl.	175,00	173,00
Kalker Masch.	20,25	20,87
Karlsruh. Masch.	14,62	15,00
Klöckner-Konz.	121,50	119,25
Köln-Neuess. B.	143,00	140,25
Köln. Gas	97,12	—
Körbisdorf Zuck.	97,50	97,50
Gebr. Körting	87,75	87,12
Körtings Elekt.	121,00	124,00
Kyffhäuserhütte	72,00	72,00
Lahmeyer & Co.	163,62	163,75
Laurahütte	78,12	78,50
Leipz. Immobil.	126,00	126,75
Leipz. Landkraft	92,00	92,00
Leipz. Piano Zim.	125,00	125,00

Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	89,25	88,50
Lind. Eismasch.	155,50	154,00
Lindström A.-G.	355,00	355,00
Lingel Schuhfbr.	71,50	71,75
Lingner-Werke	114,75	112,50
L. Loewe & Co.	254,00	251,50
L. Lorenz A.-G.	110,50	111,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	100,12	104,00
Lüneb. Wachsbl.	68,00	89,75
Magdeb. Gas	89,50	90,50
do. Bergwerk	94,00	95,00
do. Mühlen	117,00	118,00
Mannesmannröh.	151,25	149,00
Mansfeld A.-G.	118,00	117,12
Maschfb. Buckau	155,00	144,00
„ Kappel	73,12	73,75
Mech. Web. Lind	227,75	228,00
Motoren Deutz	62,75	62,25
Neckarsulm	100,00	100,00
Niederlaus. Kohl.	160,00	160,00
Nordd. Wollkäm.	186,00	182,00
Oberb. Uebert. Z.	103,75	103,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	107,00	106,50
„ Kokswerke	96,00	94,50
do. do. Genuß	76,12	74,50
Odenw. Hartst.-I	177,00	179,00
Oeking. Stahl	30,00	30,00
Orenst. & Koppel	138,50	137,00
Ostwerke	332,00	334,00
Phönix Bergbau	99,00	99,25
do. Braunk.	95,00	96,50
Jul. Pintsch	171,00	172,00
Pittler	240,00	240,00
Plauen Gardinen	148,00	147,00
Plauen Spitzen	56,00	55,00
do. Stickerei	158,00	158,00
Plauen Tüll u. G.	83,00	83,00
Pöge Elektr.	107,00	106,00
do. V.-A.	88,00	88,00
Rathgeb. Wagg.	89,00	—
Rauchw. Walter	88,25	88,25
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	90,00	94,00
Reisholz Papier	241,00	236,00

Reiß & Martin	58,00	—
Rhein. Braunk.	233,25	231,75
Rhein. Chamotte	60,00	61,00
do. Elektrizität	156,00	156,50
do. Maschinen	20,50	20,50
do. Spiegelgl.	174,00	175,00
Rheinstahl	167,12	166,50
Rh.-Wstf. Kalkw	128,00	128,00
do. do. Sprgst.	100,00	—
David Richter	209,75	205,00
A. Riebeck Mont.	148,00	149,50
J. D. Riedel	51,00	50,62
Rockstroh-Werke	123,00	122,25
Roddergrube	650,00	650,00
Ph. Rosenth. Pz.	114,00	114,00
Rositzer Zucker	71,00	71,00
Ruscheweyh	121,00	121,12
Rütgersw. A.-G.	95,87	95,00
Sachsenwerk	—	119,12
Sächs Cartonn. M.	21,25	21,25
Sächs Gußst Döhl.	144,50	140,00
Saline Salzung.	—	—
Salzdetfurth	250,25	250,00
Sangerh. Masch.	123,00	126,00
Sarotti-Schokol.	177,50	179,00
Sauerbrey Masch.	60,25	60,00
Saxonia-Zement	133,00	133,00
Scheidemandel	28,12	27,25
Schneider, Hugo	110,75	110,75
Schomburg Söhn.	—	—
Schönebeck Met.	63,00	63,00
Schubert & Salzer	349,00	344,00
Schuckert & Co.	180,87	178,00
Siegen-Solinger	46,50	46,00
Siemens Glasind.	144,00	147,00
Siemens & Halske	286,12	283,75
Sinner A.-G.	84,87	84,87
Sonderm. & Stier	89,00	89,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	119,50	119,50
Stadtberg. Htt.	41,00	41,75
Staßfurt. Chem.	44,00	42,00
Stock & Co.	83,00	79,00
Stöhr Kammgarn	173,25	170,25
Stoewer Nähm.	51,00	51,00
Stollberger Zink	219,00	223,75
Strals. Spielkarten	248,50	240,25

C. Tack	—	—
Tafelglas	122,00	122,00
Telefon Berliner	72,50	71,50
Terra Samenzu.	25,00	24,25
Teutonia Misb.	180,50	180,50
Thür. Bleiweißfb.	—	52,50
do. El. u. Gas	150,00	146,00
„ Gas Leipzig	145,75	145,87
Leonh. Tietz	197,50	198,00
Trachenbg. Zuck.	50,00	—
Triptis Porzellan	91,00	91,25
Tüllfabrik Flöha	106,50	103,00
Ver. Glanzstoff.	569,00	558,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C	117,50	115,25
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	133,25	133,75
do. Märk. Tuch	72,00	68,50
do. Port.-Zem. Schimischow	238,00	238,00
V. Schuhf Bern W.	83,50	83,25
do. Smyrna-T.	153,00	154,00
do. St. Zyp & W.	202,00	202,00
Ver. Thür. Metall	58,50	58,50
Vogel Tel.-Draht	92,25	92,87
Vogtl. Maschinen	75,00	74,00
Vogtl. Tüll	90,00	90,00
Volks Aelt. Porz.	53,25	53,25
Vorwhl. Portl.-Z	180,25	180,00
Wandererwerke	192,00	192,00
Warstein Grub.	132,50	132,50
Wegelin & Hübn.	123,50	124,00
Wenderoth	90,00	88,00
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	184,00	183,00
Wissner Metall	138,00	137,75
Wittener Guß	60,00	59,00
Wittkop Tiefb.	140,00	141,00
Wolf, R.	52,50	53,00
Wotan-Werk	10,00	9,75
Wrede Malz	130,50	130,50
Wunderlich & Co	144,00	144,00
Zeitzer Masch.	161,00	161,00
Zellstoff-Verein.	151,00	150,75
do. Waldhof	247,75	246,00
Zuck. Rastenbg.	48,00	48,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0009

Was hat der Landwirt zur Frühjahrsbestellung zu beachten.

Von Dipl.-Landw. Cramer von Clausbruch, Halle.

Die allgemeine wirtschaftliche Notlage erfordert gebieterisch auch von der Landwirtschaft Höchstleistungen.

Diese sind nur zu erreichen, wenn alle notwendigen Maßnahmen in einem richtig zueinander abgestimmten Verhältnis stehen. Grundverkehrt wäre es, wenn der Landwirt sich verleiten ließe, an der einen oder anderen Arbeit bzw. Aufwendung, was insbesondere den Ackerbau betrifft, etwas fehlen zu lassen. Ein Hauptfaktor, den landwirtschaftlichen Betrieb rentabel zu gestalten und die deutsche Ernährungsfrage sicherzustellen, liegt in der richtigen Ausnutzung des landwirtschaftlichen Hauptkapitals, des Grund und Bodens. Die zweckmäßige Bodenbearbeitung, geeignetes und vollwertiges Saatgut und hinreichende Düngung sind die Hauptfaktoren, dem Boden eine Rente zu entnehmen.

Der zweckmäßigen Frühjahrsdüngung sollen die nachstehenden Zeilen dienen.

Das Sommergetreide, die Hülsenfrüchte und die Grünfuttergewächse müssen in kurzer Vegetationszeit alle notwendigen Nährstoffe in leicht löslicher Form und ausreichender Menge zur Verfügung haben, wenn man von ihnen Höchstleistungen erzielen will. Die gleichen Ansprüche haben die Hackfrüchte, besonders die rübenartigen Gewächse und Kartoffeln.

Die Wirtschaftsdüngemittel, wie Stallmist, Jauche, Gründüngung, die erst im Verlaufe der Vegetationsperiode direkt wirken können, sind für die Hackfrüchte die gegebenen Düngemittel. Aber ohne Beigabe von künstlichen Düngemitteln, die die leichtlöslichen und daher raschwirkenden Nährstoffe enthalten, welche in den natürlichen Dungstoffen nicht zur Genüge vorhanden sind, kann das Nährstoffbedürfnis dieser Pflanzen keineswegs befriedigt werden. Wir müssen ihnen zur richtigen Zeit eine allen Anforderungen genügende Gabe von Kali, Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk geben. Dabei ist aber ganz besonderer Wert auf das Kali in Form der wichtigen Kalisalze zu legen, denn gerade diese Pflanzengruppen sind außerordentliche Kalizehrer. Den Zucker- und Futterrüben geben wir die Kalisalze auf dem leichten Boden am besten in Form von Kainit, und zwar müssen die ersteren bei einer hinreichenden Stallmistdüngung mindestens 4—6 Zentner Kainit etwa 4 bis 6 Wochen vor der Bestellung erhalten. Auf schwerem Boden bringen wir zweckmäßigerweise neben der Stallmistgabe das 40prozentige Kalidüngesalz, und zwar 1½—2 Zentner zur Anwendung. Die Kartoffel in Stallmist verlehen wir auf allen Bodenarten mindestens vier Wochen vor der Bestellung am besten mit 1—1½ Zentner 40prozentigem oder einer entsprechenden Gabe von 50prozentigem Kalidüngesalz. Auch werden für dieselbe neuerdings gern das schwefelsaure Kali bzw. schwefelsaure Kalimagnesia gegeben, da diese praktisch chlorfrei sind und eine besonders gute Qualitätsware erzeugen. Stehen die Hackfrüchte ohne Stalldünger, so müssen die Kalimengen sehr verstärkt werden und zwar rechnet man die Hälfte mehr bzw. das Doppelte von den eben angegebenen Mengen.

Auch das Sommergetreide, die Hülsenfrüchte, Grünfutter sowie Wiesen und Weiden, die meist nicht in Stalldüngung stehen, sind selbstverständlich mit allen Nährstoffen, so auch reichlich mit Kali zu versehen. Es wird diesen Pflanzen gern auf leichtem Boden in Gestalt von Kainit gereicht, und zwar rechnet man hier im allgemeinen mit einer Menge von 3—4 Zentnern des angegebenen Salzes, das vier Wochen vor der Bestellung bzw. beginnenden Vegetation anzuwenden ist. Der schwere Boden erhält zweckmäßigerweise für die angegebenen Pflanzen das 40prozentige Kalidüngesalz. Je nach Nährstoffbedürfnis der Pflanzen und Düngerbedarf des Bodens rechnet man mit ¾—1 Zentner 40prozentigem Kalidüngesalz pro Morgen und darüber, das man am besten etwa 8—14 Tage vor der Saatzeit bzw. beginnenden Wachstumszeit auszustreuen hat. Daß ganz allgemein in Jahren mit starken Niederschlägen die Kalisalze eine gesunde Ausbildung der Pflanzen bewirken, sei hervorgehoben, wie besonders, daß das Kali dazu hilft, die Ernteprodukte gut haltbar zu machen, namentlich für das Getreide sei vor allem betont, daß es durch reichliche Bemessung des Kalis lagerfest wird, was auch eine große Ernteerleichterung bedeutet.

Nur wer genug Kali verwendet, wird eine Ernte von gewünschter hoher Qualität und Quantität erzielen.

Die richtige Düngung mit Kali, Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk wird sich schließlich dahin auswirken, daß die Rentabilität der Landwirtschaft gesteigert wird, nicht nur zu ihrem eigenen Nutzen, sondern auch zum Vorteil der ganzen deutschen Volkswirtschaft.

Der kaufmännische Stellenmarkt im neuen Jahre.

Anwachsen der Stellenlosenziffer – aber steigendes Stellenangebot. – Keine Verschlechterung der Aussichten.

Die Entwicklung im Januar stand unter dem Einfluß der Entlassungen, die sich regelmäßig zum Quartalswechsel durch Wirksamwerden von Monats- und langfristigen Kündigungen zeigen. Auch ein Teil der für das Weihnachtsgeschäft eingestellten Kräfte meldete sich, nach Beendigung der Aushilfstätigkeit, wieder bei den Stellennachweisen, während andere mit Abschluß- und Inventurarbeiten weiterbeschäftigt wurden. Nach den Ermittlungen der Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes waren auch die Anmeldungen von Bewerbern in ungekündigter Stellung, die sich zu verändern wünschen, recht zahlreich. Besonders jüngere Angestellte zeigten das Verlangen, durch Stellenwechsel ihren Gesichtskreis zu erweitern und ihr Einkommen zu verbessern. Der Zugang an jüngeren Bewerbern war daher auch wesentlich größer als im Dezember.

Die Nachfrage nach männlichen Kräften belebte sich im Januar wieder. Aus nahezu allen Wirtschaftszweigen kam ein erhöhtes Stellenangebot. Nur im Speditionsgewerbe war ein Rückgang der gemeldeten offenen Stellen zu verzeichnen. Auch der Kleinhandel zeigte sich nur wenig aufnahmefähiger als im Vormonat. In Hamburg wurden zahlreiche Aushilfskräfte für die bevorstehenden Wahlen zur Bürgerschaft verlangt.

Die Gestaltung des kaufmännischen Stellenmarktes im neuen Jahr kann insgesamt als nicht ungünstig angesehen werden, trotzdem, wie schon im Vorjahre, der Januar eine Erhöhung der Zahl der Stellensuchenden brachte. Die Gesamtzahl der Stellensuchenden liegt Ende Januar 1928 wesentlich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und auch das Stellenangebot gestaltete sich günstiger.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 6. Februar für 50 Kilogr. Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung		höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen		89	50	85	51—57
Bullen		90	80	88	—
Kühe		90	50	85	—
Jungrinder	einschl. Lunge u. Leb.	90	85	85	—
Mastkälber		—	—	—	—
Saugkälber		110	95	100	—
Lämmer, Masthammel		105	105	105	—
Schafe		98	60	96	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge		77	70	76	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 7. Februar

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	94,00	5% Berl. Roggenw. 1923	11,00
6% do. do. R. 7	90,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
7% do. do. R. 3	82,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,25
6% do. Kom. R. 6	92,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,60
5% do. do. R. 8	89,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,00	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,32
9% do. do. Em. 38	101,60	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,47
8% do. do. Em. 41	98,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	92,25	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,49
6% do. do. Em. 45	89,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,50
6% do. G.-Kom. Em. 19	89,00	5% do. Roggen Komm.	8,20
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,20
8% do. do. do.	96,75	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,17
7% do. do. do.	88,25	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,31
6% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,24
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,50	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,30
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,00	5% Westf. Prov Kohl. 1923	10,90

Leipziger Börse vom 7. Februar

Allg. D. Cr.-A.	144,75	Lpz. B Riebeck	141,50	Riquet u. Co.	142,00
Chemn Spinn.	73,00	„Bchb. Fritsch	59,25	Rositz. Zucker	73,00
Chromo Najo.	119,00	„ Kammgarn	177,00	Sachsenwerk	119,00
Cröllw. Papier	148,50	„ upf.-Zimm.	125,50	Schneider, H.	111,50
Dürfeld	65,00	„ Trikotagen	152,50	Schönherr	146,00
Gautzsch Kmg	114,75	„ Wollkämm.	131,00	Sondm. u Stier	88,50
Glauz. Zucker	97,00	Lindner, G.	45,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	17,25	Mansfeld	118,25	Stöhr u. Co.	172,00
Halle Zucker	80,50	Meeran. K. Sp.	—	Thür. Gasges.	144,12
Hartmann	20,75	Nordd. Wolle	185,50	Thür. Wollg.	181,00
Ldkr. Leipzig	91,25	Peniger Masch	68,50	Tränk. u Würk	60,00
Lpz. Baumwo.	255,00	Pittler Masch.	240,00	Wotanwerke	10,00

Die 54. Ausgabe des populären Führers auf dem Gebiete der Zeitungs- und Zeitschriftenreklame, der **Rudolf-Mosse-Katalog für 1928**, ist soeben erschienen. Einem vielfach geäußerten Wunsch zu genügen, ist diesmal dem Katalog ein von der Druckerei Rudolf Mosse eigens hierfür hergestelltes, dreißig Seiten umfassendes Kartenwerk beigegeben, das die Länderkarten des Deutschen Reiches sowie des gesamten übrigen europäischen Kontinents bringt. Seine Aufgabe, den Interessen der Inserenten und Verleger mit bestem Wissen und Können zu dienen, dürfte somit der Rudolf-Mosse-Katalog 1928 erfüllen.

Große Nachlaß-Konkurs-Auktion.

Freitag, den 10. und Sonnabend, den 11. d. M., ab vorm. 10 Uhr, versteigere ich **im Rittergut Granau** bei Nietleben im Auftrage des Herrn Konkursverwalters G. F. Wetzel, hier, folgende zum Nachlasse des verstorbenen Rittergutsbesitzers Otto Lüders in Granau gehörige Gegenstände:

1 modernes **Herrenzimmer** (dunkle Eiche), 1 hochelegantes **Damenzimmer** (hell Kirschbaum poliert mit weinroten Damastbezügen) **1 Speisezimmer** gr. gediegene Ausführung in Mahagoni, poliert mit Intarsien, Büfett 3,50 m br. m. 12 Stühlen), 1 altdeutsches Speisezimmer in hell Eiche, **2 echte Smyrnateppiche** (4×5 u. 4×7), 1 echter Perser (6×4, 6 versch. **echte Brücken**, div. einfache Teppiche, Velourläufer, Fußbodenbeläge aus Plüsch, antike und moderne Oelgemälde, Kristalle, Vasen und Ziergegenstände, 1 gr. schädelechte Geweihsammlung von mehreren hundert Stück, 1 Gewehrschrank, 2 Pirschbüchsen, Drilling, 2 Doppelflinten, Jagdkarabiner und diverse Jagdutensilien, 1 antiker **Prunkschrank** mit Silberintarsien, 1 Gobelin-Klubgarnitur, gut erhalten, Gardinen Chaiselongue mit echter Decke, 5 Kleiderschränke, Dielenmöbel, Bettstellen, Tische, Stühle, 5 elektr. Kronen, Tischstehlampen, Wandarme, 1 Partie sehr gut erhalt. Herrengarderobe, darunter ca. 20 Anzüge, ca. 80 Flaschen div. Weine u. Spirituosen, 1 Radioanlage (3 Röhren kompl.), 1 Geldschrank m. eichenem Umbau, Hausgerät, 1 elektrische Kühlanlage, 1 Kutschwagen u. verschiedene and. Sachen.

Die Gegenstände befinden sich durchweg in sehr gutem Zustande. Besichtigung am Auktionstage ab 8 Uhr vormittags.

Der Eintritt zur Versteigerung wird nur demjenigen gestattet, der Mk. 50.— in bar vorzeigt.

Kraft-Omnibusverkehr der „Oveg" am Auktionstage ab 8 Uhr vom Hettstedter Bahnhof aus nach Granau alle 30 Minuten.

Walter Knoche, Versteigerer und vereid. Taxator, Halle a. d. S., Hermannstr. 5, Telephon 22942

Selbständiger Maurerpolier übernimmt

Kanalanschlüsse

Umbauten, Fassadenabputz und sämtliche Maurerarbeiten bei bill. Berechnung. Off. unter H 5015 an die Exp. dieser Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aus anderen Zeitungen.

Oberförsterei Falkenberg,

Post Trossin. Fernruf Pressel 1.

Brennholzverkauf

am 10. Februar, 9 Uhr, in Schneiders Gastwirtschaft in Falkenberg.

Falkenberg. Schlag Jagen 159a. Buchen: 361 rm Kloben u. Knüppel, 52 rm Reiser I., 215 rm Reiser III.; Kiefern: 349 rm Kloben, 158 rm Reiser I.

Pressel. Schlag Jagen 122a. Buchen: 16 rm Kloben u. Knüppel; Kiefern: 295 rm Kloben, 15 rm Bruchknüppel, 147 rm Reiser I.

Authausen. Schlag Jagen 150. Buchen: 192 rm Kloben u. Knüppel, 40 rm Reiser I.; Kiefern: 201 rm Kloben, 9 rm Bruchknüppel, 68 rm Reiser I.

Reisigkabeln zur Selbstwerbung aus den Schlägen in Jagen 159a. 122a, 151a.

Aenderungen vorbehalten.

Nadelholzauktion.

Oberförsterei Burgwenden

verkauft öffentlich gegen Meistgebot am **Freitag, den 10. Februar 1928, vormittags 9.30 Uhr, im Schützenhaus zu Sömmerda:** 2150 fm Fichtenstämme, Kl. 1a—3b; 470 fm Kiefernstämme, Kl. 1a—3a; 14 300 Stück Fichtenstangen, Kl. 1—3; 14 000 Stück Fichtenstangen, Kl. 4—8; 400 rm Fichtenrollen und Knüppel, Anbruch, 2 m lang; 140 rm Kiefern Nutzrollen und Nutzknüppel, 2 und 2,2 m lang; 200 rm Kiefernrollen u. -knüppel, 2 m lang; 65 rm Fichten- und Kiefern-Knüppelreisig.

Losverzeichnis und Zahlungsbedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen durch Oberförsterei Burgwenden, Post Großmonra.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 14. Februar, 10 Uhr, sollen im Klosterholze und in der Sommerleite des Rittergutes Gröbitz, der Zuckerfabrik Stößen gehörend, etwa 100 fm gutes Nutzholz, und zwar etwa 96 Eschen, 8 Ahorn, 5 Erlen, 30 Weißbuchen, 6 Eichen, 2 Linden, und etwa 100 Haufen Abraum öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgemacht.

Gröbitz, den 3. Februar 1928.

J. A.: Franke.

Betr.: Ueberweisung weiterer Anteile aus der Umsatzsteuer.

Der Herr Regierungspräsident hat für die nachstehenden Gemeinden weitere Anteile aus der Umsatzsteuer überwiesen.

Verteilungsplan

Ort	Anteiliger Betrag 8. Us.	Anteiliger Betrag 9. Us.	Anteiliger Betrag 10. Us.
a) Städte	RM	RM	RM
Artern	1166,76	1166.76	1166,76
Kelbra	515,52	515,52	515,52
Stolberg	343,44	343,44	343,44
b) Gemeinden			
Bennungen	171,18	171,18	171,18
Berga	261,00	261,00	261,00
Beyernaumburg	108,54	108,54	108,54
Blankenheim	260,82	260,82	260,82
Bornstedt	244,80	244,80	244,80
Breitenbach	63,36	63,36	63,36
Breitenstein	136,08	136,08	136,08
Breitungen	117,00	117,00	117,00
Brücken	185,04	185,04	185,04
Katharinenrieth	77,40	77,40	77,40
Dietersdorf	81,54	81,54	81,54
Dittichenrode	44,10	44,10	44,10
Drebsdorf	31,14	31,14	31,14
Edersleben	211,68	211,68	211,68
Emseloh	142,74	142.74	142,74
Gehofen	171,18	171,18	171,18
Görsbach	256,14	256,14	256,14
Gonna	114,48	114,48	114,48
Grillenberg	59,76	59,76	59,76
Hackpfüffel	55,62	55 62	55,62
Hain b. Kl.-Furra	77,58	77.58	77,58
Hainrode	70,20	70,20	70,20
Hayn (Harz)	117,54	117,54	117,54
Hohlstedt	98,64	98,64	98,64
Holdenstedt	189,00	189,90	189,00
Kleinleinungen	37,98	37,98	37,98
Lengefeld	126,54	126,54	126,54
Liedersdorf	52,20	52,20	52,20
Martinsrieth	57,96	57,96	57,96
Nicolausrieth	50,58	50,58	50.58
Nienstedt	63,72	63,72	63,72
Oberröblingen	298,26	298,26	298,26
Obersdorf	112,14	112,14	112,14
Pölsfeld	99,36	99,36	99,36
Questenberg	48,06	48,06	48,06
Riestedt	337,50	337,50	337,50
Riethnordhausen	127,62	127,62	127,62
Ritteburg	66,78	66,78	66,78
Rodishain	48,42	48,42	48,42
Rosperwenda	71,82	71,82	71,82
Roßla	420,84	420.84	420,84
Rottleberode	157,32	157,22	157,32
Schmalzerode	56,52	56,52	56,52
Schwenda	123,30	123,30	123,30
Sittendorf	73,44	73,44	73,44
Sotterhausen	71,46	71,46	71,46
Stempeda	51,84	51,84	51,84
Straßberg	172,62	172,62	172,62
Thüringen	73,26	73,26	73,26
Tilleda	230,58	230,58	230,58
Uftrungen	181,62	181,62	181,62
Voigtstedt	264,78	264,78	264,78
Wallhausen	286,02	286,02	286,02
Wettelrode	133,92	133 92	133,92
Wickerode	85,86	85,86	85,86
Wolfsberg	50,04	50,04	50,04

Die Kreiskommunalkasse zahlt diese Beträge oder schreibt sie gut.

Sangerhausen, den 1. Februar 1928.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Seemann.

Oeffentliche Vergebung der Tischler- und Schlosserarbeiten für das Empfangsgebäude Bahnhof Rössen — 40 Stck. Vierfüllungstüren, 5 Eingangstüren, 5 Pendel- und Flügeltüren, 4 Flurabschlüsse und zwei Schiebetore — am 25. Februar d. J., 11 Uhr, im unterzeichn. Neubauamt. Angebote können, soweit vorrätig, für 3 Rm. und 30 Pf. Porto, zus. 3,30 Rm. gegen Einsendung in bar (nicht in Briefmarken und nicht im Scheckwege) vom unterzeichn. Neubauamt bezogen werden.

Angebotsaufschrift: „Angebot f. Tischler- u. Schlosserarbeiten Empfangsgebäude Rössen." Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle (S.), Thielenstraße 1, 2. Febr. 1928. Deutsche Reichsbahn-gesellschaft, Reichsbahn-Neubauamt.

Umnumerierung der Kraftfahrzeuge

Neue Nummern sofort lieferbar.

Lackieranstalt Ludwig-Wucherer-Straße 58

Ruf 24933.

Mansfeld (Unterharz). **Luther-Pädagogium. Höhere Privatschule** (Oberrealschullehrplan) **für Knaben und Mädchen mit Handelsschule,** Kl. Klassen. Umschulg. Förderkurse. Arbeitsstdn. Gewissh. geleit. Internat, reichl. kräft. Verpflg. Indiv. sorgs. Erziehg. auf der Grundlage christ. Familienlebens zu freiwill. Gehorsam, Pflicht. bewußtsein u. Vaterlandsliebe. Werkunterricht. Sommer- u. Wintersport, Turnen, Schwimmen, Wandergn. in d. herrl. Wäldern d. Umgegend. Vorzügl. geeignet für **erholungsbedürftige Großstadtkinder.** Aerztl. Aufsicht. Eintritt jederzeit. Prospekt durch Prof. Dr. Neumann

Travemünde, Ostseebad bei Lübeck. Töchterh. Villa Meerespark am Strande. Haushaltungsschule und Erholungsheim für jg. Mädchen. Gesellsch. u. hausw. Ausb. Klav. u. Gesang. Tägl. Gymnast. a. Strande. Beste Verpfl., Sport. Sprachen, Handelsf., Schneid., Weißnähen. Mäß. Preis. Keine Nebenkosten auch einschl. Seebäder, Kurtaxen. Beste Ref. Prosp. gegen Porto. Frau Lilly Kayser.

Ein Lexikon des Humors!

Das lachende Gesicht

von Kurt Graf

Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Der Gesellschafter am langen Winterabenden. Die beste Kurzweil am Krankenlager

Ein Band von 432 Seiten

Preis 3.– M.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.S.)

Rannische Str. 10. Fernruf 24646. Kleinschmieden 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0010
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Jurist
Referendar oder cand. iur. zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle gesucht. Off. unter S 25851 an die Expedition dieser Zeitung.

100 RM. Verdienst
je nach Objekt auch mehr, für Nachw. von Adressen v. Saal-Neu- und -Umbauten zw. Bühnenanschaffung, wenn Abschluß erfolgt. Vertreter und stille Vermittler allerorts gesucht. Franz Huege, Theatermalerei und Bühnenbauanstalt Mühlhausen (Thür.).

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige
Verkaufskräfte
gegen hohe Bezüge. Schriftliche Bewerbungen erbeten an Protos, G. m. b. H., Verkaufsstelle Halle a.S., Krausenstraße 6, I.

Arbeitsfreudiger, gewandter
Vertreter
mit guten Umgangsformen z. Verkauf von
Fußbodenpflegemitteln
an Großverbraucher wie: Kliniken, Krankenhäuser, Kaufhäuser, Behörden etc. gegen hohe Provision von leistungsfähiger Spezialfabrik gesucht. Angebote unter G 25838 an die Expedition dieser Zeitung.

Halle 2, Fach 238, sucht sofort bestens eingeführte
Akquisiteure
für erstklassige Reklameneuheit (D.R.G.M.a.)

Wir suchen zum 1. April d.J. einen aufgeweckten jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**. Gründliche Ausbildung in allen Fächern unseres Geschäftszweiges wird gewährleistet. Gesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf an
Gebr. Zorn, Halle (Saale)
Feinkost- und Weinhandlung

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag, München C. 2.

Abgebauter
Beamter
von Vers.-Büro zum Inkasso ges., Herren mit Eignung zur Kundenwerbung werden bevorzugt. Off. u. D 2220 an die Exp. d. Ztg.

Buchhandlungsreisende
auch Damen, f. gangbare Zeitschriften ges. R. Götz, Halle a. S., Berliner Str. 6, p. l.

Krankheitshalber suche sof. für 35 Mrg. große Landwirtschaft einen zuverlässigen
jungen Mann
der alle Arbeiten selbständig verricht. kann. A. Arnold, Gastwirt, Schelkau b. Teuchern.

Junger Student
zum Uebertragen Latein i. Deutsch bei bescheid. Ansprüchen gesucht. Buch Klein-Oktav, ca. 60 Seiten, 1607, viel frei. Raum. Papier w. geliefert. Gustav Wahrendorf, Eisleben, Sangerhäuser Str.39.

Einen jüngeren
Geschirrführer
sucht Glotze, Niedereichstedt b. Mücheln.

Ordentlicher
Geschirrführer
zum baldig. Antritt gesucht. Rudolf Einbrodt, Belleben.

Einen
ledigen Knecht
sucht Otto Jungmann, Cörmigk b. Preußlitz (Anhalt).

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte, die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____
____
____
____
____
____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Suche für sofort einen
Wirtschaftsgeh.
von 15—17 Jahren, w. alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, bei Tariflohn und Familienanschl.; desgleichen ein
kräft. Mädchen
welches zu Ostern die Schule verläßt, als Hausmädchen, welch. mit melken muß. Paul Berghaus, Gutsbes. in Treben, Post Kötzschau.

Gärtner gesucht.
Zum sofortigen Antritt wird für hiesige Gutsgärtnerei ein im Gemüse-, Treibhaus- u. Obstzuchtbau erf. verh. Gutsgärtner gesucht, der auch etwas Verständn. in Bienenzucht hat. Zeugnisse sind beizufügen. Off. unt. R 25850 an die Exp. d. Ztg.

Junger, flotter
Schuhmacher
für neue Arbeit sof. gesucht, Halle, Kruckenbergstr. 18 (im Laden).

Einen
Schäfergehilfen
nicht unter 17 Jahre alt, der schon gehütet hat, sucht z. 1. April Stammschäferei Querfurt, Bez. Halle.

Suche für sofort einen ledigen
Schweizer
welcher melken kann. Oskar Deubel, Oberwünsch, Kreis Querfurt.

Tüchtigen
Herrenfriseur
(Bubikopfschneider) sowie jüng. Friseuse sofort oder später ges. Haarformer Gaßmann Merseburg, Johannisstraße 18.

Suche per sofort einen tüchtigen, ehrlichen u. sauberen
Friseurgehilfen
für mein Herrenfris.-Geschäft in Dauerst. Friseurmeister Wilhelm Krüger, Hettstedt, Südharz, Augustaplatz 3.

Kräftiger
Schuljunge
für nachm. z. Wegelaufen gesucht. Hertwig, Halle, Kutschgasse 2.

Einen
Bäckerlehrling
sucht zu Ostern Franz Beyer, Bäckermeister, Möckerling bei Mücheln.

Schmiedelehrling
sucht Ostern Franz Henneschen, Schmiedemeister, Dederstedt.

Schmiedelehrling
sucht zu Ostern Hermann Nüprich, Schmiedemeister, Holleben bei Halle.

Jüngeren
Schmiedegesellen
für sofort gesucht. P. Wernicke, Steuden b. Schafstädt.

Sattlerlehrling
für Ostern gesucht Fr. Siebecke, Sattlermeister, Nietleben.

Damen
jeglichen Standes, die sich bei angenehmer Tätigkeit ein **gutes Einkommen** schaffen wollen, werden gebeten, ihre Bewerbung unter W 25854 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Perfekte Stütze
für Haus und Küche bei hohem Lohn zum 1. März, evtl. früher, gesucht. Frau Weiß, Friedenstraße 1 b.

Suche zum 15. Februar oder 1. März eine in Gastwirtschaft erfahrene
Stütze
mit nur guten Zeugnissen. Stadt-Café, Merseburg.

Suche sofort oder 1. März einfaches, jg.
Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 Jahren, als Stütze mit Familienanschluß. Frau Gutsbes. J. Rohland, Schelkau bei Teuchern, Bezirk Halle.

Tüchtiges, älteres
Hausmädchen
zum 15. Februar nach Weißenfels a. d. S. gesucht. Kochkenntn. erwünscht, nicht Bedingung. Zu meld.: Halle, Blumenstr. 19 I.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
in die Landwirtschaft sucht Otto Hauß, Einsdorf b. Allstedt.

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen, für Geschäftshaushalt u. ein. Kind, zum 15. Febr. od. 1. März in gute Stellung ges. Off. m. Gehaltsanspr., Bild u. Zeugnisabschrift an Fr. Küchler, Zwickau i. Sa., Wilhelmstraße 27.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für Landpfarrhaus (3 Erwachsene) zum 1. März gesucht. Pfarrhaus Gramsdorf b. Wulfen, Anh.

Gesucht z. 15. Febr. anständ. u. tücht.
Alleinmädchen
welches in all. häuslichen Arbeit. Erfahr. besitzt. Prinzenhof, Halle, Landwehrstraße 5.

Zum 15. Febr. wird für 2-Perf.-Haushalt, Nähe Cöthen, städt. Haush., ein besseres, junges, mögl. selbständig. Mädchen, als
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht. Off. unter V 25853 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche zum 1. März ein ehrliches, fleißig., junges
Mädchen
nicht unt. 19 Jahren, welches Erfahrungen im Kochen und Nähen hat, außerdem alle vorkommenden Arbeit. gern und willig versieht. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Kaufm. Emmi Diesel, Mansfeld.

Besseres 14—15jähr.
Mädchen
z. Erlernung d. Haushaltes und z. Kind (1 Jahr) sofort ges. Schlicht um schlicht, evtl. Taschengeld. Off. unter D 2222 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für sofort ein sauberes, ehrliches
Mädchen
Bewerbungen sind zu richten an M. Wolff, Kantine Krügershall, Bahnh. Teutschenthal.

Tüchtiges, zuverläss.
Mädchen
das selbständig kochen kann und schon in besserem städt. Haushalt gedient, sofort od. spät. zu 4 erwachs. Pers. ges. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Vinnenberg, Marburg-Lahn, Wilhelmstraße 7.

Solides, sauberes
Mädchen
zum 15. Febr. oder 1. März gesucht. Frau Fabrikbesitzer Johanna Reckmann, Halle, Reideburger Straße.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort sauberes, kräft.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, welches kochen kann u. sehr kinderlieb ist. Merseburg, Entenplan 2.

Mädchen
für mittl. Haushalt mit Familienanschl. für 1. März, evtl. früher gesucht. Selbig. muß Kochkenntnisse haben und mit Kindern von 3 und 5 Jahren umzugeh. verstehen. Nuschke, Apolda, Flachsbarthstraße 8.

Suche zum 1. März zuverlässiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, für meinen Geschäftshaushalt. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Wilh. Kirchhof, Leipzig, Marschnerstraße 11.

Ein saub., älteres
Mädchen
für sofort oder später gesucht; ein zweites ist vorhanden. Otto Schneider, Mücheln, Bez. Halle, „Gute Quelle".

Ehrl. Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, sucht bei guter Behandlung sofort oder 15. Februar Gemeindegasthaus Bennungen, Kyffh., Tel. Roßla 27.

Jüng. Mädchen
zum Wegegehen ges. Halle, Herrenstraße 10, Laden.

Jüngeres, ehrliches, freundliches
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt gesucht. Adolf Böhme, Merseburg, Kl. Ritterstraße 14.

Hausmädchen
welches schon in Stellung war und nadelgewandt ist, für leichten, angeneh. Dienst zu 2 Personen und einem 2jähr. Mädch. zum sofortigen Antritt gesucht. Bedingung: ehrl., saub., gesund, kinderl. Angebote möglichst mit Bild, das zurückgesandt wird, und Zeugnisabschriften, Lohnanspruch an Oberingenieur Thiele, Halle, Bernburger Str. 10.

Ehrlich., fleiß. u. sol.
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn. unt. U 2913 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliches
Küchenmädchen
für sofort gesucht. Frau Boecker, Herrschaft Seeben bei Halle.

Suche ält. geb.
Haustochter
oder Stütze, tierl., für Hausarbeit u. Pflege etw. gelähmt. Dame. Lebensl. u. Bild. Frl. M. von Schaper, Falkenberg, Bez. Halle a. S.

Suche für 15. Febr. oder 1. März sauber., fleiß., nicht zu junges
Stubenmädchen
Marie Beinert, Rittergut Unterhof, Lodersleben.

Suche zum 1. März für Rittergut Steuden ein
Stubenmädchen
nicht unt. 19 Jahren. Meldungen erbittet Frau Rittmeister J. Neile, Beesenstedt, Bahn Halle-Hettstedt.

Ein
Dienstmädchen
für Landwirtschaft f. für sof. od. 1. März Richard Jahn, Zinna bei Torgau.

Gesucht nach auswärts
ältere Stütze
mit besseren Kochkenntnissen. Auskunft bis 4 Uhr nachm. Frau v. Münchow, Gotha, Wettiner Straße 8.

Stellengesuche

Maurerpolier, erfahren in Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton, sucht
Vertrauensstellung
Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter H 5016 an die Expedition dieser Zeitung.

Aelterer Gärtner, Witwer, in allen Fächern seines Berufes durchaus erf., sucht bald
Dauerstellung
als Herrschafts-, Guts- oder Privatgärtner. Gefl. Off. erb. unter U 2926 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelterer Tischler m. eig. Werkzeug sucht
Arbeit
Offerten u. D 2225 an die Exp. d. Ztg.

Wo fehlt
Rechnungsführer?
Bin 30 J., ev., perf. Buchhalt. u. Landw. L. Rudolf, Laubach O.-H.

Junger Fleischergeselle, 18 J., sucht für sofort oder später
Stellung
Otto Weinschenk, Heiligenthal b. Gerbstedt, Mansf. Seekr.

Landwirtssohn
Westf., 28 Jahre alt, mehrere Jahre selbst. Verwalter, sucht zum Frühjahr Stell. als
Beamter
auf größerem Gut. Heinrich Berens, Diestedde Dülla III, Kr. Beckum, Westf.

Angehender
Verwalter
mit 2 Sem. Winterschule, 3 J., praktisch, sucht
Stellung
in mittl. Landwirtschaft gegen Vergütg. Off. u. H 5007 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, 24 J., 2 J. Praxis, 6 Semester landw. Hochschule, Dipl.-Examen, Stelle als
Volontär-Verwalter
v. Kuepach, Oberstltn. a. D., Neu-Ulm (Bayern).

Maschinenmstr.
42 Jahre, verh., m. langjähr. Praxis in landw. und industr. Betrieben, in der Bedienung sämtlicher Dampf-, elektr. und Gasmaschinen sowie den dazu gehörigen Reparaturen erfahren, sucht zum 1. März Stellung. Ang. an Gustav Krumbein, Gut Auermühle, Post Steinhorst, Bez. Hannover.

Sattler und Polsterer
21 Jahre, Meistersohn, sucht für sofort oder später Stellung, mögl. Halle od. Umg. Frdl. Zuschr. erb. u. X 25855 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann sucht
Stellung
als Chauffeur oder Kutscher. Besitze Führerschein 3b. Antritt kann sof. oder später erfolgen. Offerten sind zu richt. unter U 2922 an die Exp. d. Ztg.

Flotter
Bäckergeselle
22 J., Dampf- und Brustofen gut bew., Kond. nicht unerf., in ungek. Stellung, w. sich zu verändern. Ang. an K. Stamm, Halle, Königstr. 64, Dampfbäckerei H. Kurt Elze.

Schäfer
verh. 28 J., sucht z. 1. April neue Stellg. Angeb. erbet. unt. Y 25856 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meinen 14j. Sohn zu Ostern
Herren- und Damenfriseurlehrstelle
Wilhelm Kolditz, Wippra 59, Südharz.

Suche für meinen großen u. kräftigen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt,
Lehrstelle
als Fleischer. Werte Off. sind zu richten unt. H 5012 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche für bess. Handelsschulschülerin mit besten Zeugnissen zum 1. April geeign.
Lehrstelle
im Kontor. Sehr gute Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben vorh. Zuschr. erb. unt. B Z 5152 an die Exped. d. Ztg.

Pfarrerstochter
19 J., Lyzealbild., Pension m. Handelsschule bes., Stenogr., Schreibm., bescheid. ruh. Wes., sucht Stell. zum 1. März oder 1. April als
Sprechstundenhilfe
od. ähnl., auch gute Kenntn. i. Haushalt. Angeb. unt. „Pfarrhaus" R 25846 an die Exp. d. Ztg.

18jähr. Mädchen sucht
Stellung
zum 15. Febr. oder später in besser. priv. Haushalt. Gefl. Ang. unter A 125 postlag. Wansleben a. See.

Mädchen, 16 J., v. auswärts, m. guten Zeugn., sucht sofort
Stellung
Zu erfragen Otto Parthier, Halle, Mansf. Str. 10, III.

Bess. Mädchen, 20 J. alt, sucht
Stellung
als Haustochter, im Koch. u. Näh. erfahr. Off. u. U 2929 an die Exp. d. Ztg.

Bess. jg. Mädchen, 16 Jahre, sucht
Stellung
sie war 1 Jahr in bess. Hause. Elsa Franke, Halle, Goethestr. 21, III.

Junges
Mädchen
vom Lande, 24 Jahre alt, sucht Stellung in Privathaushalt oder dergleichen. Angebote erbeten an Ida Ehricht, Unterrißdorf bei Eisleben.

18jähriges
Mädchen
sucht Stellung zum 1. März. Helbra, Mittelstr. 124

Kinderliebes
Mädchen
16 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Ang. an Luise Deutloff, Annarode, Post Klostermansfeld.

Aelteres, solides, im Kochen und sämtl. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
sucht sofort oder 15. Febr. in Halle Stellung. Off. unt. M M. 58 postlagernd Eisleben.

Junges Mädchen
14 J., schulfrei, sucht zum 15. 2. od. 1. 3. Stellung im Privathaushalt. Off. erb. an Manns, Rothenburg a. d. S., Bruckschestr.

Jg Beamtentochter, 17 Jahre alt, sucht Stell. z. 15. Febr od. 1. März als
Hausmädchen
od. Stütze der Hausfrau, Kochkenntnisse u. gute Zeugn. sind vorhanden. Charl. Schellhardt, Pfarrh. Gramsdorf bei Wulfen (Anh.).

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung in kleinerem Haushalt oder als
Kindermädchen
Off. an Otto M[illegible] in Augsdorf, Mansfelder Seekreis.

Suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, Stellung als
Kindermädchen
Heidrich, Halle, Vikt.-Scheffel-Str. 12.

Wirtsch.Fräulein
43 J., seit 15 Jahren frauenl. Arzth. führ., gleichz. als Sprechstundenhilfe, f. bald Stellung. Angeb. an M. Jahn, Eisenach, Helenenstraße 1.

Bessere, gebildete
Stütze
(Beamtentochter) mit langjähr. Erfahrung in allen Zweigen des Haushalts, sucht selbständigen Wirkungskreis. Angeb. erbeten unter A 16291 an die Exp. dieser Zeitung.

Besseres, 22jährig. Mädel, in Haus-, Handarb. u. Kochen erfahren, sehr kinderlieb, sucht z. 15. März Stellung als
Stütze
Gute Zeugnisse vorh. Angeb. mit Gehaltsangabe erbeten unter A 16292 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelteres Fräulein, 29 Jahre, solid, gute
Köchin
sucht Stellung zum 1. März, pa. Zeugn. vorh. Angeb. erbeten unter B 232 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 20j. Tocht. Stell. als
Mamsell
Selb. ist in Landwirtsch. erz. u. hat Kursus i. Kochschule durchgemacht. Offert. erb. unter O 25847 an die Exp. d. Ztg.

Bessere alleinsteh. Frau, 32 J., Landwirtstochter, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht
Stellung
Krüger, Halle, Schillerstraße 13.

Suche für meine Tochter (Mittelschule 1. Kl.) zum 1. April gute
Lehrstelle
in Kontor od. Büro. Kenntn. in Stenogr. und Schreibmaschine vorhanden. Off. unt. C 1567 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu vermieten

In ruh., 1914 erb. Hause, beste Wohngegend,
zwei sehr schöne Zimmer
leer, gut heizbar, geteilt oder zusammen, mögl. an Dame oder Herrn sof. zu verm. Off. unt. D 2230 an die Exp. d. Ztg.

Einfach
möbl. Zimmer
f. 2 Herren zu verm. Halle, Magdeburger Straße 25, 3 Tr. l.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
mit Küchenbenutzung 1. März zu vermieten. Halle, Steinweg 55, II

Sonnig
möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. Krah, Halle, Burgstraße 13, 3 Tr.

Großes, freundl.
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, Tel. 1. März oder später Nähe Rannisch. Platz zu vermieten. Halle, Geseniusstr. 5, p. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Rubgasse 3, III. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Glauchaerstraße 48.

Freundlich
möbl. Zimmer
Schreibtisch, el. Licht, zu vermieten. Halle, Torstr. 47, 2 Tr.

Kleines
möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Sophienstraße 3, p.

Bess. Zimmer
mit 2 Betten, zum 15. Febr. zu verm. Halle, Thomasiusstr. 40, prt.

G. möbl. Zimmer
an d. Pauluskirche zu vermieten. Zu erfrag. L.-Wucherer-Str. 56, b. Blos, ptr. links.

Anständige
Schlafstelle
für einzelnen Herrn b. Kittel, Halle, Halberstädter Straße Nr. 5, p. r.

Schlafstelle
mit 2 Betten, an anständig. Herren. Halle, Charlottenstr. 14, I.

Lagerräume
ca. 55 qm, trocken, mit elektr. Licht, im Süden gelegen, zu vermieten. Offert. unt. U 2914 an die Expedition dieser Zeitung.

Mietgesuche

Besseres Ehepaar
aus der Großstadt, kinderlos, tagsüber gar nicht zu Hause, sehr solid, sucht
3-4-Zimmerwohnung
Zentrum bevorzugt. Wer freundliche und dankbare Mieter haben will, sende Eilofferte unter M 25822 an die Expedition dieser Zeitung.

Laden
Nähe Geiststr.-Re[illegible]str. gesucht. Off. unter D 2194 an die Exp. d. Ztg.

Wer zieht nach Böllberg?
Biete 3-Zim.-Wohn., suche 3—4-Z.-Wohn. Gefl. Off. u. U 2930 an die Exp. d. Ztg.

Wer tauscht Nähe Schlachthof?
Biete: Zwei Zimmer, Wohnküche, Korridor, elektr. Licht u. Gasbenutzg. Lage gleich. Off. unt. U 2931 an die Exp. dieser Ztg.

Jung. Ehepaar sucht
1-2 leere Zimm.
Offert. unt. D 2226 an die Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit von besser. kinderlos. Ehepaar gesucht. Off. erb. unt. U 2911 an die Exp d. Ztg.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Halle, Wolfstraße 24, III l.

Gr. möbl. oder teilmöbliertes
Zimmer
m. Kochgelegenh., von techn. Beamten, verh., 1 Kind, sof. gesucht. Ang. u. D 2228 an die Exp. dieser Ztg.

Kinderlos. Ehep. sucht
1 bis 2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit. Off. unt. H 5009 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

2 Einfamilien-Häuser
zusammenhäng., mit Vorgart., bevorzugte Orts- und Geschäftslage, Bahnstation, zwei Hauptstraßen, Nähe Rauendorf (Saalkr.), zu verkaufen. Off. u. U 2925 an die Exp. dieser Zeitung.

Engrosgeschäft
mit 1a Stammkundschaft im Umkr. von ca. 100 Kilometer, b. eingef., nachweisb. g. Umsätze, garantiert sich. Existenz, umzugshalber sof. z. verk. Erforderl. Kapital 4—5000 Gm. Off. unt. U 2910 an die Exp. dieser Zeitung.

Habe 26 Morgen
Land
(Feld und Wald), z. Geflügelzucht pass., zu verkaufen. Ausk. erteilt Wilhelm Nitzschke, Obermühle, Düben (Mulde).

Schuhmacherei
flottes Geschäft, wegzugshalber sof. billig zu verkaufen. Ang. unter H 5014 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutgehendes
Herrenfriseurgeschäft
im Zentrum gelegen, 16 Jahre bestehend, veränderungsh. sofort od. später zu verkauf. Offert. unt. H 50 an die Exp. d. Ztg.

Hausgrundstück
mit Garten oder Feld b. Barzahlung kauft. Näheres Stadt Bernburg, Halle, Franckestr. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit Lebensmittelgeschäft, Hof, Stallg., Garten, ges. Gr. 2000 Quadratmeter, Ort b. Halle, 4000 Einw., zu verkaufen. Interessenten, die über 15 000 M. verfügen, wollen Offert. unter U 2928 an die Exp. d. Ztg. einsenden.

Suche zum 15. April oder 1. Mai nur gut.
Lebensmittel-geschäft
mit kleiner Wohnung gegen Kasse. Offert. unt. D 2224 an die Exp. d. Ztg.

Kleines
Haus
mit Garten in Groß-Ammendorf zu kauf. gesucht. Off. unter Y 5006 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Feines Tesching
6 u. 9 mm, verkauft billig Halle a. S., Königstr. 81, 1 Tr.

Schwerer
Seidenmantel
Gr. 50, zu verkaufen. Halle a. S., Neue Promenade 3, I.

Wringmaschine
zu verkaufen. Halle, Bernburger Str. 32, 1 Treppe.

Eleg. Teekleid
(Crepe de Chine) u. Einrichtungskoffer (Leder 47×27) zu verkaufen. Halle, Tel. 234 75.

Gebrauchter
Kinderwagen
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Halle, Weidenplan Nr. 29, 1 Tr.

Speisezimmer
mittl. Größe, sehr preiswert zu verk., gute Arbeit, leichte Zahl. Eisoldt, Halle, Königstraße 67/70, kein Laden.

Gebr. Pianos
kreuzsaitig, zu 680 u. 800 M. zu verkaufen.
Maercker & Co.
Waisenhausring Nr. 1b, Saale - Zeitungs-Passage.

Fahrrad
mit guter Bereifung für 35 M. zu verk. Halle, Jacobstraße 62, part. links.

Gelegenheits-kauf!
Hochfeines Tafel- u. Kaffeeservice m. Mattgold, äußerst billig zu verkaufen. Halle, Robert-Franz-Ring 8, II. r.

Garten-Pfähle
Harken, Leitern, Stangen, Blumenstb., **Laubenhölzer,** Wald- und Spalierlatten, Dachpappe, Dachsplitter, Wäsche-Säulen und -Stützen, Zaunhölzer
Carl Schumann,
Holzhdlg., Tel. 26474, Gr. Steinstraße 30, Delitzscher Straße 90 (dicht am Bahnhof).

Zwei
Kleiderschränke
u. 1 Vertiko zu verk. Halle, Reilstr. 38 II l.

Gebr. Bettstelle
Matratze, Korbhundehütte für Rehpinscher zu verkaufen. Halle, Geiststr. 20, Laden.

Suche Abnehmer f.
wöchentlich 1—2 Schock Eier
durchschnittl. Gewicht über 55 Gramm. R. Spiegler, Thalwinkel.

1 Petroleumofen
1 Tisch, 2 Stühle, Küchengarnitur, zwei Waschständer, 1 Nachtstuhl spottbillig abzugeben. Ferner ein Kinderschreibpult, 1 Vogelbauer mit Ständer. Halle, Domplatz 4.

Schreibmaschin.

auf Teilzahlung verkauft
Schuh
Halle, Hedwigstraße 3.

Gaskocher
Gas-, Back- u. Bratofen zu verkaufen. Halle, Ludw.-Wuch.-Straße 47, I. l.

Fast neuer
Maßanzug
mittl. Figur, preisw. zu verkaufen. Halle, Turmstr. 157, I r.

Pianos
eigener Anfertigung zu soliden Preisen bei bequemer Teilzahlung
K. Weißhaupt
Klavierbaumeister
Halle (Saale), Beesener Straße 60.

Guterhaltenes
Herrenfahrrad
sowie Wintermantel abzugeb. Halle a. S., Dölauer Str. 25g II r.

Sehr gut erhalten.
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Berbig, Halle a. S., Torstraße 25.

Kaufgesuche

Suche großes
griech.-deutsches Wörterbuch
Preisangebot unter H 5018 an die Exp. d. Ztg.

Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Off. u. H 5011 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche einen gebr.
Sportwagen
mit Verdeck zu kaufen. Eduard Stange, Fienstedt.

Biedermeier-tischchen
zu kaufen gesucht. Off. unt. B Z 5132 an die Exp. d. Ztg.

Einspänner
dunkelbr. Stute, etwa 9 J., 1,72 gr., bildhübsch, zugfest und autosicher, für 600 M. abzugeben. Off. unter M 25844 an die Exp. d. Ztg.

Junge
Zug- u. Nutzkuh
zu verkaufen. Groß-Osterhausen b. Eisleben.

Zwei frischmilchende,
junge Kühe
m. Kälbern, verkauft Otto Neugebohren, Wettin.

Junge Kuh
mit Kalb zu verk. in Leißling Nr. 7.

1 hochtr. Zugkuh
verkauft Gust. Sperrhake, Döcklitz v. Querfurt.

Unbestechlich scharfen
D. Schäferhund
Einbruch unmöglich, verkauft billig O. Roth, Hornburg b. Eisleben.

Kaufe laufend lebende
Feldtauben
zahle für blaue je Stück 0,80 Mark. Erdm. Riemer, Halle, Wörmlitzer Str. 101. Tel.: 23484.

3jähr. gutsitzende
Zuchtgans
verkauft Bäckermstr. Graneist, Wansleben a. See.

Kapitalien

Bargeld-Hypotheken
Auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke, Neubauten, Gütergrundstücke langjährig fest auszuleihen.
Bothe, Schillerstr. 56 Tel. 254 44. gegr. 1910

Ein Geschäftsmann sucht
500 Mark
gegen hohe Verzinf. Zuschr. erbeten unter A 25852 an die Exp. d. Ztg.

Institutsgelder
Versicherungsgesellschaft
auf hiesige Grundstücke zu günstigen Bedingungen bis 60% d. T. langjährig fest auszuleihen. **Ohne Lebensversicherungszwang.** Offerten unter 83142 an Ala, Halle, Große Ulrichstraße 63

Klavierunterricht
wird gründl. erteilt. M. Butze, Halle, Barfüßerstr. 6, p. l.

Heiratsgesuche

Beamtentochter,
30 J., wirtsch., gr., dklbl., gute Ersch., mit schön. Ausst., wünscht die Bekanntschaft ein. gebild. aufr. Herrn zwecks späterer
Heirat
Off. unt. H 5010 an die Exp. d. Ztg.

Mittl. Beamter,
pensionsberecht., sucht die Bekanntsch. einer kathol. soliden Dame, mittlerer Größe, bis 25 Jahre, zw. später.
Heirat
Aussteuer erwünscht. Off. mit Bild (zurück) und Angabe d. Verhältnisse unter Qu. 25848 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei junge Herren, Fleischer u. Bäckermeister, wünschen die Bekanntschaft zwei j. Damen zwecks
Heirat
kennenzulernen. Diskretion Ehrensache. Werte Off. mit Bild unter J 25841 an die Exp. dieser Zeitung.

Welche junge Damen oder Ww. würden bereit sein mit Herrn, 29 Jahre alt, zunächst in näheren Briefwechsel zu treten, evtl. bald zu
heiraten?
Landwirtstochter oder solche Damen, welche Hausstand selbständig führen können, Neigung und Interesse für Geschäft hätten, mögen ihre näheren Verhältnisse u. Zuschriften unt. K 25842 an die Exp. d. Ztg. richten.

Verloren

Schäferhund
braun-schwarz, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben b. Lutze, Halle, Bernburger Str. 25.

Junger
Schäferhund
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Frohne, Reideburg, Hauptstraße 31.

Entlaufen
ein großer schwarzer
Wachhund
mit brauner Markierung, auf den Nam. „Boll" hörend. Gegen Belohnung abzugeben Halle a. S., Holzhandlg. Dessauer Straße 51.

Gefunden

Eine kleine
Hündin
ist zugelaufen. Abzuholen bei Gastwirt Ebert, Thondorf, Mansf. Geb.-Kreis.

Vermischtes

Saubere, ehrliche Waschfrau nimmt noch
Wäschen
an. Fr. Schwiegershausen Halle, Advokatenweg Nr. 25, Toreingang.

Wer malt Plakatschilder?
Off. unt. D 2231 an die Exp. d. Ztg.

Namensticken
in Wäsche nimmt an Halle, Hermannstraße Nr. 24, 3 Tr. l.

Neue
Damenmasken
und Bäuerinkostüme verleiht A. Seidel, Halle, Gr. Märkerstraße 21, 2 Treppen.

Wer näht
Oberhemden
Nachthemden, Hemdhosen? Off. unt. H 5013 an die Exp. d. Zeitung.

Bess. Kaufmanns-Ehepaar ohne Kinder, Alter 26 u. 31 Jahre, sucht die Bekanntsch. eines ungefähr gleichaltrigen Kaufmanns-Ehepaares auch ohne Kinder, zwecks frdsch.
Verkehr
Gefl. Off. u. D 2180 an die Exp. d. Ztg.

Stahlhelmkamerad bittet bei allerbilligst. Preisen alle
Malerarbeiten
auszuführen. Eiloff. unt. U 2918 an die Exp. d. Ztg.

Aschenfuhren
sowie Fuhren jeder Art, ein- u. zweispännig, führt billigst aus. H. Ziemke, Halle, Oleariusstraße 1a.

Wer näht gutsitzende
Oberhemden?
Off. m. Preis unter D 2211 an die Exp. d. Ztg.

Neue ermäßigte Preise

	6/30 PS Wanderer Vierzylinder	8/40 PS Wanderer Vierzylinder
Viersitzer offen	RM. 5995.—	RM. 6200.—
Zweitürige Limousine	„ 6635.—	„ 6835.—
Viertürige Limousine	„ 6785.—	„ 6985.—
Sportzweisitzer	„ 6250.—	„ 6500.—
Zweisitzer-Cabriolet	„ 6985.—	„ 7200.—
Viersitzer-Cabriolet	„ 7485.—	„ 7700.—
Lieferwagen	„ 5895.—	„ 6100.—
Gepäckwagen	„ 5585.—	„ 5785.—
Fahrgestell	„ 4885.—	„ 5100.—

Der Wanderer-Wagen ist technisch so durchgebildet, dass er den besten Gegenwert darstellt, der für den Anschaffungspreis denkbar ist

Wanderer-Werke Schoenau-Chemnitz

WANDERER

Generalvertreter: I. Westermann
Halle (Saale) Blücherstr. 3, Ecke Königstr.
Fernruf: 25913.

Inventar-Versteigerung.
Dienstag, 14. Februar 1928, vormittags 10 Uhr
sollen wegen Wirtschaftsaufgabe auf dem **Gute Nr. 12** in
Oberfarnstedt bei Querfurt
folgende Gegenstände:
9 Kühe, teils hochtragend, teils frischmelkend, 1 Dreschmaschine, Lanz-Breitdrescher mit Strohpresse und Motor, 10 PS., 1 Binder Wood, 1 Mähmaschine (Ableger) Massey, 1 Grasmäher Lanz, 1 Pferde-Schleppharken, 1 Kartoffelroder Stoll F, 2 Sacksche Pflüge, 1 Drillmaschine, 2 Meter, Zimmermann, 1 Kultivator, 1 Dreischar, 1 Cambridgewalze, 1 Ringelwalze, 3 schwere Eggen, 3 mittlere Eggen, Sack, Saateggen, 6teilig, 1 Ackerschlichte, 2 Ackerwagen 4", 1 Ackerwagen 2½", 1 Feldwagen, 1 Wagen mit Zinkjauchenfaß, 1 Kutschwagen, Halbverdeck, 1 Rennschlitten, 1 Lastschlitten, 2 Paar Kuhgeschirre, 1 Paar Kutschgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Kreissäge, 2 Räder 2½", 3 Spreukörbe, 1 Plane, 1 Zentrifuge, 1 eiserner Kessel, Erntezeuge. Ortscheite, 3 Holzeggen, 3 Kummete, 1 Rübentrage, 1 Zweischar, 1 Walzengestell, 1 Windfege, Röber, 2 Reinigungsmaschinen, Röder, 1 Dezimalwaage, 1 Paar Pferderegendecken, 1 Kartoffelsortiermaschine, zirka 40 Fuhren Mist und verschiedene andere Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Die Gegenstände befinden sich in gutem Zustande.
Besichtigung eine Stunde vorher ist gestattet.
Die Besitzerin.

Bruteier
von weiß. amerikan. Leghorn gibt ab Franz Bernhardt Zehmitz Nr. 4. Daselbst sind
Schippenstiele
zu verkaufen.

Winterüberzieh.
gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Julius-Kühn-Str. 4, 2 Treppen r.

6 Stühle
neu, echt Eiche, mit Ledersitz, umständehalber spottbillig zu verkaufen. Off. unt. U 2927 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschine
Gaszk., Gasl., Kan.-Stall bill. zu verkauf. Halle, Kronprinzenstraße 19, 1 Tr. r.

Gr. gebrauchter
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Halle, Kuhgasse 6, III.

Guterhaltenes
Adreßbuch 1927
zu kaufen gesucht. Off. unt. D 2223 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschine
guterh., u. gut näh., zu kaufen gesucht. Off. u. U. 2936 an die Exp. dieser Ztg.

Kindergitterbett
guterhalten, zu kaufen gesucht. Schimpf, Halle, Graseweg 3a.

Brotwagen
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter H 5004 an die Exp. d. Zeitung.

Automarkt

Gelegenheits-kauf!
10/30 PS
Personenauto
6sitzig, el. Licht, 80% g. bereift. 2200 M. O. Kahl, Schmiedemeister, Gräfenhainichen.

Aga 6/20
4-Sitzer, Coupee, in erstklass. Zustand, zu verkaufen, 2300 M. Halle, Meckelstr. 3 p. r.

Tiermarkt

Verkaufe einen 4jhr.
Fuchswallach
(Belgier)
oder tausche gegen ein leicht. Pferd um. Karl Ermisch, Hayn (Harz).

Schwere, frischmilchende
Sattelkuh
verkauft preiswert. Otto Fritzsche, Helbra b. Mansfeld.

Zwei starke
Schiebeochsen
(Gelbschecken) verkauft Otto Bruchholz, Oschätzchen bei Bad Liebenwerda.

2 Truthähne
und 4 Truthühner zu verkaufen. Neumark Nr. 35.

Zuchthähne
v. weiß. Wyandottes, sowie Bruteier D. R. und Leghorn, auch weiß. Wirtschaftsenten verk. Barmann, Nietleben.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule
Dir. R. Bismarck.
Anmeldungen zum **Osterkursus** werden jetzt angenommen.
Töpferplan 1 (Leipziger Turm).

Buchhaltung
Nacharbeiten, Abschl. usw., wird stundenweise gewissenhaft ausgeführt. Offerten unter F 4517 an die Exp. dieser Zeitung.

Privatunterricht in
Maschinen-schreiben
Uebungsstunden bis 22 Uhr. Halle, Breitestr. 19 II.

Privatunterricht
in Selbstanfertigung von Damengarderobe. Anmeld. täglich. M. Bomke, Halle, Rob.-Franz-Str. 2.

Anständiger Herr, 33 J., Beruf Gastwirt u. Fleischer, wünscht anständ. Mädel oder Witwe kennenzulern. zwecks späterer
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht zur Uebernahme ein. Geschäfts. Offert. unt. E W 46 postl. Sangerhausen.

Zeichnungen auf die
7% Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Serie V
nehmen wir bis 14. Februar zu den bekanntgemachten Ausgabebedingungen und **spesenfrei** entgegen.
Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0012

Von Teutoburg bis Skagerrak.

Vor den Mitgliedern des Königin-Luise-Bundes und des Marinevereins, die sich in stattlicher Zahl eingefunden hatten, sprach gestern abend in der „Saalschloßbrauerei" der Dichter Bogislaw von Selchow über die deutsche Geschichte von Teutoburg bis Skagerrak. Man hörte eine echte Dichternatur, keinen kalt-nüchternen Wissenschaftler. Die Professoren, die dem Vortrage beiwohnten, werden sich bestimmt nicht mit allen Gedanken des Redners einverstanden erklärt haben, für den Siegfried, Parzival und Faust die markantesten Figuren im deutschen Geschehen sind. Die letzte markanteste Figur fehlt. Sie müßte nach der Ansicht des Dichters ein Konglomerat aus dem Kraft- und Geisteswert der genannten drei — sagenhaften — Gestalten sein. Denn wir leben zum Unterschied von früher, der Allzeit und der Jchzeit, in der Wirzeit! Er wartet auf keinen Politiker, sondern auf einen hinreißenden Menschen, schön, stark und klug, angebetet von der Masse. Ein echter Dichter! Nur einmal wurde der Redner rein politisch, als er von der Politik Roms, des päpstlichen Roms, sprach. Er ist ein Fanatiker des deutschen Gedankens. Er versteht es wie vielleicht selten einer, die Herzen seiner Zuhörer und Leser warm zu machen.

Der Abend wurde durch Reigen und turnerische Vorführungen der jugendlichen Mitglieder des Marinevereins ausgestaltet.

Vaterländischer Frauenverein.

Nachdem die regelmäßigen Zusammenkünfte des Vaterländischen Frauenkranzes der Weihnachtszeit wegen längere Zeit geruht haben, sollen sie nunmehr wieder aufgenommen werden. Der Frauenkranz wird sich wieder allmonatlich um 16 Uhr in der Bergloge versammeln, und zwar an jedem zweiten Montag des Monats, also diesmal am kommenden Montag, dem 13. Februar. Gesang, Geigenspiel und andere hübsche Darbietungen werden die Erscheinenden erfreuen.

Gleichzeitig macht der Verein darauf aufmerksam, daß Anmeldungen treu dienender Hausangestellter zur Prämiierung sofort stattzufinden haben, da die Liste in diesen Tagen abgeschlossen sein muß.

Endlich bittet der Verein alle seine Mitglieder, ihren Jahresbeitrag, der in den nächsten Tagen zur Abholung gelangt, so reichlich zu bemessen, wie ihre Verhältnisse es irgend gestatten. Wohltun trägt Zinsen!

Gruppe Südwest der D. N. V. P.

Vor einigen Tagen sprach Herr Prof. Hertzberg in der Gruppe Südwest der Deutschnationalen Volkspartei über das Thema „Politische und wirtschaftliche Wandlungen in Ostasien".

Als Träger einer alten Kultur hatten sich Japan und China in den letzten Jahrhunderten von der übrigen Welt abgeschlossen. Die führenden Völker der weißen Rasse, vor allem England und Amerika, erzwangen den Eintritt in das verschlossene Land. Japan, von Amerika zuerst eröffnet, fand sich rasch in die neue Lage. Es lernte auf allen Arbeitsfeldern, besonders auf dem militärischen, und schwang sich allmählich mit Englands Hilfe zur Vormacht in Ostasien auf, um nach reichem Gewinnen, vor allem im Weltkriege, sich mit den übrigen Weltmächten in die Ausbeutung von China zu teilen. Die Wiederherstellung seines Kaisertums, die Einführung einer Verfassung gehören mit zu diesem Bilde. Das Wirtschaftsleben Japans wurde umfassend geändert. Von Hause ein feudalistisch agrarisches Staatswesen, wurde Japan durch die neue Lage zur Entwicklung einer Großindustrie gedrängt. Die Notwendigkeit, seine Flotte und sein Heer auf der Höhe zu halten, zwangen Japan zu einer erpresserischen Politik China gegenüber. Japan selbst ist ein armes Land. Ein Konflikt mit Amerika wird zurzeit hinausgeschoben. Der Gedanke, sich mit den Mächten des asiatischen Festlandes enger zu verbinden, faßt allmählich Wurzel in Japan.

Das 400-Millionenreich China ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein Objekt geworden für die erpresserische Politik der Westmächte mit Einschluß von Japan. Die Republik, die 1911 geschaffen wurde, ist ein unfertiges Gebilde. Nach dem Tode des ersten Präsidenten begannen chaotische Zustände: Kampf der Generäle, hinter denen als Geldgeber die Fremdmächte stehen. Die einzige Hoffnung für China besteht in der Entwicklung der Kantonregierung, deren Führer die glänzenden Gedanken von Dr. Sunyatsen in die Wirklichkeit umsetzen können.

Wie China in Zukunft aussehen wird, ist schwer zu sagen. Jedenfalls besitzt das chinesische Volk die Kraft, das ihm Angemessene aufzunehmen und das Unpassende abzustoßen.

Mit reger Anteilnahme folgten die Zuhörer und Zuhörerinnen den Ausführungen.

Schlechter Kamerad.

Vor einigen Tagen stahl ein Mann seinem Schlafkollegen sämtliche Kleidungsstücke und den Wäschevorrat und rückte damit aus. Nun ist es der Kriminalpolizei gelungen, des Diebes habhaft zu werden. Der größte Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder zur Stelle geschafft werden.

Ein 5. Theatersonderzug nach Halle fährt am 12. Februar aus Richtung Querfurt und Eisleben. Zur Aufführung gelangt Boheme. Szenen aus Henry Murgers „Vie de Boheme" in 4 Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Musik von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung: Hanns Roessert. Spielleitung: Oberspielleiter August Roesler. Beginn 15 Uhr, Ende 17½ Uhr.

Familienabend der Ulrichsgemeinde. Der Evangelische Männerverein und die Evangelische Frauenhilfe St. Ulrich bestehen in diesen Tagen fünf und sechs Jahre. Sie wollen aus diesem Anlaß gemeinsam einen Familienabend für die Gemeinde veranstalten. Am Sonntag, dem 12. Februar, abends 8 Uhr soll er in Gestalt eines „Rheinabends" im unteren Saale des Stadtschützenhauses stattfinden. Ein Vortrag von Dr. Klopfleisch mit Lichtbildern, Gedichtvorträgen und Chorgesängen der Ulriciana wie Darbietungen eines Trios werden den Abend ausfüllen. Am Morgen vereinen sich beide Vereine zur Teilnahme an dem Festgottesdienst, der unter Mitwirkung der Ulriciana um 10 Uhr in der Ulrichskirche von Oberpfarrer Thiede gehalten wird.

Aus der Paulusgemeinde. Am Freitag, dem 10. Februar, abends 8 Uhr, wird Pfarrer Lic. Schenke im Gemeindehause sprechen über die zurzeit wieder aktuelle Frage: „Was versteht Luther unter Rechtfertigung allein aus dem Glauben?" Eintritt frei.

Die Frauenhilfe Trotha feiert Sonntag, den 12. Februar, das Fest ihres 30jährigen Bestehens: 1. durch einen Festgottesdien um 10 Uhr unter Mitwirkung von Frl. H. Handrick (Leipzig) Sopran; 2. durch eine Nachfeier um 7 Uhr im Klubhause (vormals Kaffeegarten) mit Ansprachen von Herrn Pfarrer D. Hagemeyer und D. Jenrich, Deklamationen von Frl. K. Weber, Gesangsdarbietungen von Frau Dir. Keßler und Frau E. Zwicker, Violinvorträgen von Frau Musikdirektor Beyer und Sohn. Herr Konrektor Ohler übernimmt die Begleitung auf dem Klavier. Die Gemeinde ist eingeladen.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das hebräische Künstlertheater Habima, das am Freitag hier gastiert, ist aus einer elementaren Volksbewegung hervorgegangen, die mit der russischen Revolution einsetzte, und deren Bedeutung kein anderer als der Theatermann Stanislawski zuerst erkannt hat. Prominente geistige Persönlichkeiten der ganzen Welt haben später die Leistungen der russischen Truppe mit höchstem Lob anerkannt. Auch das hallische Theaterpublikum wird die Gelegenheit, eine so eigenartige Bühne kennenzulernen, mit Interesse begrüßen.

Philharmonie. Morgen, Donnerstag, pünktlich 20 Uhr, 4. Philharmonisches Konzert im neuen Stadtschützenhaussaale (Berlin. Philharmoniker). Die Besucher werden dringend gebeten, rechtzeitig an den Garderoben zu sein.

Der Maskenball im Modernen Theater findet morgen, Donnerstag, in sämtlichen festlich dekorierten Räumen des Modernen Theaters statt.

„Wien gib acht!" Unvermindert hält das Interesse für die reizende, auf künstlerisch hoher Stufe stehende Schwarz-Revue „Wien gib acht!" an. Täglich lachen im „Walhallatheater" Hunderte Tränen und jubeln den „Deutschmeistern" zu. Ganz entzückende Stimmungsbilder zeichnen die Revue aus und eine Unmenge eleganter und raffinierter Kostüme werden von schönen Frauen zur Schau getragen. Vierzehn Bilder weist die Revue auf, die mit internationalen Tanzattraktionen bekanntmacht und eine ganze „Kollektion" anmutiger Girls auf die Bühne bringt. Die Revue bleibt nur noch acht Tage auf dem Spielplan des Walhallatheaters.

Zoologischer Garten. Am Donnerstag, dem 9. Februar, 20 Uhr, findet wieder ein volkstümliches Konzert des Halleschen Symphonie-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters B. Plätz statt, daran anschließend — ab 21 Uhr — Gesellschaftstanz. Die Musik hierzu stellt die beliebte Tanzsportkapelle Frauendorf. Der Eintritt beträgt 70 Pf. Abonnenten frei.

Die Frauenschule des städtischen Lyzeums II veranstaltet anläßlich ihrer diesjährigen Osterprüfungen eine Ausstellung der Jahresarbeiten ihrer Kindergärtnerinnen-, Hortnerinnen- und Jugendleiterinnenlehrgänge. Die Ausstellung ist Besuchern zugänglich am Sonnabend, dem 11. Februar von 3—6 Uhr und am Sonntag, dem 12. Februar von 10—12 Uhr und 3—6 Uhr. Die Besichtigung der Ausstellung kostet 10 Pf.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum gewählten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm (Ortsgruppe Halle). Wir beteiligen uns so zahlreich als möglich an der großen Kundgebung im Wintergarten zugunsten der Freilassung der Opfer der Femehelge Schulz und Kameraden. Redner: Herausgeber des Fridericus, Holtz und Dr. Hoffmann-Kutschke. Eintritt 50 Pf., die an die nationale Gefangenenhilfe abgeführt werden. Erscheint alle und bringt Gleichgesinnte mit.

Verein ehem. Schülerinnen der A.-H.-Francke-Schule. Sonnabend, den 11. Februar, 8 Uhr, im Musiksaal der A.-H.-Francke-Schule, Vortrag des Herrn Dr. Klopfleischs „W. Flex als Führer für die Wanderer zwischen zwei Welten".

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Donnerstag, 9. Februar, 20,30 Uhr im Zoologischen Institut, Domplatz 4, Vortrag des Herrn Professor Dr. E. v. Lippmann: „Arabische Chemie im 9. Jahrhundert, nach den neuen Funden von 1927. — Gäste willkommen.

Volksbühne. Heute, Mittwoch, Erstaufführung der Komödie „Volpone" für Theatergemeinde A; Wiederholung am 11. für B und am 27. für C. „Oberon" am 15. G; ferner am 22. H und am 29. J. Einlösungen jetzt erbeten. Als 3. Werk wird für die Kammerspielgemeinde am Sonntag, dem 4. März, nachmittags 3 Uhr, im Stadttheater „Der Patriot" gegeben. Einlösung bis 13. Februar. Die Besichtigung des Stadttheaters unter fachmännischer Führung wird am 26. nochmals wiederholt. Karten in unserer Geschäftsstelle. Zu dem Konzert von Amalie Merbner und Ilse Jenzsch (Lieder von Hugo Wolf, Brahms, Reger) am 10. im Türmesaal erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten in der Geschäftsstelle. Nächster Kulturfilm: „Der Kampf um die Scholle". Ein Ufa-Film nach Motiven aus Fritz Reuters „Ut mine Stromtid" am Montag, 13. Februar. „Die Fuchsjagd durchs Engadin" wird auf vielfachen Wunsch am Dienstag, dem 14. wiederholt. Vorzugskarten zu beiden Werken in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, wo auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen werden.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Hendel • Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Helfe, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0013

Familien-Nachrichten

Für die anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

O. Quaas nebst Frau
A. geb. Scherf

Für die anläßlich unserer **Silber-Hochzeit** zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Richard Zeising und Frau
Gast- und Landwirt — Reideburg

Die Bauinnung zu Halle (Saale)
erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Kenntnis von dem Ableben ihres Gründers und Ehrenmitgliedes
des Maurer- und Zimmermeisters Stadtrat

Ernst Friedrich

zu geben.

Carl Schulze, Obermeister.

Halle (Saale), den 7. Februar 1928.

Am letzten Sonntag nachmittag verschied plötzlich der frühere Inhaber und Gründer meines Baugeschäftes

Herr Maurermeister und Stadtrat

Ernst Friedrich

Durch langjährige Beziehungen habe ich den Verstorbenen als einen edlen, vorbildlichen Charakter kennen und schätzen gelernt. Sein Andenken werde ich dauernd in Ehren halten.

Halle, den 6. Februar 1928.

Oscar Stümpfel
Maurermeister.

G.-M. 100 Millionen
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Vorzugsaktien Ser. V

mit vom Reich garantierter 7% Vorzugsdividende ab 1. Januar 1928 (1 Goldmark gleich dem Gegenwert von 1/2790 kg Feingold) **reichsmündelsicher**

Wir nehmen Zeichnungen zum Zeichnungspreis von

93½ % frei von Stückzinsen

bis einschließlich Dienstag, den 14. Febr. 1928 - vorzeitiger Schluß der Zeichnung vorbehalten - entgegen.

Bankhaus Paul Schauseil & Co.

Plötzlich und unerwartet ist uns unser Ehrenmitglied, Herr Stadtrat

Ernst Friedrich

durch den Tod entrissen.

55 Jahre lang ist er ein Vorkämpfer für die Tierschutzbewegung gewesen, sie war ihm Herzenssache.

Wir werden diesen edlen Menschen nie vergessen.

Der Tierschutzverein für Halle und Umgegend.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Tode und Begräbnisse meiner innigstgeliebten, herzensguten Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frieda Stössel

geb. Gebhardt

zuteil geworden sind, sprechen wir allen lieben Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Höhndorf für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Hauptlehrer Schnäuse für den erhebenden Trauergesang. Dank auch allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben. Dies alles hat unserem Herzen wohlgetan.

In tiefer Trauer

Paul Stössel und Kinder
nebst Mutter und Geschwister.

Schochwitz, den 7. Februar 1928.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Universitätsring 6

Hauptanstalt Leipzig gegründet 1856 — ADCA — Kapital und Reserven RM. 51 000 000.—

Zur Kapitalsanlage empfehlen wir

7- und 8%ige Goldpfandbriefe von Hypothekenbanken und Landschaften

Gleichzeitig weisen wir auf unseren

Hypotkekenverkehr

hin / Wir haben Instituts- und Privatgelder zu vorteilhaften Bedingungen an Hand und sind für gute Aufwertungs-Hypotheken jederzeit Käufer / Anträge sind an unsere Hypotkeken-Abteilung zu richten

---

Am 6. d. M. verschied im Alter von 80 Jahren

Herr Direktor i. R.

Wilhelm Garke.

Von 1879 bis 1911 stand der Genannte in den Diensten unserer Rechtsvorgängerin, der Sächsisch-Thüringischen A.-G. für Braunkohlenverwertung. Nach 32jähriger ununterbrochener Tätigkeit trat er am 1. Juli 1911 in den wohlverdienten Ruhestand.

Seine treue Mitarbeit und seine vornehme Gesinnung sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken.

Der Vorstand
der A. Riebeck'schen Montanwerke Aktiengesellschaft.

Familiennachrichten

Vermählungen (Halle):

Fritz Grimm u. Frau Friedel geb. Annede.

Geburten (auswärts):

Kurt Heydenreich und Frau Anny geb. Wald, Crumpa, 1 S.

Todesfälle (Halle):

Melanie Busch, Ammendorf, 16½ J. (Trauerfeier 8. 2. in Chemnitz).

Luise Orling, Halle, 28 J. (Einäsch. 9. 2., 2,30 Uhr, Gertraudenfr., kl. Kapelle).

Herbert Hennecke, 19 J. (Beerdigung am 9. 2., 2.30 Uhr, Südfriedhof).

Gestorben (auswärts):

Oebster Karl Marx, Delitzsch, 76 J. (Beerdigung 10. 2., 3 Uhr, Friedhof).

Lokomotivführer Wilhelm Reinhardt, Falkenberg, 56 J. (Beerdigung am 9. 2., 3,30 Uhr, Friedhof).

Anna Häring geb. Helge, Gröst.

Karoline Methner, Heidrungen, 85 J. (Beerdigung 8. 2., 3 Uhr, Leichenhalle).

Minna Schultze, Hohenmölsen, 58 J. (Beerdigung 9. 2., 3 Uhr).

Bertha Born, Lorgau, 92 J. (Beerdig. 9. 2., 3 Uhr).

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinr. Mackenroth, alleinigen Inhabers der Firma Paul Schnabel Nachfolger in Halle (S.) soll die Schlußverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt 4958,42 Rm., wovon noch d. Kosten d. Konkursverfahrens teilweise zu decken sind. Die Vorrechtsforderungen sind bezahlt.

Die bei Verteilung der Masse zu berücksichtigenden Forderungen betragen insgesamt 53 916,13 Rm. Schlußverzeichnis und Schlußrechnung liegen in der Gerichtsschreiberei 7 des Amtsgerichts zu Halle (S.), Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Halle, d. 8. Febr. 28.

Max Knoche,
Konkursverwalter.

Gestern verschied der Maschinist und Hofhandwerker

Herr Karl Andreas

im 70. Lebensjahre.

Über 40 Jahre hat er seine Kraft der Wirtschaft gewidmet und hat meinen Vorgängern und mir in jeder Beziehung durch seine Geschicklichkeit und Umsicht große Dienste geleistet.

Wir werden ihm über sein Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Dobis, den 7. Februar 1928.

Familie Fritz Reinicke.

Um Platz zu schaffen
bringe ich aus meinen Lägern

zu weit herabgesetzten Preisen

eine große Anzahl

Beleuchtungskörper

in allen Ausführungen zum Verkauf.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Bruno Reimer
Bronzewaren- u. Beleuchtungskörperfabrik
Geiststraße 19.

Dresden- Riedersähnitz, Lindenaustr. 9, eig. Villa. Bel.: Frau Hauptm. Ulla Mende. Staatl. anerk. Haushaltungspens. u. privat. Mädchenfortbildungsschule. Befreiung v. Pflicht-Fortb.-Unter. Ausbild. i. Mädch. i. all. Fäch. d. Haush., Handarb., Kunst- u. Wissensch. usw. 1a Lehrer. Kl.-Zahl (bis 12). Eintr. jederz. Prosp. geg. Rückporto.

Kochfrau
empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten, firm in feiner und bürgerl. Küche. Off. unter U 2953 an die Exp. dieser Zeitung.

Crêpe - Besohlung
sowie alle anderen Schuhreparaturen schnell, sauber, gut und billig

Stiefel besohlen in 20 Minuten

nur bei

Fischers Schuh-Reparatur Schmeerstr. **nur Nr. 15**

Geiststraße 38.

Töchterheim u. Kochschule Rossis
Sol-Bad Sulza (Thüringen); gegr. 1905, staatl. grpr. Prakt. u. theorel. Ausbildung angeb. Hausfrauen in d. einschlag. Fächern. Mäßige Preise.

Schülerpensionat
Nähe Lys. I u. II, nimmt für Ostern noch Schülerinnen zu günst. Beding. auf. Zuschr. unt. D 2227 an die Exp. d. Ztg.

Brillant-Ringe
Brillant-Ohrringe
Brillant-Halsketten
Brillant-Broschetten

sind von

dauerndem Werte

und können in der Familie forterben

Eine sehr große Auswahl

bietet das altbewährte Juwelier-Geschäft von

Juwelier Tittel

Schmeerstraße 12

Unbemittelites, schulentlass., williges

Mädchen

Vollwaise, wird an Kindesstatt bald aufgenommen. Zuschriftl. mit Geburtsurkunde an die Oberschwester in Ortrand, Kirchplatz 29.

Geb. Dame, mitte 40 J., im Norden w., wünscht

Dame

zwecks Spaziergänge kennenzulernen. Off. unt. H 5008 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer

bohrt Sandlager ab? Off. mit Preis unter U 2969 an die Exp. dieser Zeitung.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, den 9. Februar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dazwischen 17.15 Uhr: „Lernen Sie fremde Sprachen?" Werbevortrag der Firma Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. Langenscheidt), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg. 18.05—18.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18.20—18.30 Uhr: Steuerrundfunk. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Eyseren und C. M. Uffierl: Spanisch für Fortgeschrittene. 19 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung 19.15—19.45 Uhr: Privatdoz. Dr. Schmidtmann vom Pathologischen Institut der Leipziger Universität: „Tod und Scheintod." 19.45—20.15 Uhr: Privatdoz. Dr. Wilhelm Friedmann: „Das französische Theater im Mittelalter." (Zu dem nachfolgenden Hörspiel.) 20.15 Uhr: Advokat Patelin. Komödie in Prosa nach der berühmten Farce Maistre Pierre Patelin. Deutsch übertragen von Dr. Kirchgeorg. Spielleitung: Robert Meyn. 22 Uhr: Funkpranger. 22.05 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funkstille.

Radioanlagen Reparaturen, Umbauten führt fachmännisch aus:
Elektro-u. Radiohaus **Richter**, Rathausstr. 15, Tel. 24318

Königswusterhausen. Donnerstag, den 9. Februar. 14—14.30 Uhr: Der gesellige Abend, der nach dem daheim eingenommenen Abendessen beginnt; Adele Lüderitz-Ramelow. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Reisen und Abenteuer, „Jagd auf Eisbären und Robben" (II); Dr. Arthur Berger. 15—15.30 Uhr: Das Hausgehilfengesetz in seiner Auswirkung auf die Hauswirtschaft; Zentrale der Hausfrauenvereine. 15.40—15.55 Uhr: Kochanweisungen und Speisefolgen; Adele Lüderitz-Ramelow. 16—16.30 Uhr: Erziehungsberatung; Dr. Klopfer und Nelly Wolffheim. 16.30—17 Uhr: Deutsche Winterbilder: Die Voralpen (IV); Dr. Arno Schirokauer. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Kriminalistik und Okkultismus; Landgerichtsdir. Hellwig. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Uffierl. 18.55—19.20 Uhr: Berufswahl und Landwirtschaft; Geh. Reg.-Rat Falke. 19.20—19.45 Uhr: Leben und Werke Rudolf Maria Holzapfels (II); Dr. Zbinden, Zürich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Untergang eines Dampfers durch Explosion.

43 Passagiere ertrunken.

Wie aus Hanoi (Franz.-Indochina) gemeldet wird, sank auf dem Mekong infolge einer Explosion der Flußdampfer „Trentinian", vier Kilometer aufwärts von Thakhek. Hierbei kamen 43 Personen, darunter zwei hohe französische Beamte und der frühere Deputierte Bartholoni, ums Leben. Der Kapitän des Dampfers wurde schwer verletzt, zahlreiche eingeborene Passagiere mußten in das Krankenhaus übergeführt werden.

Raubmord im Hausflur.

In der Ortschaft Katscher (Oberschlesien) wurde die 64jährige Händlerin L. Rothe beim Verlassen ihrer Wohnung im Hausflur von einer unerkannt gebliebenen Täter überfallen und durch Beilhiebe auf den Kopf schwer verletzt. Die Frau, der die Schädeldecke zertrümmert war, konnte noch um Hilfe rufen, wodurch der Verbrecher in die Flucht getrieben wurde. Er muß mit der Oertlichkeit genau vertraut gewesen sein und gewußt haben, daß die Frau an diesem Tage eine größere Geldsumme zur Aufbewahrung bei sich hatte. Nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus verstarb die Frau an den Folgen der schweren Verletzungen.

Der Prozeß der Lebuser Kreisbank.

Um 450 000 Mark. — Ein Seitenstück zum hallischen Stadtbankprozeß.

Vor dem Schöffengericht in Frankfurt (Oder) begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Liebegott der Prozeß gegen den früheren Direktor der Lebuser Kreisbank, Kleemann. Dem Angeklagten, der bisher unbestraft ist und der seit Dezember 1926 in Untersuchungshaft sitzt, wird vorgeworfen, in den Jahren 1923/24 in Frankfurt (Oder) und in anderen Städten durch private rechtsunklare und verwickelte Geschäfte Betrug, Urkundenfälschung und Unterschlagungen verübt und die Kreisbank durch Aufstellung falscher Bilanzen um rund 450 000 Mark geschädigt zu haben. Etwa 25 Zeugen, darunter drei Bankdirektoren und zwei Regierungsräte, sind geladen. Kleemann gab bei seiner Vernehmung eine Veruntreuung aus der sogenannten Baukasse der Bank von 75 000 Mark zu, von denen er 25 000 Mark wieder ersetzt haben will.

In der Beweisaufnahme belastete der frühere Mitarbeiter Kleemanns, der Referendar Untersänger, den Angeklagten sehr stark, indem er Angaben über häufige Orgien in den Räumen der Bank, über Bestechungsgelder, über geheime Konferenzen des Aufsichtsrats und über die Vernichtung einer wichtigen Urkunde machte.

Große Scheckfälschungen in Kattowitz.

Der Polizei in Rzeszow in Ostgalizien gelang es, einen Scheckfälscher, der im September v. J. auf Grund eines falschen Schecks von der Postsparkasse in Kattowitz 156 000 Zloty zum Schaden des polnischen Eisenbahnsyndikates abhob, festzunehmen. Der Schwindler hat die erschwindelte Summe teilweise der Postsparkasse in Rzeszow eingezahlt und einen anderen Teil zum Ankauf von Häusern verwendet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Der Funk im Dienste des Wettbetruges.

In Hamburg ist eine Betrügergesellschaft entlarvt worden, die seit Jahren darauf ausgeht, die Funkübermittlung für französische Rennen aufzufangen und die so bekanntgewordenen Rennresultate ihren Zwecken nutzbar zu machen. In ineem gemieten Zimmer stellten die Leute

einen Dreiröhrenapparat

auf. Sie nahmen durch Funker, die mit ihnen unter einer Decke steckten, die Morsezeichen entgegen und entschlüsselten nach einem von ihnen selbst erfundenen System die Sieg- und Platzpferde.

Um dieses Rennresultat schnell einem bereits an den Wettannahmestellen wartenden Helfershelfer zu übermitteln, hatten sie unter sich eine regelrechte Nachrichtenübermittlung organisiert. Auf diese Weise sind eine große Reihe von Hamburger Buchmachern um etwa 30000 RM. geschädigt worden. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß sich an diesem Wettbetrug mindestens acht Personen beteiligt haben.

Die drei Haupttäter sind in Untersuchungshaft genommen worden. Sie sind geständig, ihre Betrügereien in gleicher Weise

auch in anderen deutschen Städten

wie Hannover, Magdeburg, Chemnitz, Berlin, Bremen, Düsseldorf und Leipzig ausgeführt zu haben. Die Leipziger Buchmacher sind um etwa 10000 RM. geschädigt worden.

Dagma, die Frau mit dem Rückschauvermögen.

Es ist bekannt, daß sich sogenannte okkulte Erscheinungen, bei denen man aus dem Staunen nicht herauskommt, oder bei denen man auch das Gruseln lernen kann, seit jeher der größten Anziehungskraft erfreut haben. Vorgänge, die man unter Gedankenlesen, Hypnotismus, Wachsuggestion usw. zusammenfaßt, hatten von jeher die Geister in zwei oder mehr Lager gespalten, die einander auf das heftigste bekämpften, aber auch eine Reihe von Menschen veranlaßt, auf diesem Gebiete mit allerlei Tricks und verblüffenden Kunststücken zu arbeiten, die die Wirkung echter Darbietungen noch zu überbieten suchten. Tatsache ist, daß der Kampf der Parteien trotzdem nicht ohne Ergebnis geblieben ist, denn allmählich lernte man Gesetze, nach denen sich die echten Vorgänge abspielen, wenigstens halbwegs kennen, um sie dann in das einzureihen, was wir unter Psychologie zusammenfassen. Da es sich aber nicht um Dinge handelt, die jeder in sich zu erleben vermag oder die man in jedem hervorrufen kann, so schuf man neben der, Psychologie ein Forschungsgebiet,

die Parapsychologie,

die nun unter den Männern der Wissenschaft schon hervorragende Anhänger und Kämpfer für die neue Sache besitzt. Daß die Parapsychologie nun auch die „Wunder" des Spiritismus und Animismus in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht, sei hier nur nebenbei erwähnt.

In Berlin tritt gegenwärtig eine Frau auf, deren ganz wunderbares unbegreifliches Können man bewundern muß, für das die Wissenschaft das Wort „Retroskopie" geprägt hat. Es handelt sich um Fernsehen in Zeit und Raum. Dieser Ausdruck ist natürlich ebensowenig zutreffend, wie etwa das Wort „der sechste Sinn", es ist uns aber nicht möglich, etwas anderes, Treffenderes an die Stelle zu setzen, denn hier handelt es sich um äußerst selten vorkommende seelische Eigenschaften.

Was Frau Dagma besitzt läßt sich vielleicht am besten mit dem Worte „Rückschauvermögen" bezeichnen. Die Art der Vorführung und die Vorführung selbst wie deren Ergebnisse lassen wohl alles ausschließen, was man mit dem sonst so bequemen Wort „Schwindel" abtun möchte. Es handelt sich hier um ein echtes Können und zwar um ein sehr seltenes.

Sehr interessant ist es daß Frau Dagma für die Durchführung der Experimente nur

die genaueste Orts- und Zeitangabe

braucht um sicher arbeiten zu können. Zwar ist auch hier eine Mittelperson vorhanden, aber es kann sich dabei um eine irgendwie geartete Verbindung zwischen den beiden nicht handeln, schon deshalb nicht, weil sie für Frau Dagma gänzlich wertlos wäre, aus dem einfachen Grunde da sie ja nicht nur das sogenannte „krasse Ereignis", sondern alle begleitende Nebenumstände und Situationen, auf die sich der Fragesteller im Moment selbst nicht erinnert, des öfteren bis in die kleinsten Details schildert.

Frau Dagma wurde vor vier Jahren von dem bekannten Wiener Psychologen Karl Kraus entdeckt, welcher diese Fähigkeiten, soweit entwickelte um diese Phänomene der breiten Masse des Publikums zu demonstrieren.

Das Interessanteste auf diesem bisher so wenig erforschtem Gebiete sind die

äußerst selten vorkommenden Fehler

diese waren speziell in den verschiedenen psychologischen Universitätsinstituten des Kontinents, die Hauptquellen für Forschungen.

In 24 Stunden 1½ Millionen Pfund Heringe gefangen.

Die Heringsfischerei in der Apenrader Förde hat nach einer Meldung aus Kopenhagen in diesem Jahre noch nie dagewesene Ausmaße angenommen. Der Heringsstrom ist so dicht, daß ein Ruder aufrecht darin stehen kann. Im Laufe von 24 Stunden werden durchschnittlich 1½ Millionen Pfund Heringe gefangen.

Den Freund mit Gas vergiftet.

Die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei wurde am Sonntag nach einem Hause im Norden Berlins gerufen. Dort hatte man den 46jährigen Händler Albert Bergmann in der Küche mit Gas vergiftet tot aufgefunden, während sein Freund, der 34 Jahre alte Uhrmacher Kurt Brünning, scheinbar bewußtlos neben dem Toten im Bette lag. Brünning, der sofort wieder zu sich kam, erklärte, daß er und Bergmann gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Die polizeilichen Feststellungen hatten jedoch das Ergebnis, daß Brünning unter dem dringenden Verdacht, seinen Freund getötet zu haben, verhaftet wurde.

Großfeuer in einer chemischen Fabrik.

In der chemischen Fabrik von Siegel & Co. in Braunsdorf brach, wie Köln meldet, ein Großfeuer aus. Das Wachslager der Fabrik war in Brand geraten. Da die Feuerwehr des Brandes mit Schlauchleitungen nicht Herr zu werden vermochte, mußte das Feuer mit dem sogenannten Schaumlöscher bekämpft werden, der sich auch sehr gut bewährte. Die Löschmannschaften mußten bis an die Knöchel in einem zähen Gemisch von Wasser und Wachs herumwaten. Als ein besonderes Glück ist es zu betrachten, daß ein Benzinlager, welches in einiger Entfernung mehrere Meter tief in der Erde lag, nicht explodierte.

„Großfürstin" Anastasia in Neuyork.

Wie Neuyork meldet, trifft heute mit dem Dampfer „Berengaria" die angebliche russische „Großfürstin" und Zarentochter Anastasia Nikolajewna alias Anastasia Tschaikowsky in Neuyork ein. Sie wird dortselbst Gast von Miß Leeds, geschiedene Prinzessin von Griechenland, sein.

Ein Lebenszeichen von Sven Hedin.

Sven Hedin, der sich seit dem Sommer 1927 auf einer Forschungsreise im Innern Chinas befindet und von dem seit dieser Zeit keine Nachricht eingegangen war, hat jetzt endlich ein Lebenszeichen von sich gegeben. Fräulein Alma Hedin, die Schwester des kühnen Forschers, hat von ihrem Bruder gestern ein Telegramm aus Hani in der chinesischen Provinz Sikiang erhalten, wonach sich der Forscher und die Expedition wohlauf befinden. Das Telegramm spricht auch von guten Forschungsergebnissen.

Polarflug Nobiles von Deutschland aus im April?

Der italienische Fliegergeneral Nobile ist in Oslo eingetroffen, um mit norwegischen amtlichen Stellen wegen der Durchführung seiner Nordpolexpedition Verhandlungen zu führen. Auf Anfragen teilte Nobile mit, daß der Polarflug im April von Deutschland aus vorgenommen werden solle. Die Flugroute werde über die Ostsee, Finnland und Finnmarken nach Spitzbergen verlaufen.

10 Meter hoher Schnee in Rußland.

An der Taschkenter Eisenbahn wütet ein Schneesturm, der die Einstellung des Verkehrs auf der ganzen Linie zur Folge hatte. Der Bahnkörper ist an vielen Stellen von bis zu 10 Meter dicken Schneeschichten bedeckt. Die Stadt Aktjubinsk ist von Schnee verschüttet. Auch aus Charkow, Tiflis und der Krim werden Schneestürme gemeldet. Der Eisenbahnverkehr mußte auch dort verschiedentlich unterbrochen werden.

Vom Karnevalsball in den Tod.

Der 28jähr. Bäcker August Locher und seine Geliebte, die 16½ Jahre alte Angestellte Agnes Schopf, besuchten in der Sonntagsnacht den Ball eines Arbeitersängervereins in Augsburg, vergnügten sich dort bis vier Uhr morgens mit Tanz und begaben sich dann in die Wohnung Lochers, wo sie sich in der Küche mit Gas vergifteten. Der Hausbesitzer fand die Unglücklichen auf. Wiederbelebungsversuche blieben bei beiden erfolglos. Das Liebespaar ging in den Tod, weil es sich nicht trennen konnte und Locher in vierzehn Tagen ein vermögendes älteres Mädchen aus einem Vorort heiraten sollte.

Eine Brandstiftungsepidemie

scheint zurzeit im hohen Westerwald zu herrschen. Die Nassauische Brandversicherungsanstalt hat sich veranlaßt gesehen, für die Aufdeckung eines jeden Falles von Brandstiftung eine Belohnung bis zu 1000 RM. auszusetzen. In den letzten vierzehn Tagen wurden nicht weniger als zwölf Brände in dieser Gegend gemel-

Selbstmord vor der Trauung.

Ein Arbeitsloser aus Kattowitz, der am Montag getraut werden sollte, beging drei Stunden vor dem kirchlichen Trauakt Selbstmord durch Erschießen, da seine Verwandten ihm jegliche Unterstützung versagten.

In den Flammen umgekommen. Bei einem Hausbrand in Hamburg in der Elbeniederung, der ein Wohnhaus mit Scheune vollständig einäscherte, kam ein Knecht in den Flammen um. Ein anderer Knecht wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Auch eine große Anzahl Vieh fiel dem Feuer zum Opfer.

FASTNACHTS-GEBÄCK

Berliner Pfannkuchen
Krapfen
Muzen

Je feiner das Backfett, um so feiner der Geschmack. Nehmen Sie zum Backen Ihres Fastnachtsgebäcks nur das naturreine Pflanzenfett

Palmin

Alleinige Herstellerin: H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

Neurotest
das beliebte Nerven-Sexual-Kräftigungsmittel muß jeder kennen. Alle
NEUROTEST
Männer
erhalten daher kostenlos u. ohne jede Verpflichtung bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, Mattigkeit, Depressionen usw. völlig diskret und ohne jeden Absender Probe u. hochinteressante Abhandlung m. zahlreichen begeistert. Anerkennungen von Ärzten u. Laien gegen 30 Pf. Rückporto. Schreiben Sie heute noch an das Generaldepot: Elephanten-Apotheke, Berlin 50 Leipziger Str. 74. Originalpackung 6,50 M., in den Apotheken zu haben.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie.
Haupt- und Schlußziehung 8. Februar bis 13. März. Lose noch vorrätig. Staatl. Lott.-Einnahme v. Scheve, Halle, Universitätsring 23, gegenüber Universität.
Postscheckkonto: Erfurt 201 75.

Gummistempel
liefert am Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 88 - Halle a. S. - Tel. 2 4028
Signier- u. Datumstempel. Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben

Danke schön!

Ein gutes Trinkgeld zahlt jeder Gast, wenn man ihm im Hotel seine Stiefel richtig behandelt. Er sieht sofort, daß die Edelpaste Büdo benützt wird. Und gerade diese Creme schätzt der erfahrene Reisende, weil er weiß, daß Büdo den Stiefel elegant erhält und das Leder pflegt. Und Büdo ist doch so bequem, — raschester Glanz und praktischer Dosenöffer. Deshalb:

Nimm Büdo

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0015

Stadt-Theater
Heute Mittwoch 20—22¼ Uhr
Bolpone
Donnerstag, 20—22¼ Uhr
Ich hab dich lieb!

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in den **Bücherstuben der Saale-Zeitung** (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6 Tel. 24646.

Walhalla
Tel. 283 85
Beginn 20 Uhr
Wohin gehen wir?
Nur in die glänzende Schwarz-Revue
Wien gib acht!
Die schönsten Frauen!
Prunkvolle Ausstattung!
Vorverkauf ab 11 Uhr.

MODERNES THEATER
Das urfidele **Karneval-Programm** mit **Erich Guttstadt** dem witzigsten Ansager und weitere **Attraktionen.**
Neue Kapelle **Kielminski** aus Hamburg.
Donnerstag, den 9. Februar **Maskenball**
Karten b. Bohne & Co., Geiststr. 26 und Zigarren-Schloßmann, Poststr. 1.

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich der fabelhafte Spielplan der Spitzenleistungen mit **Jonny Güldner**
Heute nach d. Vorstellg.
: **Tanz** :
Wo trifft sich Erna, Anni, Käthe?
Einzig allein in der „Rakete"!

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem neuen **Afrium**
Original Glas-Tanz-Parkett „Kristallin".
Großen Erfolg erzielt allabendlich das fabelhafte Programm mit **Franz Bott** höchste Anerkennungen!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst., 9. Febr., 19.30 Hoffmanns Erzählungen
Altes Theater in Leipzig
Donnerst., 9. Febr., 20 Die Schmetterlingsschlacht
Neues Operettentheater in Leipzig
Donnerst., 9. Febr., 20 Frühling in Heidelberg
Stadt-Theater in Magdeburg
Donnerst. 9. Febr. 19.30 Der Barbier von Sevilla
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnerst., 9. Febr., 20 Othello
Friedrich-Theater in Dessau
Donnst., 9. Febr., 19.30 Fidelio
Stadt-Theater in Erfurt
Donnst., 9. Febr., 19.30 Die Tugendprinzessin
Deutsches National-Theater in Weimar
Donnrst., 9. Febr., 20 Don Juans Sohn — Ob-Ol

Wer verleiht **Herrenmaske?**
Offerten unter H 5005 an die Exp. d. Ztg.

Gänsefedern
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen in saub., gewaschener, staubfr. Ware. Garantierte graue p. Pfd. 2,50 M., gerissene weiße p. Pfd. 3,20 u. 4,20 M., gerissene Halbdaunen p. Pfd. 6 M., weiße Schleißdaunen p. Pfd. 7,50 u. 9 M., weiße Volldaunen p. Pfd. 10 Mark, Rupffedern 1a, weißer Gänserupf, p. Pfd. 4 M., 1a weiße Halbdaunen p. Pfd. 6 M., allerbeste, schneeweiße dreiviertel Daunen p. Pfd. 8 M. versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken v. 36 M. an p. Stück. Nicht gefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführt. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 80.

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Gr. Ulrichstr. 51**

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr in unseren beiden Theatern zugleich:

Große Festspiel-Woche!!

Unter persönlicher Anwesenheit
von

Mady Christians

der Hauptdarstellerin des Millionen-Prunk- und Superfilms der Terra:

Königin Luise

2. Teil Atemlos, spannend, aufrüttelnd und mitreißend entrollt sich vor uns jenes dunkle Blatt preußischer Geschichte. **2. Teil**

Personen und Darsteller:

Luise, Königin von Preußen	Mady Christians
Friedrich Wilhelm III., König von Preußen	Matthias Wiemann
Friederike von Preußen, Prinzessin Solms	Anita Dorris
Gräfin Voß, Oberhofmeisterin	Adele Sandrock
Louis Ferdinand, Prinz von Preußen	H. A. v. Schlettow
Luise, Prinzessin Radziwill, seine Schwester	Helga Molander
Prinzessin Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt	Hedwig Wangel
Napoleon	Charles Vanel
Alexander, Kaiser von Rußland	Egon v. Jordan
Talleyrand, Napoleons Minister	Alfred Gerasch
Bertrand	Ferd. v. Alten
Graf Hardenberg	Theodor Loos
Graf Hauchwitz	Hans Waßmann
Herzog von Mecklenburg	Dr. Rothauser
Fürst Blücher	Max Pohl
Hufeland, Arzt	Emil Heyse

Hofgesellschaft, Offiziere, Soldaten, Ordonnanzen, Lakaien, Volk.

Die Fortsetzung des Lebens der jungen Fürstin Luise zeigt die kriegerischen Auseinandersetzungen mit Napoleon, das Gefecht bei Saalfeld, in dem der heldenmütige Prinz Louis Ferdinand den Tod fand, die Schlacht von Jena und Auerstädt, die Flucht über Berlin, Königsberg nach Memel und Tilsit, den stillen Leidensweg der Königin Luise und schließt mit einer versöhnlichen Hoffnung auf eine bessere Zukunft!

Mady Christians
tritt vom 9. bis 11. Februar in unseren beiden Theatern und in jeder Vorstellung im Original-Film-Kostüm der Königin Luise **persönlich auf!**

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur 1. Vorstellung halbe Preise. — Ehren-, sowie Freikarten diese Woche ungültig.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der 2. Teil vollständig in sich abgeschlossen, also auch für diejenigen verständlich, die den 1. Teil nicht sehen konnten

Deutscher See-Verein
Ortsgruppe Halle an der Saale

Freitag, 10. Februar 1928, 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus

Lichtbildervortrag
von Dipl.-Ingenieur **Nizdorff**
Leitender Ingenieur des Kreuzers **Meteor**

Die Forschungsfahrten des Kreuzers Meteor
im Atlantischen Ozean
1925–27

Aus dem Inhalt: 14 mal über den Ozean • Auf 6000 m Wassertiefe zu Anker • Bei den Walfischfängern im Südlichen Eismeer • Sturmtage • Als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege in Südamerika und Südafrika.

Karten zu 0,50 RM bei **H. Hathan**, Gr. Ulrichstraße 38, **Hempelmann & Krause**, Kleinschmieden 5, **O. Sparmann**, Gr. Steinstr. 47, **Buchhandlung des Waisenhauses**, Franckepl. 5.

Konditor-Gehilfen-Verein 1886 Halle a. S.
Am 15. Februar 1928 im **Hofjäger**, Lindenstraße
Großer Maskenball
Vorverkauf hat begonnen.
Anfang 7 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.
Eintritt Herren 2.50 M., Damen 2 M., Abendkasse 3.— u. 2.50 M.
Vorverkauf bei: Konditorei Pudmensky, Gr. Steinstr., Konditorei Göhricke, Landwehrstraße (Ecke Niemeyerstraße), Konditorei Wiltzsch, Delitzscher Str., Schokoladen-Konsum, Geiststraße 18, Blumengeschäft L. Schmidt, Rannischestraße 8.

Geschäfts-Eröffnung
Am heutigen Tage eröffne ich in Halle
Steinweg 13 eine Konditorei
Mit meinen Kenntnissen, die ich während meiner Gehilfenzeit in den bedeutendsten Konditoreien erworben habe, werde ich jederzeit in der Lage sein, dem geehrten Publikum das Beste vom Besten bieten zu können.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Grimm, Konditormeister.
Ganz besonders empfehle ich mich in der Ausführung von Bestellungen vorzüglichster Art.

Masken
verleiht Halle a. S., Mittelwache 6, 3 Tr.

Älteres Piano
ab 1. April in gute Hände billig zu vermieten. Off. unt. D 2229 an die Exped. d. Ztg.

Privat-Mittagstisch
gesucht. Nähe Reilek. Angeb. mit Preis an Schultze, Halle, Wasserweg 8.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 9. Februar 20 Uhr
Volkstümliches Konzert
Hallesches Symphonie-Orchester
Ltg. B. Plätz — Ab 21 Uhr
Gesellschaftstanz
(Tanzsportkapelle Frauendorf).

Einladung
Wir veranstalten v. 9.-11. Febr. eine Ausstellung der
XOX-Biskuits
und bitten unsere verehrte Kundschaft, sich durch Entnahme von **Gratis-Kostproben** von der Güte und Preiswürdigkeit der ausgestellten **Waffeln, Gebäcke, ff. Keks** zu überzeugen.
A. Huth-Hoffmann
Konfitüren
Geiststraße 21.

Beachten Sie meine Schaufenster
Karnevals-Perücken
Größtes Perückenlager
empfiehlt
Hans Meyer, Theaterfriseur
Rannische Strasse 13
Gleichzeitig empfehle ich meinen **Damen- und Herrensalon** zur gefl. Bedienung.
Fernruf Nr. 22044

Preiswerte
Flügel und Pianos
Größte Auswahl
Günstige Zahlungsbedingungen
Katalog kostenlos
B. Döll, Pianohaus
Große Ulrichstr. 33.

Abends in die W. W. Stuben
Wandels Weinstuben — Neue Kapelle Schendler
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tee

Bier-Restaurant Norddeutsches Haus
Königstraße 27 — Königstraße 27
Reichhaltige Mittags- und Abendkarten

Bei Adverkalkung
Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächte Herzkraft ist **Dr. Hahn's Arterisan** altbewährt. 100 Tabl. Mk. 2,90 in Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

Technikum Ilmenau i. Thür
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192802090/fragment/page=0016